

INSPIRATIONEN FÜR UNSERE KUNDEN



TOURATECH



Travel Time

**TOURATECH
TRAVEL EVENT
13.-15. JUNI**



REISEN

TRANSASIA

40.000 KILOMETER ABENTEUER

LAGO MAGGIORE

AUF DER SONNENSEITE DER ALPEN

LAPPLAND

EUROPAS WILDER NORDEN

NEUSEELAND

FAMILIENREISE MIT GESPANN

PRAXIS & TECHNIK

ROUTENPLANUNG AM PC

REISEN KONZIPIEREN

PARTS FÜR V-STROM 1000

GEPÄCK IM DAKAR DESIGN

NEUE KOMFORTSITZBÄNKE

RATGEBER & PRODUKTE

FILMEN AUF REISEN

WWW.TOURATECH.COM



GARMIN ZUMO 590LM

NEUES PREMIUM-NAVI



BOREAL & WORLDWIDE

DIE COMPAÑERO TEXTILANZÜGE IM TEST



ACHTUNG!

- » Fahren Sie immer vorsichtig und halten Sie sich an die gültige Straßenverkehrsordnung!
- » Tragen Sie immer entsprechende Schutzkleidung und fahren Sie niemals ohne Helm!
- » Alle gezeigten Fahrerszenen wurden von Profis auf abgesperrten Straßen durchgeführt!

» GEZEIGTE FAHRERZENEN NICHT NACHMACHEN!

READY TO RACE
» www.ktm.com

WEG WEISEND

Das ultimative Fahrerlebnis: KTM 1190 ADVENTURE, die Travel-Enduro für das 21. Jahrhundert. Mit nur 230 kg (vollgetankt) und satten 110 kW (150 PS) ist sie die ultimative Reisemaschine mit modernster Technik, perfekter Ergonomie und State-of-the-Art-Sicherheitssystemen – jetzt mit der Bosch Motorcycle Stability Control*, dem ersten schräglagensensitiven Kurven-ABS der Welt. Ihre Einsatzgebiete – die Autobahn, die Landstraße, kurvige Bergstraßen und Schotterpisten. Mit ihrem umfangreichen Sicherheitspaket ist die KTM 1190 ADVENTURE die sicherste Travel-Enduro auf dem Markt – ein neuer Standard.

WELTNEUHEIT: KURVEN-ABS*

UMFANGREICHES KTM POWERPARTS- UND POWERWEAR-ANGEBOT BEIM KTM-HÄNDLER.



WATCH THE
KTM 1190 ADVENTURE
ACTION VIDEO

*Motorcycle Stability Control (MSC). Verfügbar für alle KTM 1190 Adventure-Modelle.



DIE KTM 1190 ADVENTURE

110 kW (150 PS)
230 KG INKL. 23 LITER SPRIT
WELTNEUHEIT: BOSCH MSC* MIT SCHRÄGLAGENSENSITIVEM KURVEN-ABS, OFFROAD-ABS UND TRAKTIONSKONTROLLE
15.000 KM INSPEKTIONSINTERVALL
UMFANGREICHSTE TECHNIK- UND SICHERHEITSPAKETE
ALLE FEATURES AUF WWW.KTM.COM

KTM

DIE SEITE DREI



HERBERT SCHWARZ



JOCHEN SCHANZ



Travel Time

Titelbild: Ramona Schwarz, Splügen

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Ausgabe Travel Time möchten wir von Touratech nicht nur Anregungen rund ums Motorradreisen liefern, sondern auch eine Einladung aussprechen. Die Einladung zum Touratech Travel Event 2014 bei uns am Firmensitz in Niedereschach. Wie seit über einem Jahrzehnt werden auch dieses Jahr wieder zahlreiche Motorradreisende aus der ganzen Welt zum Erfahrungsaustausch zusammenkommen. Über 10.000 Teilnehmer waren es im vergangenen Jahr. Unser diesjähriger Schwerpunkt wird ganz auf dem Selbermachen liegen. Nicht nur in den beliebten Workshops zu vielen spannenden Themen, sondern diesmal auch mit dem eigenen Bike. Vom gemütlichen Touring bis zum Endurofahren für Fortgeschrittene reicht das fahraktive Programm (Informationen ab S. 66). Und auch in diesem Heft warten viele Beiträge mit Inspirationen, um selbst aktiv zu werden. Vielleicht gibt unsere Neuseeland-Reportage den überfälligen Anstoß zum Familienurlaub per Bike. Den Individualisten könnte das Reisefieber angesichts der eindrucksvollen Fotos aus der Wildnis Lapplands packen. Keine Haftung übernehmen wir für die Lektüre der Leserreportage »Transasia«. Immerhin haben unsere Autoren ihre Jobs gekündigt, um für unbestimmte Zeit auf Weltreise zu gehen. Ebenso zum Selbermachen sollen unsere Zubehör- und Technikthemen anregen. Der zweite Teil des GPS-Workshops erklärt Schritt für Schritt die Routenplanung am PC. In einem großen Spezial lassen sich unsere Filmprofis bei der Produktion von Motorradfilmen über die Schulter schauen, und ein ausführlicher Essay zur Reiseplanung zeigt Wege auf, wie sich aus einer immensen Informationsflut die Stationen einer Individualreise herausarbeiten lassen.

Und natürlich gibt es wieder umfangreiche Informationen über die neuesten Touratech Produkte sowie Insiderinformationen aus dem Unternehmen.

Ich freue mich schon jetzt, Sie auf dem Touratech Travel Event 2014 begrüßen zu dürfen und wünsche bis dahin viel Spaß beim »Machen«.

Ihr,





36



52



24



REISE

- ▶ 12 **Neuseeland:** Familienreise mit dem Gespann.
- 40 **Transasia:** 40.000 km von Großbritannien bis Südostasien.
- 78 **Lago Maggiore:** Reisetipps für die Sonnenseite der Alpen.
- 88 **Lappland:** Abenteuerreise durch den hohen Norden Europas.

MOTORRAD UND ZUBEHÖR

- 32 **Gespann-Umbau R 1200 GS:** Der Wasserboxer als perfekte Zugmaschine für ein geländetaugliches Reisegespann.
- 34 **Suzuki DL 1000 V-Strom:** Mit diesen Parts wird die Strom fit für die Weltreise.
- ▶ 36 **Fahrwerk:** Federbeine, Gabelkartuschen, semiaktive Elemente – das Touratech Suspension Portfolio im Überblick.

- 72 **R 1200 Rallye:** Der Touratech Rallye-Prototyp auf Testtour in Marokko.

AUSRÜSTUNG UND PRAXIS

- ▶ 24 **Compañero:** Die beiden Tourenanzüge Compañero Worldwide und Boreal im direkten Vergleich.
- 28 **Workshop GPS-Navigation:** Tipps und Tricks für die individuelle Routenplanung am Computer.
- 30 **Garmin Zumo 590LM:** Das neue Highend-Motorradnavi im ausführlichen Portrait.

SPEZIAL

- ▶ 52 **Filmen auf Reisen:** Mit diesen Tipps gelingt der eigene Motorradfilm. Plus: die neuesten Actioncams.



12

INHALT



28

WORKSHOP



88

- 58 Sitzbänke:** Die Touratech Komfortsitzbänke gibt es jetzt auch für die allerneuesten Modelle.
- 60 Softgepäck:** Tankrucksack, Hecktasche & Co.: Funktionales Zubehör im attraktiven Dakar-Design.
- 62 Reiseplanung:** Von der Idee zur Tour – Gedanken zur Vorbereitung von Individualreisen.

TOURATECH TRAVEL EVENT

- 66 13.–15. Juni:** Drei Tage lang treffen sich am Touratech Stammsitz in Nidereschach Motorradreisende zum Erfahrungsaustausch, Filme schauen und Feiern. Schwerpunkt 2014 sind zahlreiche Aktionen zum Selberfahren von Touring bis Enduro.

MAGAZIN

- 45 Leser unterwegs:** Die schönsten Reisen.
- 46 Die große Reise, Teil 2:** Patagonien.
- 48 Leute:** Ian Coates, Chris Morgan, Daniel Rintz.
- 74 Philippinen:** Touratech hilft Taifun-Opfern.
- 87 Wettbewerb:** Die Gewinner des Wettbewerbs »Motorradreisen ist...«

NEWS & FAKTEN

- 3 Editorial**
- 6 Aktuell**
- 59 Leserbrief**
- 76 Touratech weltweit**
- 96 Ein Bild und seine Geschichte**
- 98 Impressum**

TANKRUCKSACK PURE FÜR BMW F 800 GS

PRAKTISCHER BEGLEITER

Egal ob für einen kurzen Trip in die City Mobiltelefon, Trinkflasche und die Brieftasche untergebracht werden müssen, oder ob bei einer Reise das Werkzeug oder oft benötigte Kleinigkeiten griffbereit sein sollen: der für die BMW F 800 GS maßgeschneiderte Tankrucksack »Pure« bietet schwerpunkt-günstig den nötigen Stauraum. Und wenn es mal ins Gelände geht, stört er auch nicht beim Fahren im Stehen. Zum Tanken ist er in Sekundenschnelle abnehmbar. Den praktischen Pure gibt es zum sensationellen Preis von nur 99,90 Euro. Einige Merkmale: Perfekter Halt durch fahrzeugspezifische Grundplatte, hochfestes Material, wasserabweisend, einfache Befestigung mit Click-Verschlüssen, Kartentasche, Tragegurte u. v. m.

Maße: (L x B x H) ca. 30 x 30 x 16 cm, Volumen: ca. 7 Liter.
Art.-Nr.: 048-5802, Preis: 99,90 Euro



TOURATECH REISESCHUH

Wellness für die Füße

Ausgestattet mit der Barfußtechnologie von Sole Runner, verwöhnt der Touratech Reiseschuh die Füße nach einem langen Fahrtag. Dank des enorm abrieb- und reißfesten Materials kann der Schuh selbst bei längeren Wanderungen durch die Wildnis getragen werden. Der Fuß wird in dem nur 200 Gramm leichten Schuh ganz ähnlich belastet wie beim Barfußlaufen, was die Muskulatur anregt und die Durchblutung fördert. Dabei ist der Fuß gegen spitze Steine oder Dornen bestens geschützt. Mit seinem winzigen Packmaß findet der Reiseschuh selbst im Gepäck von Minimalisten ein Plätzchen.

Passt für Damen und Herren in den Größen 37-46.

Art.-Nr.: 070-0870, Preis: 129,90 Euro



GS MOTORRADMAGAZIN

GS-geprüft

Zum fünften Mal ist in diesem Frühjahr das GS-MotorradMagazin erschienen. Der Inhalt dreht sich – wie der Name schon vermuten lässt – ausschließlich um die BMW GS-Modelle. Die dreimal im Jahr erscheinende Zeitschrift richtet das redaktionelle Augenmerk auf die Themen Abenteuer und Reise, aber auch die Bereiche Technik und Innovationen sind ein Schwerpunkt der Berichterstattung. Natürlich spielt auch die Szene mit ihren Events wie auch das Zubehör eine Rolle. Chefredakteur Armin Würfel will mit diesem Heft die Liebhaber bayerischer Motorradbaukunst unterhalten, den Lesern aber auch Entscheidungshilfen in Sachen Zubehör und Ausstattung bieten.

Im ebenfalls gerade erschienenen Sonderheft steht die Technik im Mittelpunkt. Die Technik-Ausgabe gibt es kostenlos als Onlineversion beispielsweise über den Shortlink <http://goo.gl/h9V1b0>. Wer das Technik-Special lieber in seinen Händen halten will, kann das Sonderheft für 7,50 Euro online bestellen.

Weitere Informationen unter www.gs-motorradmagazin.de





SOFTSHELL JACKE

Drunter und drüber

Sowohl als Freizeitjacke als auch als wärmende Schicht unter der Motorradkleidung weiß die Softshell Jacke von Touratech zu überzeugen. Das Material ist elastisch und hat eine weiche Innenseite. Es ist winddicht, wasserabweisend und atmungsaktiv. Front-Reißverschluss mit Kinnschutz, zwei seitliche Eingriffstaschen mit Reißverschluss und

eine Brusttasche mit Reißverschluss zählen zu den Ausstattungsdetails. Die Ärmelbündchen sind mit einer Klettlasche verstellbar. Die Kapuze ist durch einen Reißverschluss von der Jacke zu trennen. Dank des schmalen Schnitts trägt die Jacke kaum auf.

Größen: S-XXL.

Art.-Nr.: 200-0600, Preis: 119,90 Euro

ABENTEUER WORKSHOP

► **Reisezentrum**

Länger unterwegs sein, einfach mal raus für einige Monate oder sogar ein bis zwei Jahre. Davon träumen viele. Aber nur wenige trauen sich so eine Reise wirklich zu. Die meisten Abenteuerlustigen verstricken sich in Fragen und Ängsten. **Der Abenteuer Workshop »Einfach unterwegs«, der vom 17. bis 19. Oktober im westfälischen Bönen stattfindet**, will Wissenslücken schließen und versucht alle Fragen rund ums »Wegfahren« zu klären. Vorbereitung des Motorrads, Planung, Ausrüstung, Reparatur, Fotografie, Filmerei, Orientierung und andere Themen werden bei diesem Workshop erörtert.

Die Veranstalter Jo Deleker und Andreas Hülsmann waren selbst mit Motorrädern auf allen Kontinenten unterwegs. Damit keine Frage unbeantwortet bleibt, haben sie zur Unterstützung noch einige Freunde aus der Szene eingeladen.

Mehr dazu unter www.licht-im-schacht.info



TOURATECH WEBTV

PROGRAMMABLAUF

Die Saison hat begonnen und die Prioritäten liegen ganz klar auf **Outdoor-Aktivitäten**: Rauf aufs Motorrad und los. Da bleibt wenig Zeit für das Internet zu Hause. Aber von Zeit zu Zeit einen Blick auf das WebTV von Touratech zu werfen, lohnt sich auf jeden Fall. Die Vorstellung von neuem **Zubehör für die wassergekühlte BMW R 1200 GS Adventure** und für die **Suzuki DL 1000 V-Strom ABS** werden ein Highlight im Internet-Fernsehen sein. Touratech hat für diese neuen Modelle jede Menge an Ausstattung entwickelt – für die kleine Tour bis hin zur großen Reise. Einen Eindruck, was es an Zubehör für die V-Strom gibt, bietet der Trailer über

die Vorbereitungen des Abenteuers von **Claudia und Mirko Nagler**. Sie sind gerade zu ihrer Tour durch Nord- und Südamerika aufgebrochen. Geplant sind 18 Monate, 45.000 Kilometer wollen sie zurücklegen. In den nächsten Monaten wird Touratech WebTV immer wieder über dieses Abenteuer berichten. Nicht zu vergessen die **Touratech Travel Events**, die auch in diesem Jahr in vielen Ländern wieder stattfinden. Besonders groß wird das Travel Event in Frankreich vom 23. bis 25. Mai in Orange. Und auch das Highlight, das Travel Event in Nidereschach, wird ein Thema im WebTV sein.



www.touratech-video.de

Travel Time

Interessante Bücher

ANDREAS PRINZ: DER ALTE STROM MUSS RAUS Die Couch in meiner Werkstatt

Wie? Psychologie und die Wartung eines Motorrades haben nichts miteinander zu tun? Wer das behauptet, der hat das Buch »Der alte Strom muss raus!« von Andreas Prinz noch nicht gelesen.

In seiner kleinen Werkstatt im Ruhrgebiet kümmert sich der »Schrauberprinz« nicht nur um Motorräder, auch deren Fahrer bedürfen gelegentlich der Pflege. In der Prinz'schen Schrauberbude wird noch Wert auf direkten Kundenkontakt gelegt. Und diese Kunden kommen nicht nur mit ihren Motorrädern, auch ihre Sorgen, Ängste und Marotten bringen sie mit. Der Mechaniker kennt das komplette Psycho-Spektrum der deutschen Bikerschaft.

Klugredner, Vollchecker, Besserköner, Saubermacher, Stressresistente, Langsamacher, Schnellbewältiger und Hektikverbreiter – alle waren sie schon bei ihm in der Werkstatt. Die Erlebnisse mit seiner Kundschaft hat Andreas Prinz in ein Buch gepackt. In »Der alte Strom muss raus!« erzählt er von den

psychologischen Höhepunkten aus seinem langjährigen Dasein als Mechaniker. Unterhaltsam und mit ordentlich Humor beleuchtet er die speziellen Charaktere der Szene. Dem Leser stellt sich nicht selten die Frage, wer einen »Checkup« nötiger hat, das Motorrad oder der Fahrer.

**Art.-Nr.: 090-2210,
Preis: 14,95 Euro**



FACHKUNDE MOTORRADTECHNIK Für Wissbegierige

Unterhaltsam geht anders, aber zur Unterhaltung wurde dieses Buch auch nicht gemacht. Die Lektüre der »Fachkunde Motorradtechnik« liefert nüchterne Fakten rund um das motorisierte Zweirad. Geschrieben wurde es für angehende Zweiradmechaniker. Aber auch für Technikfreaks unter den Motorradfahrern ist das Werk sicher interessant. Das Buch lässt kein Gebiet aus, erklärt detailgenau die Abläufe – unterstützt von Fotos, Zeichnungen und Diagrammen. Von A für Abblendlicht über K wie Klauenpol-Drehstromgenerator bis Z für Zylinderlaufbuchsen findet sich alles in dem Fachbuch.

**Fachkunde Motorradtechnik, Europa Lehrmittel, 416 Seiten,
ISBN 978-3-808522-32-5, Preis: 48,00 Euro**



ROLF HENNIGES: ENDSTATION ABFAHRT Aufgeschrieben

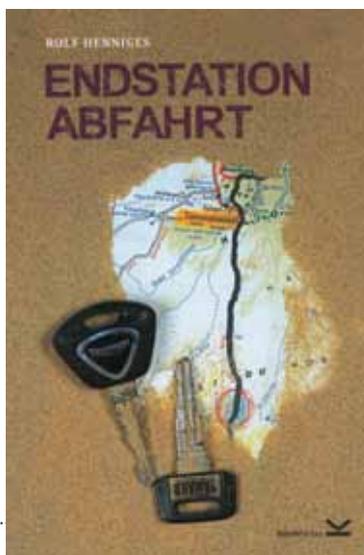
Wenn Rolf Henniges berichtet, dann erwarten seine Leser einiges.

Der Redakteur der Zeitschrift »Motorrad« hat sich einen Namen als Schreiber gemacht. Mit seinem neuesten Buch enttäuscht der Autor seine Leser nicht. »Endstation Abfahrt« ist ein Lesevergnügen besonderer Art. Rolf Henniges ist Mitte 40, als er ei-

nen Denkkzettel von seinem Körper bekommt. Er kippt um, einfach so – aus dem Nichts gesundheitlich angeschlagen. Um die Sache wieder hinzubiegen, fährt er einfach los, wie früher. Er macht das, was er immer so liebte – unterwegs sein. Folgt seinen alten Spuren, in der Hoffnung sich selbst zu finden. Das kann der ehemalige Globetrotter am besten auf dem Motorrad. Henniges bricht auf nach Marokko, dorthin, wo er vor 23 Jahren schon einmal war. Parallel erzählt der Autor seine Erlebnisse, die aus der Vergangenheit und aus dem Jetzt. Findet sich wieder auf abenteuerlichen Pisten, trifft auf bizarre Typen und lernt wieder zu leben.

»Endstation Abfahrt« ist ein Buch ohne lyrische Durststrecken. Und nachdem man es ausgelesen hat, wächst die Hoffnung, dass der Autor einen nicht zu lang auf sein nächstes Werk warten lässt.

**Art.-Nr.: 090-2209,
Preis: 12,90 Euro**



TOURATECH PARTNER DER SUPERBIKE IDM

Mit im Rennen

Touratech engagiert sich bei der Superbike IDM. Ungewohntes Terrain für den Motorradzubehör-Hersteller aus Niedereschach, ist der Fokus des Unternehmens doch hauptsächlich auf das Reisen ausgerichtet. Doch schon seit einiger Zeit hat sich Touratech **auch im Bereich Straße** positioniert. »In diesem Segment wollen wir mehr Präsenz zeigen, da viele unserer Kunden überwiegend auf Asphalt unterwegs sind«, erklärt Touratech-Vertriebsleiter Martin Wickert. Von dem Know-how, das Touratech in diesem Bereich gesammelt hat, kann durch die Partnerschaft auch die Superbike IDM profitieren. Es ist das erste Mal, dass sich Touratech im **Straßen-Rennsport** engagiert. Touratech Vorstand Herbert Schwarz ist sich sicher, dass sich aus dieser Partnerschaft einige Synergieeffekte ergeben werden: »Mit der Begeisterung für den Motorsport und mit unseren Erfahrungen im Zubehörbereich gibt es sicher einige Anknüpfungspunkte, denn die Zuschauer der Superbike IDM sollen für die ein oder andere Tour abseits der Rennstrecke begeistert werden.«

Touratech verlost zwei Karten für das Superbike IDM Rennwochenende am 27. – 29. Juni auf dem Nürburgring. Teilnahme unter www.touratech.de/gewinnspiel

Renntermine 2014	
30. Mai – 01. Juni	Zolder
20. – 22. Juni	Oschersleben
27. – 29. Juni *	Nürburgring
18. – 20. Juli	Schleiz
08. – 10. August *	Assen
21. – 24. August *	Oschersleben
12. – 14. September *	Lausitzring
19. – 21. September *	Hockenheim

(*) Bei diesen Rennen ist Touratech mit einer Ausstellungsfläche vor Ort

Jetzt Karten GEWINNEN



© Foto: Superbike IDM



In den Canyons Nordargentiniens bei Salta



- **Argentinien, Chile, Bolivien & Peru**
- **4-5 wöchige Intensivtouren**
- **Preiswert durch eigene Enduro**

Programm Herbst/Winter 2014/15

Ruta 40 - Salar de Uyuni - Nordpatagonien

Vom Salar de Uyuni bis nach Nordpatagonien. Salzwüsten, Vulkane, Weinberge und Araukarienwälder. Für Freunde von Pisten, Wein und Grillfeuern!

2x Patagonische Anden und Feuerland

Über die südliche Ruta 40 oder die Carretera Austral. Auf einsamen Pisten durch wilde Naturlandschaften. Südwärts mehr Argentinien, nordwärts mehr Chile.

Ruta Norte: Chile, Bolivien und Peru

Farbenpracht der chilenischen Atacama-Wüste. Zum Titicacasee und bolivian. Andenabbruch. Auf den Spuren der Inkas nach Machu Picchu.

Infos:

Explo-Tours-JZ, 81827 München, Tangastr. 82
 Email: explo.tours.jz@gmail.com
 Tel. +49 (0) 173 9148 674

* Inkl. Tourorganisation, HP, Motorradverschiffung ab München, Gepäcktransport, ohne Flüge

www.explo-tours-jz.com



SCHLAFSACK »DAKAR«

RALLYE-TRÄUME

Schlafen fast wie im Biwak einer Rallye. Der Touratech Schlafsack »Dakar« transportiert den Spirit des ganz großen Offroadsports. Technisch bietet der mit **rechts und links laufendem Reißverschluss** erhältliche »Dakar« die Qualität des bewährten Touratech Schlafsacks. Die **G-Loft-Kunstfaser** in Doppel-Sandwich-Bauweise macht diesen Schlafsack unempfindlich auch

beim Einsatz in Regionen mit sehr hoher Luftfeuchtigkeit. Beste Isolation ist bis zu Temperaturen von fünf Grad unter Null geboten. Besonders angenehm ist der Wärmekragen, der für zusätzlichen **Kälteschutz** sorgt. Eine konturgeschnittene Kapuze und eine thermogenähte Abdeckleiste am Reißverschluss sorgen für optimalen Komfort beim Ein- und Aussteigen und für perfekten Abschluss in kalten Nächten.

Art-Nr.: 070-0885ff., Preis: 179,90 Euro



NEUE TOURATECH TASSE

SCHÖN PRAKTISCH

Den Blick und die Gedanken über eine dampfende Tasse Kaffee in die Ferne schweifen lassen und Pläne für die nächste Reise schmieden. So wird ein einfacher Gegenstand wie eine Tasse zum Werkzeug für die Tourenplanung. Touratech Logo und Weltkarte tun ein Übriges, um Fernweh auszulösen. Damit die **330 Milliliter fassende Kaffeetasse** auch lange Freude macht, wird das Dekor im hochwertigen Zylinder-Siebdruck mit echten keramischen Farben aufgebracht und bei über 1000 Grad eingebraunt – absolut kratz- und spülmaschinenfest. In gleicher Ausstattung wird es in Kürze auch Cappuccino- und Espresso-tassen geben.

Art-Nr.: 070-0023, Preis 7,90 Euro

► Neue Reisefilme

Zwei neue Filmproduktionen begeistern derzeit die Reiseszene.

Daniel Rintz berichtet von den Erlebnissen seiner zweieinhalbjährigen Weltreise in dem Film »Somewhere else tomorrow«. Von Abenteuern im südöstlichen Afrika erzählt die neueste Produktion aus dem Hause Touratech: »ZimZamBot«.

DANIEL RINTZ

Somewhere else tomorrow

Daniel reiste zweieinhalb Jahre mit seinem Motorrad um die Welt. Er lebte nur von dem Geld, das er unterwegs verdienen konnte. Dieser unkonventionelle Reisetil ließ ihn tief eintauchen in die Kulturen zahlreicher Länder rund um den Globus. Daniel reiste völlig allein, es gab kein Team, das ihn unterstützte, keine Film-Crew, die ihn begleitete, keinen Sponsor und kein Budget. Spieldauer 103 Minuten, auf deutsch.

Art-Nr.: 091-0224,
Preis: 15,00 Euro.

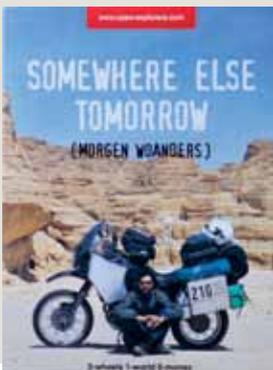
TOURATECH REISEFILM

ZimZamBot

Mit BMW Adventure-Modellen aller Baureihen bereisten Herbert und Ramona Schwarz gemeinsam mit einem Filmteam die Staaten Simbabwe, Sambia und Botswana. Herausgekommen ist der Reisefilm »ZimZamBot – all about adventure«, der den Spaß am Motorradfahren, herrliche Landschaften und die afrikanische Lebensfreude dokumentiert. Mit viel Humor werden teils skurrile Situationen des Reisealltags gezeigt. Spektakulär sind die Fahraufnahmen aus teils ungewöhnlichen Perspektiven. Auf deutsch.

Art-Nr.: 091-0227,
Preis: 20 Euro.

Trailer unter <http://touratech.ch/zimzambot>





NEUE T-SHIRTS

Flagge zeigen

Es ist schon Tradition, dass es zu jeder Touratech Reise ein speziell gestyltes T-Shirt gibt. Leute, die schon im Reiseland waren, selber dorthin wollen oder einfach nur die Faszination des Traveller-Lifestyle spüren wollen, finden mit den **kultigen Shirts** das perfekte Kleidungsstück. Neu in der Kollektion sind Hemden zu den Destinationen Griechenland, Äthiopien, Madagaskar und Simbabwe.

Die Extra-Portion Fernweh ist in zahlreichen Größen für jeweils 24,90 Euro zu haben. T-Shirt »Griechenland«, Art.-Nr.: 200-0231, T-Shirt »Äthiopien«, Art.-Nr.: 200-0238, T-Shirt »Madagaskar«, Art.-Nr.: 200-0246, T-Shirt »Simbabwe«, Art.-Nr.: 200-0254



UNIVERSAL USB-AUTOLADEGERÄT

O'ZAPFT IS

Handy, Tablet, Kamera, Navigationsgerät – immer länger wird die Liste akkubetriebener Stromfresser auf dem Motorrad. Zum Glück sind immer mehr Geräte mit Steckverbindungen nach dem USB-Standard ausgestattet, über die sie auch geladen werden können. Was noch fehlt? Ein Adapter für das Bordnetz. Den gibt es jetzt bei Touratech. Das Mini Universal USB-Autoladegerät wird einfach in eine Bordsteckdose (Format Zigarettenanzünder) gesteckt. Am integrierten USB-Port liegt die benötigte auf 5 Volt reduzierte Spannung an. Steckdosen lassen sich einfach im Cockpit nachrüsten, und viele Touratech Tankrucksäcke besitzen bereits eine Kabeldurchführung, so dass sich elektrische Geräte während der Fahrt einfach nachladen lassen.

Art.-Nr.: 030-0139,

Preis: 14,99 Euro



DESTINY & FAITH

- optimale Anpassung an Wetterverhältnisse
- kein Vollsaugen des Obermaterials
- keine Gewichtszunahme
- sehr schnelles Trocknen



entwickelt in
Deutschland

europäische
Produktion

hochwertigste
Materialien

www.stadler-bekleidung.de

STADLER GmbH • Am Gewerbestraße 7 • 94501 Aidenbach
Tel.: +49 (0)8543 9620-0 • Fax: +49 (0)8543 9620-50
e-mail: info@stadler-bekleidung.de

EIN ZU VI

Einmal so richtig lange gemeinsam auf Motorradreise gehen – diesen Traum hat sich die Familie von Touratech Gründer Herbert Schwarz mit einer dreimonatigen Tour durch Neuseeland erfüllt.

Text: Ramona Schwarz Fotos: Herbert und Ramona Schwarz



VIERTELJAHR ERT



Zitat: Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung.

Einsicht: Gutes Wetter und richtige Kleidung sind noch besser.

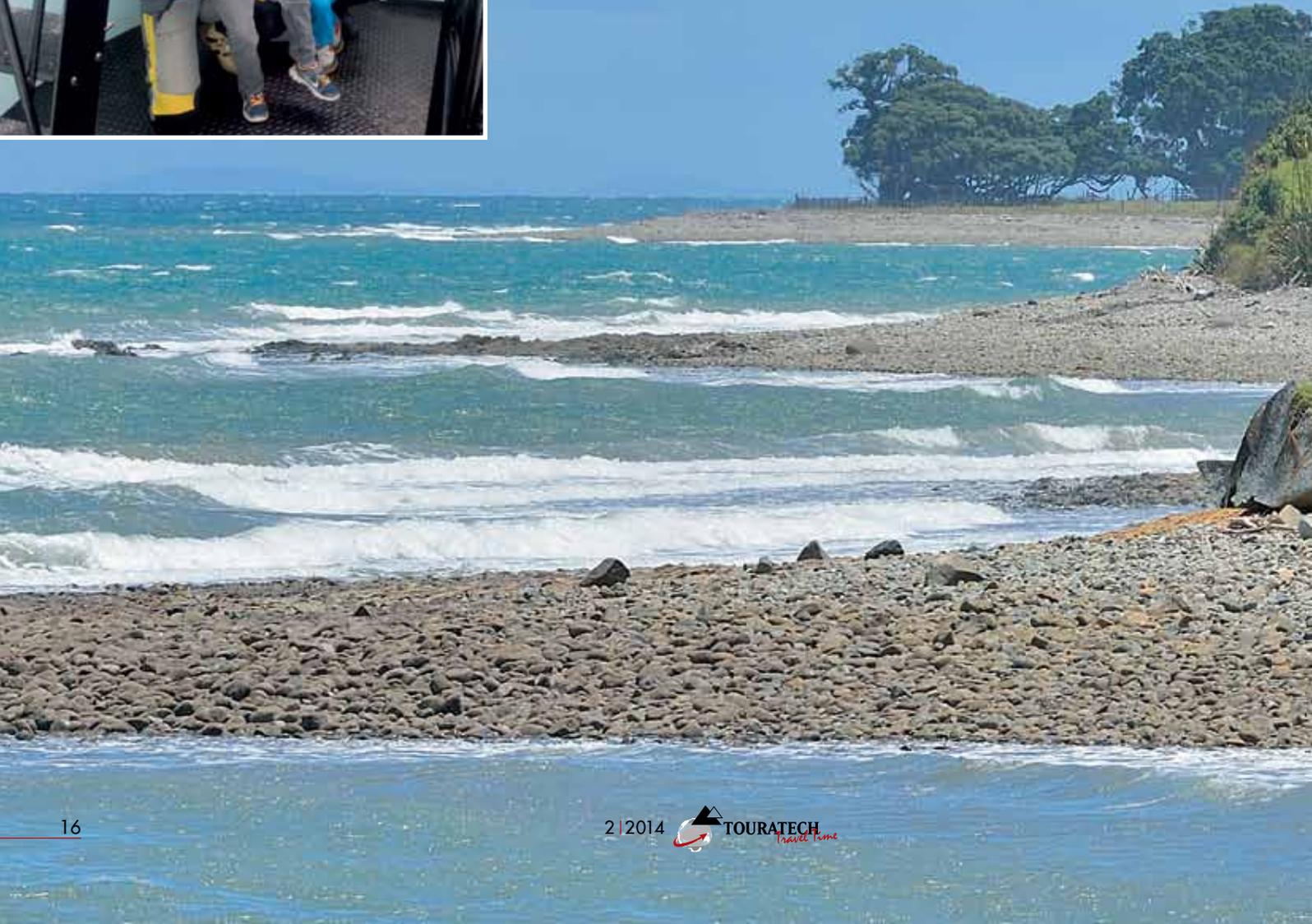
Rechts von oben nach unten: Neuseeland hat über 15.000 Kilometer schöne und abwechslungsreiche Küste. Veggie-Burger-Wettessen. Die Küstenstadt Napier an der Hawke Bay auf der Nordinsel ist wegen ihrer einzigartigen Art-Deco-Architektur bekannt.







Großes Bild: Atemberaubende Aussichten aufs Meer auf der Coromandel Peninsula (Nordinsel).
Kleine Bilder von links nach rechts: Roadside Cuisine – Küche am Straßenrand. Eine der vielen Flussdurchquerungen auf der Rainbow Road. Unterwegs in den Neuseeländischen Alpen. Familie Schwarz im Leuchtturm auf Cape Egmont.







Können wir noch ein paar Jahre so weiterfahren?« Yarons Frage lässt darauf schließen, dass er sich prächtig amüsiert hat. Unsere dreimonatige Neuseelandreise geht zu Ende. Wir haben den Traum gelebt. Unseren Traum. Im September 2014 kommen Yannick und Yaron in die Schule. Angeblich bricht damit eine neue Zeitrechnung an. »Dann seid ihr an die Ferien gebunden und könnt nicht mehr einfach so los!« Ein schrecklicher Gedanke! Also mussten wir es vorher noch einmal kra-

chen lassen. Und planen eine Familienreise mit Gespann und Kegel. Herbert wollte nach Afrika, ich nach Südamerika. Wir einigten uns auf Neuseeland. Das ist am weitesten von Zuhause weg – auf dem Globus fast exakt gegenüber.

Die Welt ist klein. Die der Motorradfahrer noch kleiner. Es dauert nicht lange, bis wir nach unserer Ankunft in Auckland ein bekanntes Gesicht sehen. Die liebe Nina Kaiitini. Eben hatte sie auf Facebook noch ein Zitat von Kurt Tucholsky gepostet: »Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die



Von links nach rechts: Für ein Foto können sich Y&Y auch mal vertragen. Die bizarre Mondlandschaft der Clay Cliffs, Oamaru. Küstenbewohner Aoaraki. Der höchste Berg Neuseelands, der Mount Cook, zeigt sein wunderschönes Antlitz (unten).





Ted Simon hat einmal gesagt, dass er seinen Regenschirm auf keiner Motorradreise missen möchte. Bei uns ist das so mit der Schaufel.

Orcas fressen keine Engländer

Unweit an der Pazifikküste liegt der legendäre Hot Water Beach. Hier gräbt man sich mit einem Spaten bei Ebbe sein eigenes Loch, relaxt im heißen Wasser und springt gelegentlich ins Meer zum Abkühlen. Eine Familie aus Auckland sitzt im blubbernden Nachbar-Tümpel. Praktischerweise bereiten sie in ihrer Badewanne gleich ihr Mittagessen zu: Grünschalmuscheln, die sie vorher von einem Felsen geerntet haben.

Ein Stück weiter. Der Hahei Beach zieht nicht nur Surfer an. Auch Tierliebhaber. Mit etwas Glück kann man an der Küste Delphine, Pinguine und Robben aus nächster Nähe beobachten. Klingt spannend! Einen Anruf bei »Hahei Explorer« später sitzen wir zu viert in einem kleinen Boot. Ein Funkpruch verheißt Außergewöhnliches: In einer nahen Bucht wurden Orcas gesichtet. Nichts wie hin! Tatsächlich. Eine ganze Walschule ist auf Rochen-Jagd. Wenig begeistert von der Begegnung wirkt ein Schnorchler der den Kurs der Wale kreuzt. Für Laien sieht die dreieckige Rückenflosse der Orcas exakt aus wie die eines Haies. Angesichts eines drohenden Herzstillstands holen wir den Mann zu uns ins Boot. Nach dem Schreck überwiegt die Freude über das unvergessliche Erlebnis. Unser Skipper, ein gebürtiger Schotte, feixt, weil er einem Engländer das Leben rettete.

Wir machen uns auf ins Inselinnere. Die Gegend um Rotorua und Taupo ist heiß. Im wahrsten Sinne des Wortes! Hier wächst kein Baum, kein Strauch. Ein Vorgeschmack auf die Hölle. Übler Schwefelgeruch liegt in der Luft. Geysire schießen Dampffontänen in die Höhe, Schlammlöcher blubbern, Gase zischen, Fumarolen rülpsen laut. An Farben mangelt es nicht – die Erde ist leuchtend gelb, orange und grün gefärbt. Vulkanismus aus dem Bilderbuch. Für die Vögel erledigt die Erdwärme das Ausbrüten der Eier.

Die Republik Whangamomona

Lake Taupo, Neuseelands größter See, verschwindet im Rückspiegel. Dunkle Regenwolken schieben sich bedrohlich zusammen. Dicke Tropfen prasseln aufs Visier. Die Asphaltstraße schlängelt sich einsam durch grüne Hügel, auf denen Schafe weiden. In Taumarunui ist der Einstieg zum Forgotten World Highway erreicht. Auf den nächsten 150 Kilometern bis Strafford gibt es keine Tankstelle. Unterwegs begegnen wir nicht mehr als einer Handvoll Fahrzeuge. Meist sind

Welt – sieh sie dir an.« Ich bin dann mal weg! Jetzt ist sie hier. Mit ihrer Reisepartnerin »Gean«, einer Suzuki GN 250. Als kleines Mädchen saß sie bei ihren Eltern im Gespann. Die müssen etwas richtig gemacht haben, denn jetzt fährt Nina gut gelaunt mit ihrem eigenen Motorrad durch Neuseeland.

Unser Plan ist wieder mal, keinen zu haben. Keine To-do-Liste abarbeiten, Sehenswürdigkeiten abhaken oder beleidigt sein, wenn uns Wetter, Technik oder Kinder einen Strich durch die Rechnung machen. Was wir jetzt nicht sehen, sehen wir das nächste Mal. Wir lassen uns einfach treiben. Entscheiden jeden Tag neu, ob wir bleiben oder weiterfahren. Früher, beide noch solo und kinderlos unterwegs, war die Entscheidung: Aufstehen oder liegenbleiben? So ändern sich die Zeiten! Wie weit wir kommen, ist unwichtig. Erfahrungsgemäß sind Tagesetappen von 150 Kilometern mit den Kindern realistisch. Da haben die Eltern Fahrspaß, Y&Y können in den Pausen Dinoknochen ausbuddeln, auf Bäume klettern oder Stöcke schnitzen.

Wir lassen es langsam angehen. Unser erstes Ziel: die grüne Coromandel Halbinsel im Norden der Hauraki-Bucht. Sie ist Kurvenrausch und Landschaftstraum zugleich: muschelübersäte Strände, Schotterpisten, die sich am Meer entlang in den Himmel winden, romantische Buchten, exotische Riesenfarne und karminrot blühende Pohutukawabäume (der neuseeländische Weihnachtsbaum). Gefühlt ändert sich die Szenerie hinter jeder Kurve: Mittelmeer, Schwarzwald. Nachts liegen wir am Meer unter dem klarsten Sternenhimmel, den man sich vorstellen kann, und sind einfach nur glücklich.

Auf Tuchfühlung mit den Orcas (rechts).

es von Cowboys gelenkte Quads mit bis zu fünf Schäferhunden an Bord. Bei einer Bevölkerungsdichte von 16 Menschen pro Quadratkilometer (Deutschland: 231) ist das nicht verwunderlich. Wir fahren durch die Wolken, können die zu sonnigen Zeiten atemberaubenden Ausblicke nur erahnen. In der Tangarakau Gorge kommen wir auf 12 Kilometern in den Genuss von Schotter. Auf einem Bergkamm geht es durch den engen, dunklen Moki Tunnel. Dann begrüßt uns ein Schild in Whangamomona. Am 28.10.1989 ging es in die Geschichtsbücher ein. Aus Protest, dass die Regierung die Provinzgrenze so verschoben hatte, dass es nicht mehr zu Taranaki gehören sollte, erklärte sich das kleine Kaff zur unabhängigen Republik. Jeweils im Januar eines ungeraden Jahres wird das mit einer großen Party gefeiert. Dann verwandelt sich das Zehn-Seelen-Dorf zum wahren Mekka. Bis zu 10.000 Menschen pilgern hierher. Mittelpunkt des Spektakels ist das 1911 erbaute Hotel. Hier lassen wir's für heute gut sein. Bei einem Ankunftsbeer bekommen wir einen neuen Pass ausgestellt und werden zu vier neuen Bürgern der Republik Whangamomona gestempelt.

In der Region Taranaki, wo die Nordinsel in die Tasmansee hineinragt, ist Regen unser ständiger Begleiter. Vom alten Leuchtturm am Cape Egmont soll man einen fantastischen Blick auf den freistehenden Vulkan gleichen Namens haben. Umgeben von einem breiten Regenwaldgürtel versteckt sich der 2518 Meter hohe Kegel jedoch in dichten Wolken. Herberts Wetter-App weiß, dass der deutsche Winter wärmer ist als der neuseeländische Sommer. Der scheint dieses Jahr in »New Rainland« ganz auszufallen.

Weihnachten vor- und an den Strand verlegt

Weihnachten am Strand ohne Schnee fühlt sich irgendwie komisch an. Da eh schon alles durcheinander ist, können wir eigentlich auch die Bescherung vorverlegen. Dieser Gedanke kommt uns, als wir in einem Sportladen zwei coole Skateboards für Y&Y entdecken. Was Skateboarden angeht, sind Herbert und ich völlig ahnungslos. Also google ich die Basics: Grundposition, Haltung, erste Schritte. Im Nu stehen die Jungs auf ihren Brettern, werfen mit englischen Skater-Ausdrücken um sich (pushen, Flat, goofy) und fahren – Oh Gott! – einen Abhang hinunter. Nur gut, dass ich auf die komplette Schutzausrüstung (Helme, Knie- und Ellenbogenschützer) bestanden habe!

**Sand killt Bremsbeläge**

Die Geschichte, wie unser Gespann bei nahender Flut am Strand von Herbertville versinkt, ist auf Seite 96 zu lesen. Gerettet und wieder on the road verheißt ein schleifendes Geräusch Schlimmes. Herbert checkt: »Die hinteren Bremsbeläge sind total abgefahren – Reststärke: Null Millimeter. Haben sich wohl nicht so gut mit dem nassen Sand vertragen.« Weil der BMW-Händler in Hastings nur noch Autoteile verkauft, setzt Herbert auf Facebook einen Notruf ab. Die Resonanz ist riesig. Motorradfahrer aus der ganzen Welt wollen helfen. Manche bieten sogar einen Express-Ersatzteil-Versand von Guatemala, Florida, Deutschland oder Brasilien an.

Mann der Stunde ist jedoch Brian Bosch. Er ist Baujahr 1970, seine 1200er Adventure stammt von 2010. Mit seiner Frau Jo auf dem Rücksitz reiste er 2012 kreuz und quer durch Nordamerika. Nach 60.000 Kilometern haben sich die beiden immer noch lieb. Ryan hat die gleiche Karma-Einstellung wie viele Motorradreisende. »Wir haben so viel Gasfreundschaft erfahren. Uns wurde immer geholfen. Nun kann ich endlich etwas davon an andere zurückgeben!« Der Plan: Ryan spielt Kurier und bringt uns aus dem 250 Kilometer entfernten Kahutara gebrauchte Bremsbeläge vorbei. Die Enttäuschung ist groß, als diese wider Erwarten nicht auf die neue 1200er passen. Erneut und prompt kommt Hilfe aus dem sozialen Netzwerk. »Die einer Triumph Rocket III passen.« Der Triumphhändler um die Ecke hat sie auf Vorrat. Problem gelöst.

Weiter geht die Fahrt auf die Südinsel, wo wir noch viel mehr Abenteuer erleben. Sie zu erzählen, würde den Umfang dieses Artikels sprengen. Nur soviel: In einer der regenreichsten Ecken der Erde, meist sturmumtost und wolkenverhangen, zeigte sich uns Mt. Cook, der höchste Berg Neuseelands (3724 Meter) bei strahlendem Sonnenschein; im Milford Sound mussten wir schmerzlich erkennen, dass der Name »Goodbye Sandfly« zwar vielversprechend klingt, das Produkt im Kampf mit den lästigen Sandfliegen



aber kläglich versagt; in Martinborough rüttelte ein Erdbeben der Stärke 6,5 an Motorrädern und Nerven; wir waren auf traumhaften Strecken unterwegs: der Rainbow Road zwischen Hanmer Springs und St. Arnaud, dem Arthur's Pass, in den Catlins und am East Cape.

Unterm Strich

Unser Tripteq-Boot, das in eine Schatztruhe umfunktioniert wurde, ist mindestens 15 Kilo schwerer. Darin finden sich: Dinoknochen = abgenagte Hundeknochen, Paua-Muscheln,

Steine, ausgespuckte Bonbons... Schön war's! Intensiv! Aber auch anstrengend! Wir haben viel miteinander gelacht, gestritten, uns gefreut. Die Reise hat uns als Familie enger zusammengeschweißt. Ich würde lügen, wenn ich behauptete, dass ich meine drei Männer nicht manchmal in eine Rakete hätte setzen wollen, um sie ohne Rückfahrkarte auf den Mars zu schießen. Umgekehrt sicher auch... Was nehmen wir von der Reise mit nach Hause in den Alltag, wo die Umdrehungszahl immer weiter steigt? Zwei gute Vorsätze: Lebe den Moment und – sehe die Welt mit Kinderaugen! ▲

Von links nach rechts: Yannick – immer am Abgrund. Auf vielen Schotterstrecken sind Brücken spärlich gesät und Flussdurchquerungen an der Tagesordnung. Ein lauschiges Plätzchen für ein Picknick findet sich immer irgendwo. Herbertville – Nomen est omen (unten).





Yaron, der Skater – A New Star Is Born (oben links).
An dieser abgelegenen Tankstelle im Fjordland bekommen wir gerade noch die drei Liter Spirit, die wir für den Weg zurück in die Zivilisation brauchen (oben rechts).
Straßenschild an der wilden Westküste (unten).



Reiseinfos:

Allgemeines: Die ersten Siedler, die Maori, nannten es Aotearoa – »Land der langen weißen Wolke«. Neuseeland ist ein kompaktes, facettenreiches Land am anderen Ende der Welt. Die »grüne Insel« im südlichen Pazifik hat eine imposante Topographie – Schneeberge, rauchende Vulkane, Geysire, türkisblaue Seen, Buchten, lange Sandstrände, Fjorde, reißende Flüsse, Regenwald und Gletscher. Dank der geographischen Isolation entwickelte sich eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt.

Neben den beiden Hauptinseln besteht der Archipel aus über 700 kleineren Inseln. Zahlreiche aktive Vulkane machen das Land hochexplosiv. Die Südinsel wird von den Neuseeländischen Alpen dominiert. 17 Gipfel dieser Bergkette sind über 3000 Meter hoch. Die zerklüftete Küste ist 15.134 Kilometer lang. Die Nord-Süd-Ausdehnung (»from Cape Reinga to The Bluff«) beträgt über 1600 Kilometer; in Ost-West Richtung ist der Inselstaat nie breiter als 450 Kilometer. Wir haben in drei Monaten etwas mehr als 10.000 Kilometer zurückgelegt.

Klima/Reisezeit: Das Klima ist maritim geprägt und (mit einigen Ausnahmen) relativ mild. Im Fjordland kann es stark winden und bis zu 7000 Millimeter im Jahr regnen. In der Hauptsaison, von Dezember bis Februar, ist das Wetter am stabilsten. Gleichzeitig macht ganz Neuseeland Sommerferien.

So trifft man nicht nur viele andere Touristen, sondern auch herumreisende Einheimische.

Anreise/Dokumente: Ein Hin- und Rückflug (FRA-AUK) in der Eco-Klasse kostet saisonabhängig ab 1100 €. Deutsche bekommen bei der Einreise ein kostenloses, dreimonatiges Touristenvisum ausgestellt.

Sind die Motorräder aus dem Zoll, muss man beim neuseeländischen TÜV zum Sicherheitscheck vorstellig werden. Kosten: 25 NZD

Ein Carnet de Passages, der internationale Führerschein sowie der Abschluss einer Motorradversicherung vor Ort sind obligatorisch. Eine gute Anlaufstelle ist der BMW-Händler in Auckland. Kontakt: www.experiencemotorcycles.co.nz; Daniel McGrane hilft gerne bei der Vermittlung von Motorrädern.

Geld: Landeswährung ist der »Kiwi-Dollar«, NZ\$. Die Scheine sind aus Kunststoff (Polypropylen). Das Preisniveau ist im internationalen Vergleich hoch – es liegt etwa 60 Prozent über dem deutschen.

Übernachtung: Campingplätze, Motels, B&Bs, Hostels und Lodges decken das gesamte Unterkunftspreisspektrum ab. Interessant ist ein flächendeckendes Netz an kinderfreundlichen Holiday Parks, z. B. Kiwi oder Top 10 (www.top10co.nz). Die preiswerteste und ursprünglichste Übernachtungsmöglichkeit bieten die rund 250 DOC Zeltplätze in idyllischer Lage (am Seeufer, im Regenwald). Weil die Neuseeländer mit »Freedom Campers« schlechte Erfahrungen gemacht haben, ist wildes Zelten nur noch an wenigen Orten erlaubt.

Motorradfahren: Es herrscht Linksverkehr. Die endlosen Kurven und der griffige Asphalt sind ein Traum für jeden Motorradfahrer. Die Straßen sind gut in Schuss. Man hat die Wahl zwischen Teer oder Schotter. Empfohlene Reichweite: 300 Kilometer. Ein Liter Spirit kostet umgerechnet 1,20 Euro.

Karten und Bücher: »Neuseeland«, Reise Know-How, 8,90 €, Maßstab 1:1.000.000, ISBN 978-3831771042, bei Touratech.

New Zealand Motorcycle Atlas von Peter Mitchell, Hema Maps, ISBN 978-1-877302-32-9, www.hemamaps.com

Neuseeland Reiseführer von Stefan Loose, Dumont Verlag, 5. Auflage (10/2013), Preis: 26,99 €, ISBN 978-3770167227

GPS-Karten »Garmin Australien/Ozeanien«

ACHTUNG!

- » Fahren Sie immer vorsichtig und halten Sie sich an die gültige Straßenverkehrsordnung!
 - » Tragen Sie immer entsprechende Schutzkleidung und fahren Sie niemals ohne Helm!
 - » Alle gezeigten Fahrscenen wurden von Profis auf abgesperrten Straßen durchgeführt!
- » GEZEIGTE FAHRSCENEN NICHT NACHMACHEN!



WATCH THE
KTM 1190 ADVENTURE R
ACTION VIDEO

READY TO RACE

» www.ktm.com

WELTNEUHEIT: KURVEN-ABS



FREIHEIT ERLEBEN

110 KW (150 PS) / 235 KG INKL. 23 LITER SPRIT

WELTNEUHEIT: BOSCH MSC (MOTORCYCLE STABILITY CONTROL)

MIT SCHRÄGLAGENSENSITIVEM KURVEN-ABS, OFFROAD-ABS

UND TRAKTIONSKONTROLLE

15.000 KM INSPEKTIONSINTERVALL

SÄMTLICHE FEATURES AUF WWW.KTM.COM

DIE KTM 1190 ADVENTURE R >>>

Die KTM 1190 ADVENTURE R ist offroad unschlagbar und auf der Straße ein harter Gegner. Ihr unvergleichbar komplettes Ausstattungspaket mit revolutionärem Sicherheitssystem – Offroad-ABS, Offroad-MTC, 21"/18" Tubeless-Speichenräder, TirePressureMeasurement uvm. – setzt neue Maßstäbe im Travel-Enduro-Segment. Zusätzlich ausgestattet mit einer WELTNEUHEIT, der Bosch Motorcycle Stability Control mit dem ersten schräglagensensitiven Kurven-ABS überhaupt. So wird die KTM 1190 ADVENTURE R nicht nur zur vielseitigsten Travel-Enduro, sondern auch zur sichersten auf dem Markt.

KTM FINANCE

 facebook.ktm.com

KTM

46.06146942 N
8.70061934 E



REISE- GEF

»Worldwide« und »Boreal« heißen die beiden High-End-Fahrerzüge der Compañero Reihe von Touratech. Wo die spezifischen Vorzüge der beiden Textilkombis liegen, davon haben wir uns auf einer Testtour in den Alpen überzeugt.

Text: Andreas Reimar Fotos: Ramona Schwarz

Nirgendwo sonst in Europa finden sich klimatische Extreme auf so engem Raum wie in den Alpen. Von knapp über Meereshöhe bis fast 5000 Meter erhebt sich das Gebirge im Herzen des Kontinents. Ein

schönes Stück dieser gewaltigen vertikalen Erstreckung lässt sich dank zahlreicher gut ausgebauter Alpenpässe mit dem Motorrad erfahren. Ein ideales Terrain also, um die Vielseitigkeit von Fahrerausrüstung zu erpro-

ben. Genau das haben wir gemacht: Mit den beiden Compañero Varianten »Worldwide« und »Boreal« sind wir nach Herzenslust über Pässe gebraten und haben dabei die Alpen von Nord nach Süd überquert.



chen angenehm; eigentlich genauso frühlingshaft wie die Witterung draußen.

Andreas: Ich bin im Compañero Worldwide ohne das All Weather Add gestartet, trage also nur den Sommeranzug. Da wir die Anreise etwas flotter angehen wollen, habe ich mir über ein kurzärmeliges Funktionsunterhemd einen dünnen Windstopper gezogen. Das war's. Ich genieße dank des leichten Anzugs eine perfekte Bewegungsfreiheit auf dem Bike. Die Temperierung ist angenehm ausgeglichen, ob wir nun mit 140 über die Piste gleiten, oder das Bike beim Tanken rangiert und auf den Bock gewuchtet werden muss.

46.62608433 N, 8.8307333 E,

Gions am Lukmanier, 1599 m, 4 Grad, Sprühregen

Andreas: Brrr! Jetzt langt's. Auf den ersten Kilometern den Lukmanier hinauf, als es noch trocken war und das Bordthermometer 11 Grad zeigte, hatte ich noch gedacht, mit etwas Zähnezusammenbeißen auf einen Stopp verzichten zu können. Doch jetzt, bei einsetzendem Sprühregen, bin ich froh, das All Weather Add dabei zu haben. Wenn man sich nichts beweisen möchte, wird man – je nach Unterbekleidung – die zweite Hülle anlegen, sobald die Temperatur Werte zwischen 15 und 10 Grad erreicht. Das Anlegen geht ganz leicht. In die Überjacke schlüpft man erwartungsgemäß ohnehin einfach nur hinein. Aber auch die Hose lässt sich dank extrem langer seitlicher Reißverschlüsse selbst mit groben Motorradstiefeln anlegen, ohne dass man peinliche Balance-Kunststückchen aufführen muss. Positiv: Die versetzte Platzierung der Innentaschen von Innen- und Außenjacke verhindert, dass Gegenstände in den Taschen der beiden Jacken unangenehm übereinander zu liegen kommen.

Herbert: Räusper. Könnten wir weiterfahren? Meine Belüftungsreißverschlüsse wären bereits zu...

ÄHRTEN

48.09671268 N, 8.58959198 E,

Autobahn A81, 641 m, 14 Grad, leicht bedeckt

Herbert: Unter der Polartec-Fleecejacke, die ich in meinen Compañero Boreal gezippt habe, trage ich nur ein dünnes Funktionshemd. Die Lüftungsreißverschlüsse habe ich ein klein wenig geöffnet. Das Klima im Anzug ist damit ausgespro-

46.56333073 N,

8.80116463 E,

Passhöhe Lukmanier,

1919 m, 2 Grad, Schneereggen

Andreas: Trotz stärker werdenden Regens bleibt der Worldwide angenehm leicht. Das Wasser perlt an der Oberfläche des All Weather Add ab.

Da der Sommeranzug unter dem All Weather Add als isolierendes Luftpolster wirkt, habe ich das Gefühl, trotz leichter Unterbekleidung notfalls bis an den Pol weiterfahren zu können. Dann würde ich aber den Verbindungsreißverschluss zwischen Jacke und Hose nutzen.

46.56333073 N
8.80116463 E



Highlights Compañero Worldwide

Zwei Anzüge in einem!

Sommeranzug

»Compañero Summer«

- Extrem luftig dank Cordura AFT
- Verstärkungen aus Cordura 2000
- Reflexeinsätze
- Höhenverstellbare CE-Protektoren
- Cleveres Taschenkonzept
- Zahlreiche Weitenverstellungen
- Verbindungsreißverschluss Jacke/Hose
- Lang- und Kurzgrößen

Außenanzug »All Weather Add«

- Gore Tex Pro Shell Dreilagelaminat
- 100 % wind- und wasserdicht, atmungsaktiv
- Reflexeinsätze
- Lüftungsreißverschlüsse



Highlights Compañero Boreal

- Gore Tex Pro Shell Dreilagelaminat
- 100 % wind- und wasserdicht, atmungsaktiv
- Innenjacke aus Polartec Fleece
- Stretcheinsätze
- Reflexeinsätze
- Wasserdichte YKK Aquaseal Reißverschlüsse
- Höhenverstellbare CE-Protektoren
- Kevlar-Verstärkungen
- Verbindungsreißverschluss Jacke/Hose
- Belüftungssystem
- Wasserdichte Taschen
- Zahlreiche Weitenverstellungen
- Saugsperrn
- Lang- und Kurzgrößen u. v. m.

- Wasserdichte Taschen
- Zahlreiche Weitenverstellungen
- Verbindungsreißverschluss Jacke/Hose
- Lang- und Kurzgrößen u. v. m.

Herbert: Das Thema Vollsaugen stellt sich bei komplett aus Laminat gefertigten Anzügen wie dem Boreal prinzipiell nicht. Anders als beim Z-Liner, wo sich die Membran zwischen Obermaterial und Futter befindet, oder bei Modellen, wo sie innen eingeknüpft wird, ist die wasserdichte Schicht Teil der äußeren Struktur.

**46.5299021 N, 8.9412193 E,
Olivone, 907 m, 18 Grad, heiter**

Herbert: Man merkt jetzt deutlich, dass wir auf der Südseite der Alpen angekommen sind: Herrlich laue Luft, Blütenduft – aber ganz schön dampfig hier unten. Ich mache die Belüftungsreißverschlüsse an meinem Boreal jetzt komplett auf. Vorne und hinten logischerweise, damit die vom Fahrtwind zugeführte kühlende Luft auf der Rückseite wieder austreten und damit den Anzug komplett durchströmen kann. Wer anstrengende Enduropisten bewältigen möchte, könnte jetzt die Fleecejacke aus dem Anzug nehmen. Dank des extrem guten Feuchtigkeitstransports des Polartec-Materials verspüre ich bei ruhigem Touringtempo allerdings noch keine Notwendigkeit etwas zu unternehmen.

Andreas: Immer wieder beeindruckend, wie schnell es bei der Abfahrt von einer Passhöhe wieder warm wird. Das All Weather Add lasse ich trotzdem erst mal an. Da sich meine Habseligkeiten seit dem letzten Stopp mittlerweile auch in den Taschen der äußeren Hülle verteilen, bin ich schlicht zu faul zum Umpacken. Was bei dieser Witterung auch nicht nötig ist.

Das wasserdichte Dreilagelaminat des äußeren Anzugs ist zwar atmungsaktiv, da ich es gerne etwas luftig habe, öffne ich die Belüftungsreißverschlüsse unter den Armen. Falls das Wetter hält, was die Vorhersage verspricht, werde ich morgen wieder im Sommeranzug

unterwegs sein. Ich liebe einfach diese Bewegungsfreiheit, die man sonst nur von Endurobekleidung kennt.

**46.06146942 N, 8.70061934 E,
Cannobio, 197 m ü. NN, 26 Grad, sonnig**

Herbert: Boah! Hätte ich heute morgen vielleicht doch die eine Minute spendieren sollen, um die Fleecejacke aus dem Boreal zu zippen. Was am Nordkap taugt, ist hier am Lago Maggiore dann doch deplatziert.

Ohne die Innenjacke wird jetzt noch deutlicher, wie körpernah dieser einschalige Anzug sitzt. Was mir besonders gefällt, ist, wie die Luft während der Fahrt durch den Anzug streicht. Außen die robuste Hülle für den Fall der Fälle und innen ein angenehm temperiertes Wohlfühlklima.

Andreas: I feel fine! Super Klima, bequemer Sitz mit maximaler Bewegungsfreiheit trotz umfangreicher Protektorausstattung. Schlüssel, Portemonnaie, Telefon, Sonnenbrille (sehr chic: auf dem Oberarm) und all die unterwegs notwendigen Kleinigkeiten liegen bequem zur Hand. Und mit dem sportlichen Look des Worldwide fühle ich mich auch hier auf der Uferpromenade ganz und gar nicht underdressed.

Fazit

Andreas: Ich habe den Compañero Worldwide als universellen Tourenanzug erlebt, der die Luftigkeit von Endurobekleidung mit dem Witterungsschutz einer Membrankombi verbindet. In dem Anzug stecken so viele durchdachte Detaillösungen, dass man manche erst auf Tour – positiv – wahrnimmt.

Herbert: Der Compañero Boreal ist der ideale Anzug, wenn man nicht nur im Sommer unterwegs ist und nicht gerade eine Wüstendurchquerung plant. Für schweißtreibende Enduro-Ausflüge ist er aber nur bedingt geeignet. Wer viel offroad fährt, sollte lieber den Compañero Worldwide wählen. ▲



Compañero Worldwide: ob Adventurebiker oder Genusstourer, dieser Anzug eignet sich für jede Art des Motorradreisens rund um den Globus.

COMPAÑERO Worldwide und Boreal



Der **Compañero Worldwide** ist der derzeit wohl innovativste Motorradanzug auf dem Markt. Sein Konzept mit der Kombination aus superluftigem, protektorenbewehrtem Sommeranzug und dem wasserdichten und atmungsaktiven All Weather Add aus Dreilagelaminat ist richtungweisend. Dieser Anzug bringt durch seine Vielseitigkeit die beste Eignung für sämtliche Klimazonen des Planeten inklusive der Tropen und Wüstengebiete mit.

Der **Compañero Boreal** wurde speziell für den Einsatz vom mediterranen Raum über die gemäßigten Mittelbreiten bis in die kühlen und feuchten Regionen des hohen Nordens entwickelt. Er ist als einschaliger Anzug aus einem extrem strapazierfähigen Dreilagelaminat konstruiert, das ebenso wasserdicht wie atmungsaktiv ist. Eine per Reißverschluss einfach einzipbare Fleecejacke verbindet eine außergewöhnliche Wärmeleistung mit hervorragenden Werten bei der Atmungsaktivität. Besonderes Augenmerk legten die Entwickler auf die Belüftungstechnologie, die dem Fahrer kühlende Luft zuführt, falls es doch einmal heiß wird.

Gemeinsam haben **beide Varianten des Compañero** die kompromisslose Auslegung auf den Einsatzzweck Motorradreisen. Beginnend bei der grundlegenden Konzeption über die Materialwahl, pfiffige Passform-Lösungen, scheinbar so nebensächliche Details wie die Anordnung der Taschen, die Lage und Länge von Reißverschlüssen bis hin zur Ausstattung mit den besten derzeit verfügbaren Protektoren ist der Einfluss von zig Millionen Kilometern Reiseerfahrung auf die Entwicklung spürbar.



Auch kleinen Details wie der Ausstattung mit wasserdichten Reißverschlüssen widmeten die Entwickler der Compañeros größte Aufmerksamkeit.

Zu den Anzügen ist Zubehör vom Hosenträger bis zum Sturmkragen erhältlich, zudem gibt es farblich passende Ausrüstungsgegenstände wie Handschuhe und Rucksäcke.

Jacke Compañero Worldwide 1149 Euro, Hose ab 699 Euro, (jeweils inklusive All Weather Add).
Jacke Compañero Boreal 999 Euro, Hose 649 Euro.



Selbst bei leichten Schotteretappen ist der Boreal dank exzellenter Durchlüftung ein angenehmer Reisebegleiter.

DETAILLIERTE INFORMATIONEN UNTER
TOURATECH.DE/COMPANERO



TOUREN MIT PLAN

Die Routenplanung am Computer ist komfortabel und eröffnet neue Möglichkeiten. Nicht nur dass der große Bildschirm eine gute Übersicht ermöglicht, hochwertige Planungssoftware wie Garmin Basecamp bietet zahlreiche interessante Zusatzfunktionen.

Text: Lutz von Steynitz

Selbst geplante Routen erlauben dem Motorradfahrer Streckenführungen ganz nach dem persönlichen Geschmack. Über individuell gewählte Zwischenziele kann die Tour den jeweiligen Präferenzen angepasst werden. Dieses Prinzip hat sich seit dem Zeitalter der Papierkarte nicht geändert, allerdings bietet die digitale Routenplanung zahlreiche neue Möglichkeiten.

Im Gegensatz zur Routenplanung direkt auf dem Navigationsgerät ist die Vorbereitung am Computer die wesentlich komfortablere Variante. Dank des großen Bildschirms und optimierter Eingabemöglichkeiten lassen sich Ausfahrten vom Tagestrip bis zum kompletten Motorradurlaub detailliert ausarbeiten. Voraussetzungen für die Planung am PC sind eine digitale Karte und ein Planungsprogramm.

Weit verbreitet ist das kostenlos verfügbare Planungsprogramm **Basecamp** des **GPS-Geräte-Herstellers Garmin**. Diese Software bietet den Vorteil, das identische Kartenmaterial, das auf dem Gerät installiert ist, zur Planung am Rechner nutzen zu können. ▲

ZUR PERSON

Lutz von Steynitz



Lutz von Steynitz, Jahrgang 1977, ist Diplom Sportwissenschaftler. Seit mehr als 15 Jahren beschäftigt er sich mit den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Satelliten-Navigation. Im Auftrag von Garmin führt er GPS-Schulungen für die Bereiche Outdoor, Sport und Motorrad durch.

Hinweis: Ganz wichtig ist, dass auf dem Computer dieselbe Kartenversion installiert ist, wie auf dem Navigationsgerät. Ansonsten kann es zu Fehlern bei der Übertragung der Route ins Gerät kommen.

Download für Basecamp sowie weitere Informationen bis hin zu Lernvideos finden sich auf: www.garmin.com/de/support

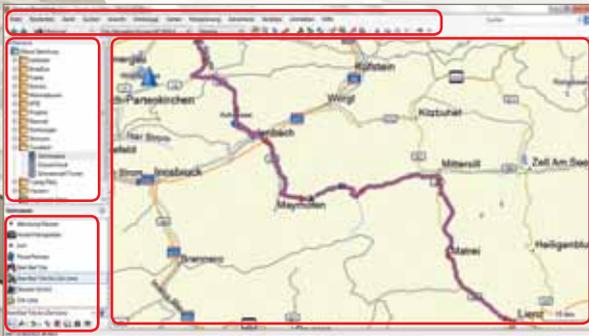


Abb. 1

Die Oberfläche von **Basecamp** unterteilt sich in verschiedene Bereiche. Am **oberen Rand** befinden sich verschiedene **Tools für Auswahl- und Einstellungsmöglichkeiten** von Aktivitätsprofil und Karte. Hier werden auch die Werkzeuge zur Erstellung von Wegpunkten, Routen und Tracks zur Verfügung gestellt. Am **linken Rand** findet sich die sogenannte **Bibliothek**, in der verschiedene Ordner und Listen, ähnlich dem Windows Explorer, je nach Bedarf angelegt werden können. **Links unten** werden dann die Inhalte entsprechend ausgewählter **Ordner und Listen** angezeigt. Im **großen Fenster** findet sich die **ausgewählte Karte**, in der die Routen geplant werden können. Alle geplanten Inhalte werden dann der ausgewählten Liste hinzugefügt. (Abb.1)

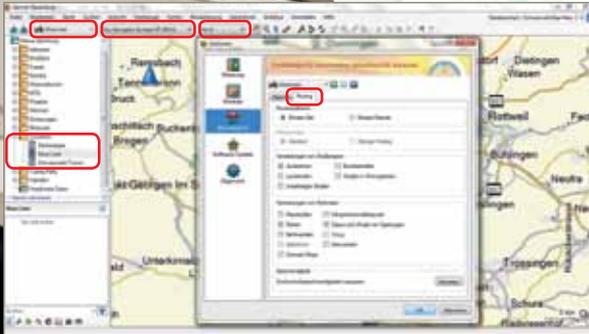


Abb. 2

Im **ersten Schritt der Planung** sollte somit ein **Order** mit einer zugehörigen Liste angelegt werden, in der geplant wird. Dann wird als **Aktivitätsprofil »Motorrad«** ausgewählt. Dieses Profil kann auch noch detaillierter durch Veränderung von Routingparametern bearbeitet werden. Die vorgenommenen Einstellungen bilden die Berechnungsgrundlage für das Routing, liefern also die Kriterien, nach denen die Software Straßen zwischen den Punkten der Route auswählt. Schließlich wird noch die **Karte ausgewählt und angepasst**, auf der geplant werden soll. Diese kann entweder direkt auf den PC geladen werden oder erscheint automatisch, sobald das Navigationsgerät angeschlossen wird. (Abb.2)

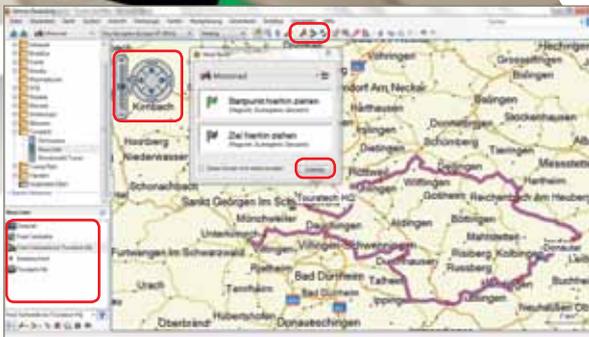


Abb. 3

Im nächsten Schritt kann die Liste mit Inhalten gefüllt werden, indem man sich mit Hilfe des Wegpunktwerkzeuges direkt **in der Karte die Dinge markiert**, welche für die Tour wertvoll sein können – vergleichbar mit dem Setzen von Stecknadeln auf einer Papierkarte. Links oben im Kartenfenster kann hierzu die Karte nach Belieben gezoomt und verschoben werden. Für eine Detailsuche kann das Suchfenster genutzt werden. Sobald in der Werkzeugleiste die Funktion **»Neue Route«** aufgerufen wird, öffnet sich ein Fenster, in dem Start- und Zielpunkt aus der Liste eingefügt werden können. Um jedoch weiteren Einfluss auf den Verlauf der Route nehmen und weitere **Zwischenziele** einfügen zu können, empfiehlt es sich, dieses Fenster zu schließen und die Route manuell über den Mauszeiger mit einigen Klicks nach eigenen Vorstellungen in die Karte »zu malen«. Wird ein Rundkurs geplant, sollten Start- und Zielpunkt einige Meter voneinander entfernt sein. (Abb.3)

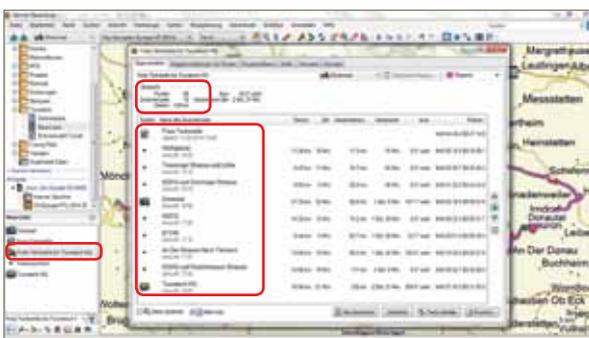


Abb. 4

Für die geplante Route lassen sich die **Routendetails** jederzeit per Doppelklick aufrufen. Hier können **Informationen über Distanz, Zwischenziele und Punkte** (Anzahl der Abbiegehinweise) eingesehen werden. Diese Informationen können wichtig werden, wenn mit sehr langen »Mammutrouten« geplant wird. Hier kann es in der Umsetzung auf dem Gerät am Motorrad zu Problemen kommen, wenn die Anzahl der Punkte zu groß wird. Daher sollten – besonders bei älteren Geräten – nicht mehr als 180 Punkte in der Route enthalten sein. Sollte man aus bestimmten Gründen mehr Punkte benötigen, empfiehlt es sich, die Route auf mehrere Etappen aufzuteilen. In der Regel sind aber selbst längere Tages-touren kein Problem. (Abb.4)

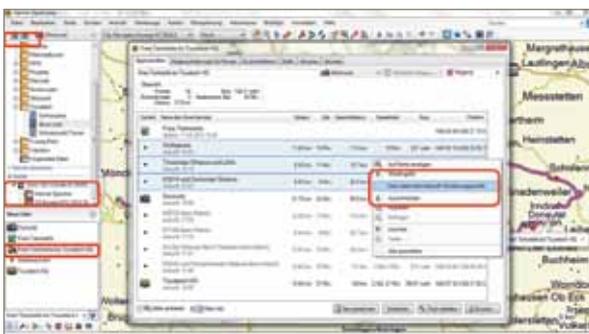


Abb. 5

Grundsätzlich werden beim Übertragen der Route auf das Gerät alle Zwischenziele überspielt und in der Navigation auf dem Motorrad als solche durch das Gerät angesagt und zwingend angesteuert. Um dies zu entschärfen, kann man in der Planung am Computer **fixe Zwischenziele über einen »Rechtsklick«** in **»Änderungspunkte«** umwandeln. Diese gelten dann nur als Referenz für die Navigation, müssen somit nicht zwingend angesteuert werden und werden nicht separat als Zwischenziel angesagt. Um die **geplanten Daten nun auf das Gerät zu übertragen**, können entweder einzelne Inhalte aus der Liste ins Gerät verschoben werden, oder der gesamte Listeninhalt wird über die Tool-Leiste exportiert. Nach dem Übertragen vom Computer auf das Navi können die Daten auf dem Gerät in gewohnter Form als Favoriten (Wegpunkte) oder Routen aufgerufen werden und stehen zur Navigation bereit. Damit jedoch die am Computer geplanten Routen in der Praxis auch 1:1 umgesetzt werden, empfiehlt es sich, in den Einstellungen des Gerätes den Neuberechnungsmodus auf **»Aus«** oder **»Bestätigen«** zu setzen. (Abb.5)

FÜHRUNGS-ANSPRUCH

Ein großer, noch besser ablesbarer Touchscreen, praxiserichtete Optionen bei der Routenberechnung und eine universelle Konnektivität zeichnen Garmins neues Spitzenmodell für die Motorradnavigation aus: den Zumo 590LM.



so dass auch unter extremen Bedingungen eine Überhitzung ausgeschlossen werden kann. Die Stromversorgung erfolgt wahlweise über das Bordnetz – eine einfache Motorrad-Halterung ist im Lieferumfang enthalten – oder aus einem wiederaufladbaren Wechselakku. Eingeschaltet wird der Zumo 590LM mit einem robusten Schalter auf der Geräterückseite.

Die satten fünf Zoll (12,7 Zentimeter) Bildschirmdiagonale erlauben nicht nur eine übersichtliche Darstellung aller Informationen, sondern auch eine sehr gute Bedienbarkeit selbst mit dicken Handschuhen.

Neben Robustheit und Allwettertauglichkeit ist das spezielle Display das entscheidende Argument für den Kauf eines echten Motorradnavigations-Systems. Autogeräte oder Smartphones lassen sich bei Tageslicht nur schwer, bei starker Sonneneinstrahlung so gut wie gar nicht ablesen. Garmin liefert seit vielen Gerätegenerationen sehr gute, so genannte transflektive Displays. Bei dieser Variante des LCD-Bildschirms wird ein Teil des einfallenden Lichts durch Reflexion hinter dem Monitor als zusätzliche Lichtquelle genutzt. Damit passt sich die Helligkeit der Anzeige automatisch den jeweiligen Lichtverhältnissen an. Für den Zumo 590LM wurde diese Technologie nochmals verbessert, so dass er sich selbst bei intensiver Einstrahlung tadellos ablesen lässt.

Je nach Montage des Gerätes wechselt der Darstellungsmodus des Displays zwischen Quer- und Hochformat.

Von den bereits mit dem Zumo 390LM eingeführten Funktionen »Kurvenreiche Strecke« und »Skip Waypoint« profitieren auch Nutzer des 590er. Das Gerät kann auf Basis des

Ein robustes Gehäuse, das wasserdicht ist und schon mal einen Spritzer Benzin verträgt, sind wir von Garmin-Geräten seit vielen Jahren als guten Standard gewohnt. Da macht auch der neue Zumo 590LM keine Ausnahme. Viel interessanter ist jedoch, was sich unter der Kunststoffhülle getan hat.

Neben einem GPS-Empfänger mit Hot-Fix-Technologie zur schnellen Satellitenerfassung hat Garmin einen leistungsstarken Chip verbaut, der eine schnelle Verarbeitung aller Routingoperationen erlaubt. Entsprechend der hohen Prozessorleistung ist das Gehäuse etwas »luftiger« ausgelegt,



Die Inhalte gekoppelter MP3-Player können übers Navi angesteuert werden.



Für Headset-User: Der Zumo koordiniert Navigation und Freisprechen per Handy.

Kartenmaterials besonders gewundene Strecken identifizieren und diese als Routensegment zwischen zwei gesetzten Punkten einbauen. Eigentlich gut gemeint, bei absichtlichem Abweichen von der Route jedoch enervierend, ist die Aufforderung vieler GPS-Geräte zur Rückkehr auf die geplante Strecke. Bei den Zumos der neuesten Generation lässt sich dieser Alarm durch einfaches Deaktivieren des ausgelassenen Wegpunktes bei laufender Navigation abstellen.

Folgt man einfach mal einer spontanen Eingebung und fährt nach Herzenslust darauf los, führt die »TracBack«-Funktion den Entdeckungslustigen wieder an den Ausgangspunkt der Spritztour zurück.

Bei der Planung von Rundtouren kann das Gerät durch die Berücksichtigung der verfügbaren Zeit, der gewünschten Entfernung und die Einbeziehung von Attraktionen entlang der Route behilflich sein.

Um aus Missverständnissen resultierende gefährliche Situationen auszuschließen, lotsen die »Garmin Real Directions« den Fahrer zu tatsächlich vorhandenen Wegmarken wie Tankstellen, Ampeln oder Kirchtürmen. Der Fahrspurasistent informiert den Fahrer frühzeitig, auf welcher Spur er sich einordnen muss. An unübersichtlichen Kreuzungen oder beim Wechsel von Autobahnen kommt die PhotoReal 3D-Kreuzungsansicht zum Einsatz, welche ein wirklichkeitsnahes Bild mit integrierten Abbiegehinweisen liefert.

Die vielfältige Konnektivität des Zumo 590LM erlaubt nicht nur einen einfachen Datenaustausch, sondern kann das Navigationssystem zu einer Steuerzentrale für zahlreiche Funktionen auf dem Motorrad machen. Ein USB-Port dient als klassische Verbindung zwischen Zumo und Computer. Eine drahtlose Kommunikation mit anderen Geräten erlaubt der Garmin-eigene ANT+-Standard. So kann die Virb Action Cam ebenso ferngesteuert werden, wie es möglich ist, Navigationsdaten mit anderen entsprechend ausgestatteten Garmin-Geräten auszutauschen.

Besonders universell ist die Bluetooth-Schnittstelle. Sie erlaubt nicht nur die kabellose Anbindung eines Headsets oder

gar einer kompletten Kommunikationsanlage. Vielmehr öffnet sie dem Zumo 590LM über die Ankoppelung an ein Smartphone die Tür zur weiten Welt der Live Services. Aktuelle Wetterdaten kann man sich auf diesem Weg ebenso aufs Navi holen wie Verkehrsinformationen in Echtzeit. Viele dieser Dienste sind innerhalb Deutschlands sogar kostenlos.

Während der Koppelung mit Smartphone und Headset über Bluetooth steht dem Nutzer eine vollwertige Freisprechfunktion zur Verfügung.

Zahlreiche weitere Funktionen machen den Zumo 590LM zu einem unterhaltsamen und hilfreichen Bordkameraden. Die Musiksteuerung erlaubt den Zugriff auf verbundene MP3-Player über den Touchscreen des Zumo. Ein eingebautes Service-Verlaufsprotokoll hilft dabei, wichtige Wartungsintervalle wie Inspektionen und Ölwechsel im Auge zu behalten. Auch die Kontrolle des Reifendrucks ist auf dem Bildschirm des Gerätes möglich, sofern die optional erhältlichen Sensoren auf den Ventilen montiert sind.

Mit dem Garmin Zumo 590LM wird ein Kartensatz von Europa ausgeliefert, der 45 Länder umfasst. Dank des Lifetime Updates kann das Material über die gesamte Lebensdauer des Gerätes kostenlos aktuell gehalten werden.

AR
Art.-Nr.: 060-0530, Preis: 649 Euro



Dank großer Symbole einfache Bedienung auch mit Handschuhen.

Touratech Motorradhalterung

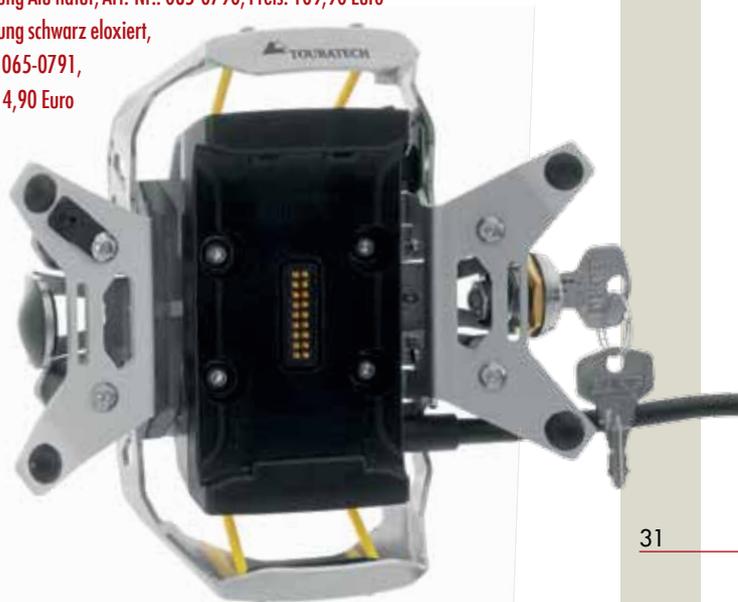
Bei jedem Einsatz des Zumo 590LM, der über kurze Spritztouren hinausgeht, empfiehlt sich die speziell für das Gerät entwickelte Motorradhalterung von Touratech. Die robuste und abschließbare Konstruktion aus Aluminium und Edelstahl umschließt den Zumo sicher. Dämpfungselemente eliminieren Vibrationen und selbst Erschütterungen, wie sie auf Schotterpisten auftreten. Die Stromversorgung erfolgt mithilfe der in die Halterung integrierten Garmin-Haltekralle über das Bordnetz. Die Touratech Halterung ist ein Muss für alle ernsthaften Zumo-Nutzer, die lange etwas von ihrem wertvollen Gerät haben wollen.

Ausführung Alu natur, Art.-Nr.: 065-0790, Preis: 109,90 Euro

Ausführung schwarz eloxiert,

Art.-Nr.: 065-0791,

Preis: 114,90 Euro



GENERATIONEN- BIKE

Seit seine beiden Söhne Yaron und Yannick das erste Mal in Herbert Schwarz Seitenwagen Platz nahmen, sind vier Jahre ergangen. Da wurde es langsam eng im Boot. Mehr Platz im Seitenwagen für die dreimonatige Reise durch Neuseeland war also dringend geboten, um den Familienfrieden zu erhalten.

Und Herbert reist nicht nur gerne mit Motorrad und Familie durch die Welt, er ist auch bekennender GS-Fan. Da ist es nur zu natürlich, dass er beim Umstieg auf einen geräumigeren Seitenwagen das Zugfahrzeug ebenfalls austauschte. **Die bewährte luft-/ölgelühlte GS musste der flüssigkeitsgekühlten Nachfolgerin Platz machen.**

Nach den guten Erfahrungen, die die Schwarz-Familie mit dem bisherigen Gespann auf zahlreichen Reisen gemacht hatte, sprach nichts dagegen, den Aufbau wiederum bei Uli Jacken durchführen zu lassen. Der Gespannspezialist aus Herxheim blickt auf eine zwanzigjährige Expertise im Dreiradgeschäft zurück, doch der Aufbau eines Gespanns auf Basis der flüssigkeitsgekühlten GS war naturgemäß auch

Auf Motorradreisen ist das Beste gerade gut genug. Diesen Anspruch legt Herbert Schwarz nicht nur an die Ausstattung einer Solomaschine. Auch bei seinem Familiengespann auf Basis der neuen BMW R 1200 GS suchte er nach der bestmöglichen Lösung.

für Uli Jacken Neuland – zu kurz war dieses Modell erst auf dem Markt. Gemeinsam mit Goos Bos vom Seitenwagenhersteller Tripteq galt es, überhaupt erst einmal **geeignete Punkte zur Befestigung an der Zugmaschine** zu finden. In Kooperation mit einer niederländischen Universität analysierte Bos das Chassis der GS und konstruierte einen **Anbausatz zur Montage eines Beiwagens Typ Heeler**. Die unteren Anschlüsse mussten komplett neu gestaltet werden, beim oberen Zentralanschluss konnten Teile vom Vorgänger-Kit weiterverwendet werden.

Das neu gerechnete Fahrwerk erforderte eine geänderte Brücke für den Telelever, um den Nachlauf so zu verkürzen, dass die Lenkkräfte in einem akzeptablen Rahmen bleiben. Bei der Vorderradführung kommt ebenso wie am Heck und im Seitenwagen **ein speziell angepasstes Federbein** von Touratech Suspension zum Einsatz. Das Fahrwerk des Tripteq Heeler bietet einige konstruktive Eigenheiten, die dem von Herbert Schwarz angepeilten Einsatzzweck sehr entgegenkommen. Die Schräglenkerschwinge beschreibt beim Einfedern einen Kreisbogen zum Motorrad hin, wodurch sich der Sturz verändert. Die resultierende Eigenlenkbewegung unterstützt den Fahrer, der am Lenker eine entsprechend geringere Kraft aufbringen muss. Zudem erlaubt der Schräglenker einen großen Federweg von fast 90 Millimetern.

Und der Heeler hat noch mehr Vorzüge. Durch sein **geringes Eigengewicht** erlaubt er die Weiterverwendung von Originalschwinge und Telelever, was gegenüber aufwendigen Spezialkonstruktionen wiederum Gewicht spart. In der Summe lässt sich mit dem Tripteq Seitenwagen ein Gespann realisieren, das hervorragende Straßeneigenschaften **bis zur erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 170 Kilometern** in der Stunde mit solider Geländeeignung verbindet.

Das Gespann

BMW R 1200 GS (2013) mit Tripteq Heeler.

Preis für den gezeigten Umbau
ca. 12.800 Euro.

Weitere Informationen
www.uli-jacken.de





Mehr Platz: Heeler mit geänderter Karosserie (l.). Handwerkskunst: Adaptierte untere Brücke für den Telelever.

Um dem Platzbedarf von Yannick und Yaron gerecht zu werden, tauschte Uli Jacken Ober- und Unterschale des Bootes gegen speziell geformte Schalen aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Rund zwanzig Millimeter Breite werden durch diese Maßnahme im Innenraum gewonnen. Was zunächst nach nicht viel klingt, bringt den Passagieren spürbar mehr Bewegungsfreiheit. Die Jungs sitzen angegurtet in Kindersitzen, die auf einer im Touratech Prototypenbau entstandenen Spezialhalterung verschraubt sind.

Die geänderte Oberschale erforderte eine angepasste Windschutzscheibe, auch das Verdeck musste modifiziert werden. Für Gespannbauer Uli Jacken sind das Kleinigkeiten. Schwieriger war dann schon der Anschluss der Seitenwagenbremse an die Bremsanlage der Zugmaschine. Die Beiwagenbremsleitung führt von der Handbremse unter dem Tank zum Beiwagen. Große Vorsicht ist geboten, damit die

Leitung nicht von versteckten Schrauben beschädigt wird. Und auch die Adaption der Elektrik an die der GS – Stichwort CanBus – ist nichts für Technikmuffel. Um einen störungsfreien Stromfluss ohne Fehlermeldungen der Bordsysteme zu ermöglichen, gibt es mittlerweile spezielle Elektronik-Pakete im Zubehörhandel. Uli Jacken setzte allerdings auf eine robuste Lösung mit Relaissteuerung, die die Spannung am Zusatzverbraucherkabel der GS abgreift.

Für die nächsten Jahre dürfte das neue Gespann die perfekte Familienkutsche für Herbert und seine Jungs abgeben. Die satte Motorleistung, die standfeste Ölbadkupplung, hohe Geländegängigkeit und Zuladung sowie der Komfort im Seitenwagen sind die besten Zutaten für gemeinsame Abenteuer. Welche Lösung es sein wird, wenn die Beine wieder zu lang werden, bleibt abzuwarten. Mega-Boot oder doch der 125er Führerschein? **AR** ▲

Hörbar gut.

AC Schnitzer „STEALTH“.
Der Schalldämpfer für viele BMW-Modelle!



Touch it, love it.

In allen Situationen gut zupacken – mit den Brems- und Kupplungshebeln „AC S 1“ von AC Schnitzer kann Sie nichts aus der Ruhe bringen.



Die Besten sind unsere Partner:



AC
SCHNITZER
jenseits der Serie.

EINSATZFAHRZEUG

Mit der DL 1000 V-Strom ABS hat Suzuki den Anschluss an die Top-Liga der Reiseenduros wiedergefunden. Claudia und Mirko Nagler werden zwei Exemplare des bulligen Zweizylinders während einer zweijährigen Amerikareise intensiv testen.

Warum denn nun die neue V-Strom, das ist sicher eine der häufigsten Fragen, die sich Claudia und Mirko Nagler im Vorfeld ihrer Amerikareise anhören müssen. Allerdings nicht ganz zu Unrecht, hatten die beiden doch ihre bewährten Africa Twins mit nicht unerheblichem Aufwand für das große Abenteuer vorbereitet. Doch das Angebot, mit dem nagelneuen Twin zu reisen, war dann zu verlockend.

Die Kooperation mit Suzuki geht auf Mirkos langjährige Tätigkeit für den ja-

panischen Hersteller zurück. Als bei Suzuki die Idee für einen extremen Praxistest der V-Strom Gestalt annahm und Mirko zeitgleich in den Vorbereitungen für die Auszeit steckte, war es nur folgerichtig, sich zusammenzusetzen. Das gegenseitige Vertrauen war schließlich schon vorhanden.

Dass Claudia und Mirko, beides erfahrene Motorradreisende, ihre nagelneuen V-Strom nicht im Originalzustand über die Pisten und Highways der amerikanischen Kontinente scheuchen würden, ist klar. Von der Qualität des Toura-

tech Zubehörs hatten sie sich schon auf unzähligen Reisekilometern überzeugt. Ihre Africa Twins waren damit ebenso ausgestattet wie Mirkos erste Reiseenduro, eine BMW R 1150 GS Adventure. »Ich komme ursprünglich aus dem Straßenrennsport«, blickt Mirko auf seine Traveller-Karriere zurück. »Es war dann Tom Nick von Touratech West in Aachen, der mit einer top ausgestatteten BMW Adventure das Reisefieber in mir auslöste«.

Für Touratech ist diese Reise eine gute Gelegenheit, wertvolles Feedback



Im Rahmen des Touratech Saisonstarts nahmen Claudia und Mirko Nagler ihre beiden V-Strom in Empfang.

Scheinwerferschutz aus Aluminium, abnehmbar

Art.-Nr.: 391-5095, Preis: 89,90 Euro

Sturzbügel aus Edelstahl

Art.-Nr.: 391-5160, Preis: 249 Euro



zu den Produkten für dieses brandneue Modell zu bekommen. Mit bösen Überraschungen rechnet Produktmanager Tilo Jentzsch allerdings nicht. »Alle Zubehörteile basieren auf bewährten Parts und wurden an die spezifischen Anforderungen der DL 1000 sorgfältig angepasst«, so der Experte. »Dennoch kann

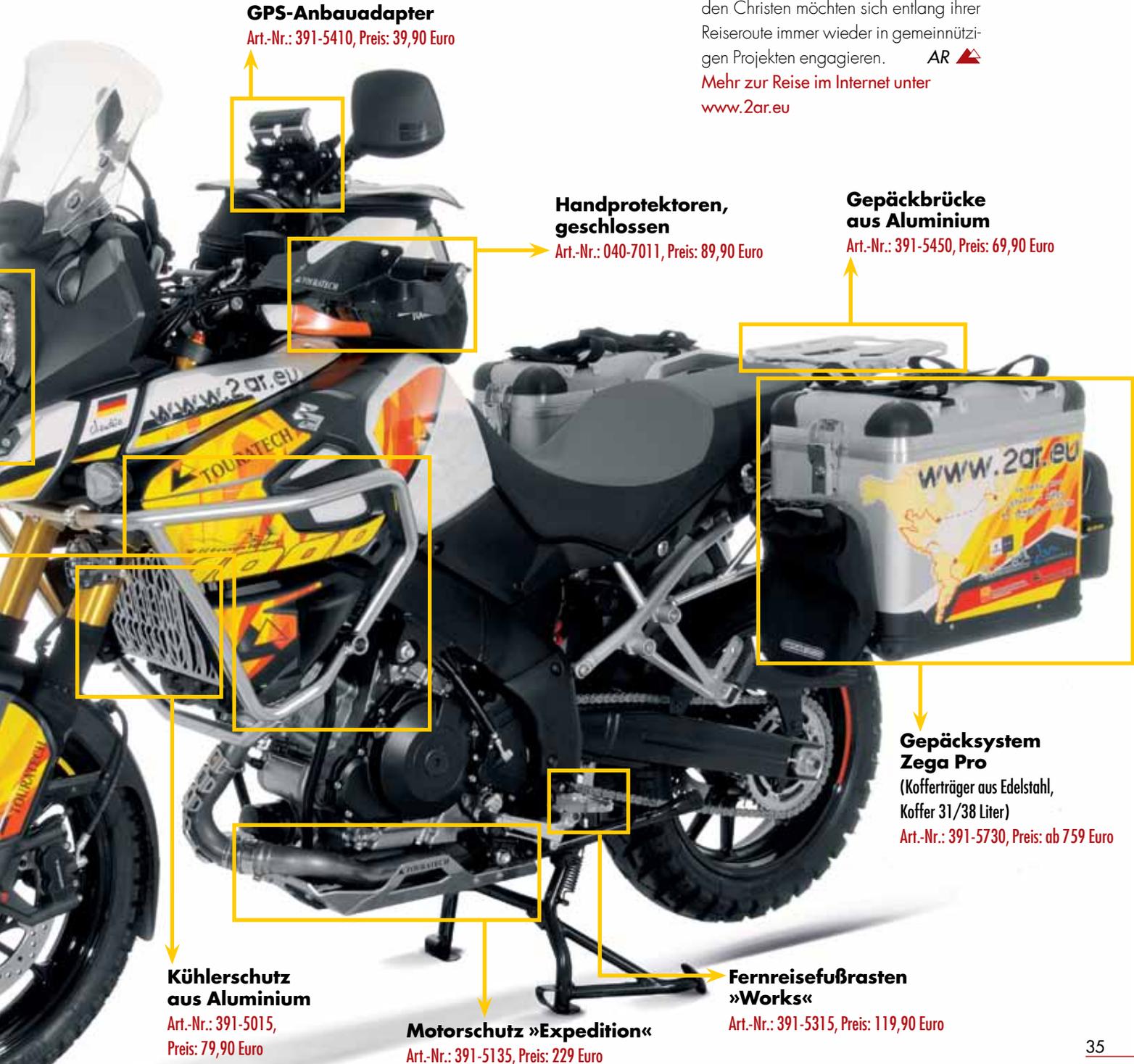
so ein langer Praxistests wichtige Impulse für Detailverbesserungen liefern«.

Eineinhalb bis zwei Jahre wollen Claudia und Mirko mit ihren V-Strom unterwegs sein. Von New York soll es entlang der kanadischen Grenze nach Westen gehen. Nach einem Stopp auf Vancouver Island möchten die beiden

mit Abstechern nach Utah und Colorado die Westküste hinunter durch Kalifornien und dann über die Halbinsel Baja California nach Mexiko reisen. Die Route in Kuba, Zentral- und Südamerika steht noch nicht endgültig fest.

Ganz wichtig ist für Claudia und Mirko, das Reisen nicht als Selbstzweck zu betreiben. Die beiden praktizierenden Christen möchten sich entlang ihrer Reiseroute immer wieder in gemeinnützigen Projekten engagieren. AR ▲

Mehr zur Reise im Internet unter www.2ar.eu



GPS-Anbauadapter

Art.-Nr.: 391-5410, Preis: 39,90 Euro

Handprotektoren, geschlossen

Art.-Nr.: 040-7011, Preis: 89,90 Euro

Gepäckbrücke aus Aluminium

Art.-Nr.: 391-5450, Preis: 69,90 Euro

Gepäcksystem Zega Pro

(Kofferträger aus Edelstahl, Koffer 31/38 Liter)

Art.-Nr.: 391-5730, Preis: ab 759 Euro

Kühlerschutz aus Aluminium

Art.-Nr.: 391-5015, Preis: 79,90 Euro

Motorschutz »Expedition«

Art.-Nr.: 391-5135, Preis: 229 Euro

Fernreisefußrasten »Works«

Art.-Nr.: 391-5315, Preis: 119,90 Euro

ABGGEFEDERT

Akribische Entwicklung, hochwertigste Komponenten und ungezählte Testkilometer haben Touratech Suspension in kurzer Zeit zu einem führenden Anbieter von Fahrwerken für Reisemotorräder gemacht. Die Produktlinie mit konventionellen Federbeinen wird nun durch semiaktive Fahrwerke ergänzt.

Text: Andreas Hülsmann

Schweres Bike, schweres Gelände, ständig wechselnder Untergrund – wer mit einer beladenen Reiseenduro offroad unterwegs war, weiß gute Federelemente zu schätzen. Das serienmäßige Fahrwerk ist immer ein Mittelwert aus der Summe aller erdenklichen Möglichkeiten und egal, in welcher Lage sich das Motorrad befindet, fahrwerkstechnisch ist die Serienausstattung immer ein Kompromiss. Allerdings ist dem Fahrer auf einer extremen Tour mit Mittelmaß kaum geholfen.

Starke Federbeine: Level 1 bis Extreme

Touratech Suspension hat dieses Problem erkannt und bietet für eine Vielzahl tourenfähiger Motorräder Federbeine an, die speziell auf die Bedürfnisse des Reisealltags abgestimmt sind. Ob nun die gemütliche Alpentour mit etwas Gepäck und Sozia oder das extreme Motorrad-Abenteuer mit einer Enduro, die an der Grenze der physikalisch vertretbaren Beladung kratzt. Für jedes Einsatzprofil hat Touratech das passende Federbein im Programm. Im konventionellen Bereich bietet Touratech Suspension für die unterschiedlichsten Ansprüche vier Federbeine mit ver-

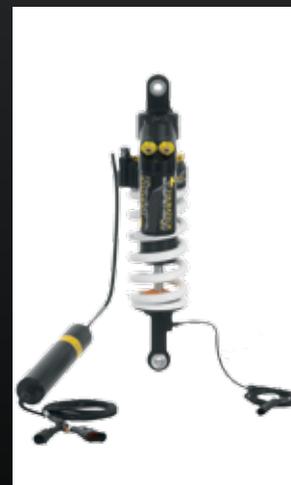
schiedenen Anforderungsprofilen an. Vom Level 1 / Explore über Level 2 / Explore HP und High End / Expedition bis hin zum Extreme. Diese Federbeine bieten für jeden Einsatz dauerhaften Fahrkomfort auf höchstem Niveau und sind zudem voll servicefähig. Eine Entscheidungshilfe, welche Federbeinvariante die Optimale ist, bietet die Webseite touratech-suspension.com.



Die robusten Touratech Suspension Federbeine sind speziell für die Anforderungen von Motorradreisen ausgelegt – auch offroad und mit viel Gepäck. Verschiedene Ausführungen sind je nach Einsatzschwerpunkt erhältlich.



Die Fahrwerke der Serie ACE verfügen über eine autonome Sensorik, die eine automatische Reaktion der Dämpfung auf die Fahrbahngegebenheiten gemäß den Voreinstellungen des Fahrers erlaubt – in Echtzeit.



Plug & Travel Fahrwerke greifen auf die Sensorik des BMW DDC zurück. Der Austausch der Originalfederbeine gegen die robusten Touratech Elemente ist denkbar einfach, da die Originalstecker genutzt werden.

Fernbedienung am Lenker das Motorrad entsprechend der jeweiligen Anforderung »ausbalanciert« werden. Ob allein unterwegs, mit Gepäck und/oder Sozia – per Knopfdruck

hat der Fahrer die Möglichkeit, das Fahrwerk optimal an seine Bedürfnisse anzupassen. Das ACE Fahrwerk von Touratech Suspension arbeitet völlig autark und ist mit einer eigen-

ständigen Sensorik ausgestattet. Jedes Federbein, vorn wie hinten, kann getrennt angesteuert werden. Neben der Federvorspannung (EPA = Electric Preload Adjuster und der Dämpf-

	Touratech Suspension Federbeine	Touratech Suspension ACE	Touratech Suspension Plug & Travel
Konzept	Konventionelle Federbeine, je nach Ausführung mit externem Ausgleichsbehälter, Einstellmöglichkeiten für Federvorspannung, Zug- und ggf. Druckstufe	Autonomes, elektronisches Fahrwerk, Vorwahl von Touratech Setups via Fernbedienung am Lenker, Einstellungen während der Fahrt möglich	Semiaktives Fahrwerk mit Vorwahl der BMW-Fahrmodi. Nur über die original BMW-Schalter am Lenker bedienbar, Einstellungen während der Fahrt möglich
Fahrmodi	–	Jeweils 5 Einstellmöglichkeiten für EPA*, DDA** und ACE. Dank speziellem Touratech Setup sind die Einstellungen frei kombinierbar	Die BMW-Fahrmodi wie Rain, Road, Dynamic, Enduro und Enduro Pro werden weiter genutzt
Einstellung der Federvorspannung	Manuell	Direkt via Fernbedienung	Indirekt über Fahrmodus-Auswahl per Original-Lenkerschalter
Einstellung der Dämpfung	Manuell	Direkt via Fernbedienung	Indirekt über Fahrmodus-Auswahl per Original-Lenkerschalter
Sensorik	–	Im ACE-System integriert	Original BMW-Sensoren
Arbeitsweise	Entsprechend der manuellen Voreinstellung wird die Ein- und Ausfederbewegung gedämpft. Über die Vorspannung der Feder wird die Balance des Fahrzeugs eingestellt.	Eine eigene Sensorik liefert Daten zur Fahrdynamik, das ACE modifiziert die Dämpfung gemäß dem vorgewählten Setup in Echtzeit	Die von der Sensorik des DDC (ESA-System) gelieferten Daten (Bremsen, Beschleunigung, Kurvenfahren, Fahrbahnbeschaffenheit etc.) dienen unter Berücksichtigung des gewählten Fahrmodus als Grundlage zur Adaption der Dämpfung in Echtzeit
Verfügbar für	Zahlreiche Modelle	BMW R 1200 GS (2006-2012) BMW R 1200 GS Adventure (bis 2013)	BMW R 1200 GS / Adventure ab 2013 mit DDC-Fahrwerk
Bemerkung	Touratech Suspension Federbeine gibt es in vier verschiedenen Varianten: Level 1, Level 2, High End und Extreme. Alle Ausführungen sind extrem robust, Funktionsumfang und Einstellmöglichkeiten variieren entsprechend unterschiedlicher Einsatzgebiete vom »normalen« Tourenbetrieb (Level 1) bis zu expeditonsartigen Reisen (Extreme).	Das autonome ACE Fahrwerk benötigt keine Sensorik vom Fahrzeughersteller. Robuste Ausführung aller Komponenten speziell für den Reiseeinsatz.	Plug & Travel benötigt die Sensorik und die Bedieneinheiten des DDC. Schneller und einfacher Austausch der Federbeine durch Nutzung der Originalstecker. Alle Originalfunktionen (Fahrmodi) bleiben erhalten. Die semiaktiven Federelemente sind extra robust und speziell für den Reiseeinsatz mit hoher Beladung ausgelegt.
		* Electric Preload Adjuster = Elektrische Federvorspannung ** Dynamic Damping Adjuster = Vorwahl der Dämpfungscharakteristik, z. B. »straff«	

fung (DDA = Dynamic Damping Adjuster) kann auch das Ansprechverhalten des Federbeins vorgegeben werden. Für EPA, ACE sowie DDA gibt es jeweils einen fünfstufigen Einstellbereich – jede Stufe mit einem speziellen »Touratech Setup«, wobei die Einstellungen der einzelnen Parameter untereinander frei kombinierbar sind. Jede Einstellungsvariante entspricht einem vom Touratech Fahrwerksteam sorgfältig erarbeiteten Setup.

Herz des ACE Fahrwerks ist das patentierte Hochleistungs-Elektromagnetventil. Dieses Ventil erhält von einem Beschleunigungssensor Impulse und variiert auf dieser Basis in Millisekunden die Durchflussmenge des Öls. Egal, ob die GS stark beschleunigt oder abgebremst wird

oder in ein Schlagloch kracht – die Daten der Sensorik werden vom Magnetventil quasi in Echtzeit in die richtige Dämpfung umgesetzt. Wie stark das ACE in die Dämpfungscharakteristik eingreift, hat der Fahrer zuvor über die Wahl des Setups festgelegt.

Als weiteren Vorteil bietet das ACE Fahrwerk die Möglichkeit, das Motorrad selbst während der Fahrt wieder in die bestmögliche Balance zu bringen. Ein Extra, das andere Fahrwerke so nicht bieten. Derzeit nur für die R 1200 GS verfügbar, soll das ACE-Fahrwerk aus Niederschach künftig auch Fahrern anderer Modelle Freude machen. In der Entwicklung befinden sich zurzeit Ausführungen für Yamaha Super Ténéré und Triumph Explorer.

Semiaktiv: Plug & Travel

BMW-Fahrern vorbehalten bleibt das semiaktive Fahrwerk Plug & Travel, das erste elektronische Zubehör-Fahrwerk weltweit für die wassergekühlte 1200er GS. »Das Plug & Travel kann einfach gegen das BMW DDC-Fahrwerk getauscht werden«, erklärt der zuständige Produktmanager Jo Glaser. Das System von Touratech Suspension nutzt die Original-Stecker und bezieht alle notwendigen Informationen von der Sensorik des BMW-Fahrwerks. Alle Fahr-Modi stehen auch mit dem Zubehör-Fahrwerk zur Verfügung und können mit dem Original-Bedienelement an der BMW abgerufen werden. Anders als bei der Serie hat der Fahrer mit Plug & Travel zusätzlich die Möglichkeit, eine Feinjustierung der Dämpfung vorzunehmen.



Ein Federbein für die **GABEL**

Das »Touratech Suspension Cartridge Kit Extreme« ist vereinfacht gesagt ein Federbein für die Gabel. Wer es technisch exakter möchte: Eine sogenannte Closed Cartridge ersetzt das Innenleben der Original-Gabel. Bei diesem Konstruktionsprinzip, das für die extrem beanspruchten Gabeln von Sportmotorrädern entwickelt wurde, befindet sich das Dämpferöl in einer abgeschlossenen Kartusche. Nicht nur, dass die Ölmenge so sehr exakt dosiert werden kann, es ist auch insgesamt viel weniger Dämpferöl notwendig, was ein deutlich feineres Ansprechverhalten ermöglicht. Das Öl in den Gabelholmen dient lediglich der Schmierung.

Touratech bietet dieses System nun für Fahrer von Reiseenduros an, die nach einer sehr fein ansprechenden Gabel bei gleichzeitig höchster Belastbarkeit suchen. Extreme Dämpfungsfrequenzen auf derben Pistenetappen, hohe Belastungen bei Fernreisen mit hoher Zuladung – die Touratech Suspension

Closed Cartridge wurde eigens auf derartige Belastungen getrimmt. Beim Einbau bleibt alles so, wie es ist. Gabelbrücke, Lenkeraufnahme, Bremsen, Radführung, nichts muss modifiziert werden. »Wir liefern den Kit mit einem speziellen Touratech Setup für das jeweilige Motorrad aus«, erklärt Produktmanager Jo Glaser. Für individuelle Einstellungen ist es möglich, die Feder Vorspannung sowie die Dämpfung in Zug- und Druckstufe anzupassen.

Sollten außergewöhnlich heftige Fahrbahnverhältnisse auf das Vorderad einwirken, verhindert der integrierte »Hydraulic Endstop« das mechanische Durchschlagen der Gabel. »Dieses Cartridge System bringt einen enormen Zuwachs an Fahrsicherheit und bietet dabei höchste Fahrdynamik«, erläutert der Produktmanager.

Das Touratech Suspension Cartridge Kit Extreme wird es für BMW F 800 GS-Modelle ab Juli 2014 geben. In der Vorbereitung ist das System für die Triumph-Modelle Tiger 800 XC und Explorer und wird im Herbst 2014 verfügbar sein. Wie alle Fahrwerke von Touratech Suspension ist auch das neue Cartridge Kit Extreme für die Gabel in vollem Umfang servicefähig.

In Vorbereitung ist auch ein Cartridge-Kit als Tieferlegungssatz um circa 50 Millimeter in Verbindung mit einem entsprechend angepassten Federbein. Erhältlich im Laufe des Jahres.

SCHLANKE LINIE

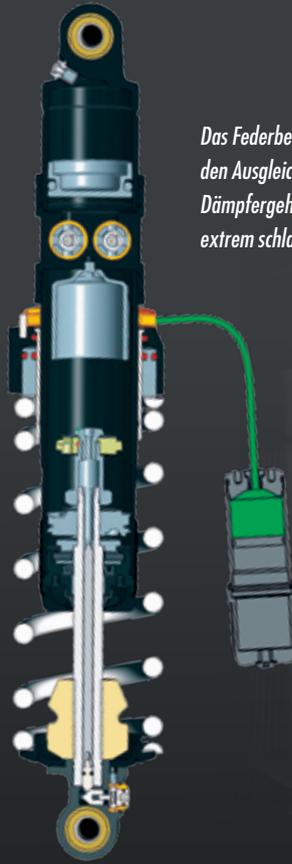
Das neue »Inline Extreme« wurde speziell für die BMW F 800 GS / Adventure entwickelt. Das Besondere: Der Ausgleichsbehälter ist im Federbein integriert. Auch die High- und Low-Speed-Dämpfung und selbst der hydraulische Durchschlagschutz PDS haben noch einen Platz im Innern des Federbeins gefunden.

Aber warum quetscht man die Technik auf so engen Raum? Die Antwort kennt der Touratech Produktmanager Jo Glaser: »Das Inline haben wir für die BMW F 800 GS entwickelt, da bei diesem Motorrad die Platzverhältnisse sehr begrenzt sind.« Durch die integrierte Dämpfungseinstellung gibt es keinen Behälter, der noch irgendwo an der 800er montiert werden muss. Bei aller Kompaktheit ist das Federbein extrem belast-

bar und optimal zu bedienen. Dafür sorgt unter anderem der asymmetrische Federbeinfuß, wodurch sich das Federbein perfekt ins Motorrad integriert.

Auch die Inline-Technik bietet die perfekte Abstimmung für jede Lage. Ob solo oder mit Gepäck – das Federbein lässt sich darauf einstellen. Das Ausbalancieren ist über das Handrad der hydraulischen Federvorspannung schnell und einfach möglich. Übrigens: Das Inline bietet 50 Prozent mehr Federvorspannung als jedes vergleichbare Federbein auf dem Markt und ist natürlich servicefähig.

Für alle BMW F 800 GS / F 800 GS Adventure ab Baujahr 2013, Art.-Nr.: 048-5874, Preis: 1289 Euro



Das Federbein »Inline Extreme« integriert den Ausgleichsbehälter und das PDS ins Dämpfergehäuse. Hierdurch wird eine extrem schlanke Bauform ermöglicht.



BMW Motorrad

bmw-motorrad.com/
enduroparkhechlingen.de



Freude am Fahren

TRAINING, DAS SPUREN HINTERLÄSST.

26 Hektar Offroad pur. Das ist der Enduropark Hechlingen. Hier holt man sich mit zahlreichen Trainings noch mehr Sicherheit fürs Motorradfahren. Und dazu noch jede Menge Spaß. 1- bis 2-Tages-Trainings, Sport-/Enduro-Trainings oder Incentive-Events mit zertifizierten Instruktor:innen auf den neuesten BMWs – für jeden ist etwas dabei.

**INFORMATIONEN UND BUCHUNGEN UNTER:
ENDUROPARK-HECHLINGEN.DE**



TRANSAS

Die erste große Etappe ihrer Weltreise beschlossen Anders und Petra Stridfeldt nach 40.000 Kilometern durch Europa und Asien beim Motorcycle Travellers Meet in Indien. Nach diesem Stopp fühlen sie sich fit für den Rest der Welt.

Text: Petra Stridfeldt, Fotos: Anders und Petra Stridfeldt Übersetzung: Andreas Reimar

Ich bin hungrig, ich bin müde, Tränen laufen mir über die Wangen. Rundum nichts als ein Gemisch aus Sand und Wasser – und ich mitten drin mit meiner F 800 GS. Die ersten beiden Wochen in der Mongolei waren die bislang härtesten unserer Reise. Doch sie zählten auch zu den intensivsten, denn so konnten wir uns eines der schönsten Länder der Welt erarbeiten. Anders und ich sind zwei Motorradfahrer, die irgendwann auf die Idee kamen, mit unseren BMW F 800 GS rund um die Welt zu fahren. Fünf Monate später hat-

ten wir unser Haus und den Großteil unserer Besitztümer verkauft. Beim HUBB, dem großen Horizons Unlimited-Treffen in England, starteten wir unsere Tour.

Erste Station sollten die Touratech Adventure Days in unserem Heimatland Schweden werden. Wir verlebten einige wunderbare Tage und erwarben nebenbei zahlreiche Fähigkeiten, die sich unterwegs als äußerst hilfreich erweisen sollten: Schotterfahren, Reifen flicken und der Gebrauch der Garmin-Software. Wir reisten über Polen, die Slowakei und Ungarn nach Rumänien. Dort begeisterte uns eine der kur-



IA

vigsten Strecken des Planeten, der Transfagarasan Pass, der die Walachei mit Siebenbürgen verbindet. Über Moldawien und Transnistrien gelangten wir in die Ukraine, wo wir umfassende Erfahrungen mit Schlaglöchern aller Größen und Formen sammelten.

Als wir die Grenze nach Russland überquerten, hatten wir das Gefühl, so richtig im Abenteuer angekommen zu sein. 5000 Kilometer waren es dann, die wir in dem riesigen Land zurücklegten. Meist campten wir wild an landschaftlich wunderbaren Orten. Im sibirischen Nowosibirsk verbrachten wir einige Tage mit russischen Hardcore-Bikern, die uns mit Unmengen Wodka abfüllten. Doch Neinsagen ging nicht, das wäre unhöflich in Russland. Mit nur einigen Stunden Off-roadtraining von den Adventure Days als fahrtechnischem Hintergrund reisten wir in die Mongolei ein. 2700 Kilometer



»Schwerverkehr« in Thailand (links).

Sadhu in Varanasi am Ganges, Indien (oben).



*Petras erste Wasserdurchfahrt
in der Mongolei.*

legten wir auf Schotterstraßen und Pisten in diesem fantastischen Land zurück. Die ersten zwei Wochen waren wirklich hart. Dauernd stürzten wir auf dem losen Untergrund und an manchen Tagen bewältigten wir nur 60 Kilometer – trotz 12 Stunden Fahrzeit. Bei Zamiin Uud erreichten wir schließlich die chinesische Grenze.

Fast ausschließlich auf Nebenstrecken durchquerten wir das Reich der Mitte von Erenhot im Norden bis ins südchinesische Mohan. Bis auf 3500 Meter führte unsere Route in die Berge hinauf, wo wir Ausblicke genießen konnten, die wir niemals für möglich gehalten hätten. Im Bergland waren allerdings viele Straßen durch Erdbeben blockiert oder durch Erdbeben stark beschädigt.

China ist ein Land, das wir niemals vergessen werden. Unauslöschlich auch die Erinnerung, als wir mitten in einem Wolkenbruch Peking erreichten, und das Wasser 20 Zentimeter hoch auf den Straßen stand. Über unsere Gegensprechanlage trällerten wir im Duett »Singing in the rain«.

Nach fünf ebenso anstrengenden wie wunderschönen Wochen verließen wir China in Richtung Laos. Der Nordosten des Landes erwartete uns mit Schlingelsträßchen durch dichten Urwald. Dem Mekong folgten wir flussabwärts bis zu den Viertausend Inseln, wo wie ein paar Tage verbrachten. Dann ging es weiter nach Kambodscha.

Nach einigen Wochen in Kambodscha erlebten wir einen regelrechten Kulturschock, als wir die Grenze nach Thailand passierten – so hochentwickelt kam uns das Land vor. Fast drei Monate verbrachten wir mit Touren kreuz und quer durch Thailand. Die Straßen sind in hervorragendem Zustand, das Paradebeispiel ist die Route 1148, die sich in perfekten Kurven durchs Bergland schlängelt.

Auch wenn wir es immer gehofft hatten, daran geglaubt hatten wir nie: Dass wir durch Myanmar nach Indien fahren würden. Doch dann trafen wir in Chang May einen Mann, der uns erzählte, dass ein Pärchen genau diese Route plante und bereits Kontakt mit einer Agentur in Myanmar hergestellt hätte. Natürlich kontaktierten wir die beiden sofort. Und



*Der fröhliche Junge gehört einem in China lebenden Bergvolk an (oben).
Neugierige Zuschauer bei Anders Reifenreparatur in Laos (unten).
Auf Nebenstrecken durch China (ganz unten).*

prompt konnten wir zwei Wochen später bei Mae Sot nach Myanmar einreisen. In diesem Land lernten wir die bislang freundlichsten Menschen auf unserer Reise kennen.

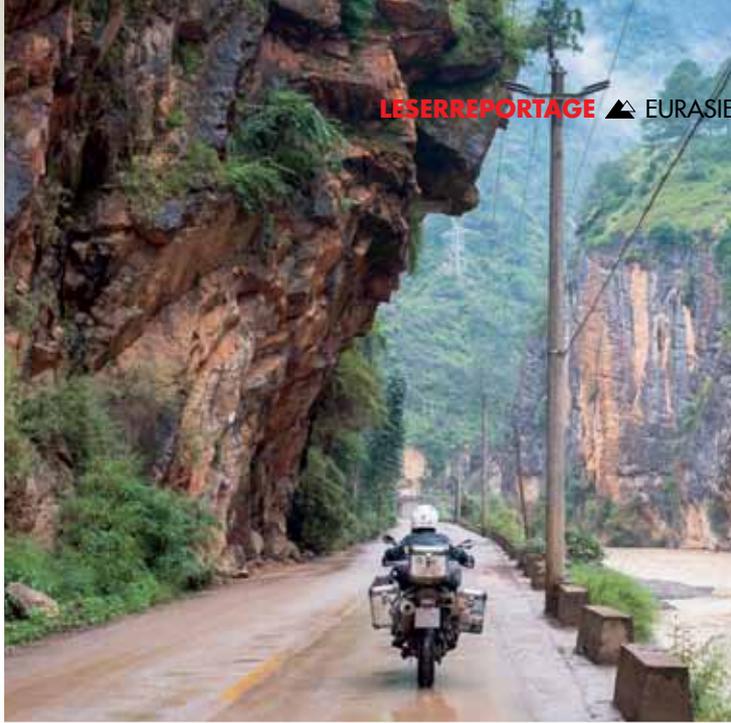
Unmittelbar hinter der indischen Grenze gerieten wir in den verrücktesten Verkehr, den man sich vorstellen kann. In den ersten Wochen in Indien waren wir froh, wenn wir wieder einen Tag auf der Straße überlebt hatten. Langsam fanden wir in den Rhythmus der indischen Straße. Das gelang, indem wir uns darauf verlegten, alle Verkehrsregeln, die wir je erlernt hatten, konsequent zu missachten.

Vom indischen Nordosten machten wir einen Abstecher nach Nepal und erhaschten einige Blicke auf den schneebedeckten Himalaya.

Zurück in Indien schlugen wir einen südlichen Kurs ein, um das Motorcycle Travellers Meet bei Bangalore zu besuchen. Wir hatten dort einige großartige Tage mit gleichgesinnten Motorradfahrern und konnten nach 40.000 Kilometern so richtig auftanken. Und nun wartet der Rest der Welt auf uns.

Mehr zur Reise unter www.twobikersoneworld.com ▲





Fantastische Strecken führen durch das Bergland von Thailand.

Leser unterwegs
 Sie waren auch mit einem mit TOURATECH Zubehör ausgestatteten Motorrad auf Reisen und haben die Tour mit anspruchsvollen Fotos dokumentiert? Wenn Sie Ihre Reportage in Travel Time veröffentlichen wollen, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf: feedback_travel_time@touratech.de

Zu Besuch in Indien:

Motorcycle Travellers Meet (MTM)

Das MTM ist das einzige Motorradreisetreffen in Indien. Es findet jährlich statt, 2014 vom 11. bis zum 13. April auf einem Campingplatz etwa 60 Kilometer nordwestlich von Bangalore. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Horizons Unlimited und der Ted Simon Foundation. Das Treffen richtet sich an ernsthafte Motorradreisende, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen um das Leben auf der Straße teilen möchten. Die Idee der Veranstaltung besteht darin, den Geist des Motorradreisens zu fördern, Kontakte herzustellen und Menschen zum Reisen zu ermuntern.

Wir wurden eingeladen, auf dem MTM einen Vortrag zu halten und verbrachten dort eine fabelhafte Zeit mit wirklich tollen Leuten, mit denen wir Erfahrungen und Stories austauschen konnten. Das Treffen war sehr gut organisiert, es gab hervorragendes Essen und das Gelände eignete sich perfekt für die angebotenen Aktivitäten wie Vorträge, Workshops und Offroadtraining. Als wir wieder auf unsere Motorräder stiegen, hatten wir das Gefühl emotional aufgetankt zu haben. **Informationen zum Treffen unter <http://motorcycle.travellersmeet.in>**



Petra Stridfeldt, 49 Jahre jung, ist eine umtriebige Fotografin mit Arbeitssitz in Cheshire, Großbritannien. Petra hat ein Faible fürs Abenteuer – ganz besonders im Sattel ihrer F 800 GS.

Anders Stridfeldt, 50, hat nach zwanzig Jahren als IT-Spezialist im selben Unternehmen erkannt, dass er eine Auszeit braucht. Am besten auf einer Motorradweltreise. Das Paar hat drei erwachsene Söhne, von denen zwei ihre Eltern auf Welttour jüngst in Thailand besuchten.

Unsere Ausrüstung:

Motorräder/ Umbauten:

BMW F 800 GS (2012), BMW F 800 GS (2013)
 Die weiße BMW ist ab Werk tiefergelegt. Touratech Windschild, Touratech Motorschutzbügel, Touratech Motorschutz, Scottoiler Kettenschmierung.

Fahrerausstattung: Anzüge: Touratech Compañero Worldwide, Stiefel: TSX Infinity und Dainese Carroarmato, Helme: Arai TourX4 und Arai Quantum.

Camping: Zelt: Fjällräven Akka Endurance 3,

Schlafsäcke: Mountain Hardware Lamina 20, Unterlagen: Exped SynMat, Kocher: Primus Omnifuel mit Zubehör.

Elektronik: Garmin Zumo 660 LM, Garmin Montana 650t, MacBook Pro, Nikon DSLR mit Wechselobjektiven, Fujifilm Digitalkamera, Mobiltelefone.

Krankenversicherung/Motorradversicherung: Weltweite Abdeckung inklusive Rückholung / Individuell in den Reiseländern abgeschlossen.

Visa: Sowohl vorab bei den Botschaften der betreffenden Länder als auch unterwegs an den Grenzen besorgt.

Impfungen: Hepatitis A und B, Tetanus/Polio/Diphtherie, Tollwut, Typhus, Gelbfieber, FSME und Cholera

Sonstiges: Werkzeuge und Ersatzteile, Erste-Hilfe-Set und Medikamente, kräftige Motorradschlösser, Abdeckplane für die Bikes.

Der große Traum: Erstes Kapitel

Kreuz und quer bereiste Florian Bühner Nord- und Südamerika. Die Kilometer, die er dort abspulte, würden für eineinhalb Weltumrundungen reichen. Doch Florians Reisefieber ist noch lange nicht gestillt.

Die Reiselust hatte mich wieder einmal gepackt, doch diesmal sollte es anders werden. Der Plan, eine Weltreise mit dem Motorrad zu unternehmen, ging mir schon lange durch den Kopf. Im April 2013 war es an der Zeit, ihn umzusetzen.

Von New York aus fuhr ich drei Monate kreuz und quer durch die USA, bevor ich von Mexiko aus die Fahrt gen Süden antrat. Nach Belize und Guatemala folgten die weiteren Länder Zentralamerikas sowie die Überfahrt auf dem Segelfrachter »Stahlratte« von Panama nach Kolumbien.

Von dort ging es über viele Umwege und mit einigen Problemen und Herausforderungen ans Ende der Welt nach Ushuaia. Nach knapp einem Jahr, 66.403 zurückgelegten Kilometern und den gesammelten Eindrücken entschied ich mich zur Rückkehr. Ein Traum wurde wahr und den Nächsten bin ich schon am Träumen.

Mehr zur Reise unter www.florider360.com



Fotos: Florian Bühner



Schwarzmeer-Runde

Eine Reise, wie man sie wegen der jüngsten politischen Entwicklungen wohl sobald nicht mehr durchführen kann, hat die motorradbegeisterte Familie Steininger aus Brieske unternommen: Mit dem Motorrad rund ums Schwarze Meer.

Zehn Wochen Familienabenteuer und einmal mit Motorrädern ums Schwarze Meer, das waren unsere großen Träume für 2013. Im April haben wir die ersten Kilometer unter die Räder genommen und sind über Polen, die Ukraine und Moldawien ans Schwarze Meer gereist. Von Odessa bis Batumi hat uns die Fähre »Greifswald« sicher und entspannt über das Schwarze Meer gebracht.

In Georgien und Armenien haben wir die frische und gastfreundliche Luft des großen und kleinen Kaukasus geatmet, die Freiheit auf den Bergpisten unter den Reifen gespürt und an atemberaubenden Plätzen unser Zelt aufgeschlagen.

Die aussichtsreichen Küstenstraßen entlang der türkischen Schwarzmeerküste begeisterten uns. Die entspannten Tage in der Türkei haben wir sehr genossen. In Istanbul betraten wir wieder europäischen Boden, und es folgte die Heimreise nach Deutschland. Der Motorradurlaub mit zwei kleinen Kindern verlief wie geschmiert.

Mehr zur Reise unter <http://steinigersreisen.wordpress.com>



Fotos: Martin Steininger

LESER
UNTERWEGS
KOMPAKT

ANKUNFT IM NIRGENDWO

Martin Leonhardt schlägt einen südlichen Kurs ein. Das Ziel: Patagonien. Die Einsamkeit und Weite beeindruckt ihn ebenso wie die Gastfreundschaft der Menschen in der dünnbesiedelten Region.

Text und Fotos: Martin Leonhardt

All der Regen, den ich die ersten Monate meiner Reise vermisst hatte, scheint nun auf einmal zu fallen. Das Wetter ist dennoch vielfältig und meist schön, so wie das Land hier im Süden Argentiniens. Endlos gerade Teerstraßen, winkelige Schotterpisten, hohe Bergpassagen und das übliche Wellblech geben sich im Wechsel die Hand. Ich genieße jeden einzelnen Kilometer meiner Reise. Meine Reiseroute ist einfach. »Ich will in den Süden – nach Patagonien!« Spontan folge ich den Straßen. Hier und da ins Nirgendwo. Ohne Plan reist es sich einfach.

Ich passiere kleine Städte und Dörfer. Mein Spanisch hat sich deutlich verbessert und nur zu gern gehe ich auf Kontaktsuche. Die Menschen sind offenherzig, geben tausende Ratschläge und Tipps für die Weiterreise oder laden mich auch schon mal auf einen Mate und mehr ein.

Nahe San Rafael besuche ich die Rally Dakar. Als Kind hatte ich die imposanten Rennen immer im Fernsehen bestaunt. Nun live dabei zu sein, fühlt sich großartig an. Ein kleiner Traum wird wahr. Zusammen mit den Argentinern bejuble ich jedes Motorrad, Quad oder Auto. Die Menschen stehen auf den Straßen und feiern auch meine KTM 1190, wenn ich passiere. Fast ist mir das peinlich, schließlich bin ich kein Rennfahrer – aber egal. Freude und Leben – das ist alles, was hier zählt.

Patagonien, die Gebirgskette der Anden. Die vielen Seen und Wälder sind einfach atemberaubend. Unendlich sind die Möglichkeiten, die Natur zu genießen. Einige Gipfel laden zur Besteigung ein. Oder einfach nur wandern. Es gibt immer etwas zu tun.

Viele Nächte verbringe ich draußen in der Einsamkeit, in der Weite, fast am Ende der Welt. Längst bin ich in meinem neuen Leben angekommen. Es ist eine andere Welt, geprägt von Abenteuer und Emotionen.

Ein halbes Jahr bin ich nun schon unterwegs. Ich fühle mich frei auf einer Reise, die noch lange nicht enden wird.

Mehr zur Reise unter www.freiheitenwelt.de



Herzliche Begegnungen mit Menschen in den Ortschaften (oben) kontrastieren mit meditativen Momenten in der Wildnis.

TOURENFAHRER IM ABO



12x
für nur
59,88€

ABO-VORTEILE TOURENFAHRER

- **15% Preisvorteil**
gegenüber dem Einzelkauf der Printversion
- **Kostenloser Download**
der verfügbaren GPS-Daten der TF-Reisereportagen aus den aktuellen Ausgaben
- **Geschenk Ihrer Wahl**
Prämien finden Sie unter www.tourenfahrer.de
- **Kostenloser Zugang**
zum digitalen TOURENFAHRER-Archiv im Internet inklusive Artikel-Download
- **Bis 20% Preisvorteil**
beim Kauf ausgewählter Produkte im Shop
- **Ohne Risiko**
Sie können das Abo nach einem Jahr jederzeit kündigen – garantiert!
Zuviel gezahltes Geld erhalten Sie dann zurück
- **BONUS: E-Paper gratis**

Sie möchten den TOURENFAHRER weiterhin auf Papier lesen und zusätzlich das E-Paper beziehen? Kein Problem – einfach auf www.nitschke-verlag.de unter »E-Paper Anmeldung« anmelden und Sie erhalten das E-Paper gratis.



Auch am Kiosk, im Abo und als E-Paper



NEU!
Online-Archiv
für Abonnenten
kostenlos.

Alle Zeitschriften sind als **E-Paper** erhältlich. Einmal heruntergeladen – immer für Sie verfügbar. Egal ob Smartphone, Tablet-PC oder Computer.

Mehr Informationen über unsere E-Paper und Abonnements finden Sie unter: www.nitschke-verlag.de

Zusatzangebote & Dienstleistungen für Abonnenten gelten nur für Kunden der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH



WWW.TOURENFAHRER.DE



DO IT AGAIN,

IAN!

Nach fast 14-jähriger Weltumrundung war Ian Coates in seine Heimat Großbritannien zurückgekehrt. Nur für kurze Zeit wollte er bleiben, um dann wieder in die weite Welt aufzubrechen. Doch es kam anders: Diebe entwendeten Ians Africa Twin – jetzt muss er erstmal ein neues Motorrad auftreiben.

Von Margit Rowley

In einem Alter, in dem viele zwei bis drei Gänge zurückschalten, gibt Ian Coates noch immer Gas: Ob Regen, Schnee, sengende Sonne oder Sandstürme – nichts scheint den sympathischen Engländer, der demnächst 71 Jahre alt wird, aufzuhalten. Sein Abenteuergeist treibt ihn immer weiter um die Welt. »Ich war rund 14 Jahre auf dem Heimweg«, berichtet Ian, dessen Weltreise 1999 in Johannesburg begann, mit einem Schmunzeln. Damals wollte der Mechaniker mit zwei Touristen in einem Land Rover von Südafrika nach England fahren. Doch mangels Visa endete die Reise bereits an der Grenze zu Äthiopien. Während die Begleiter nach Hause flogen, beschloss Ian, die Reise eben mit seiner Africa Twin zu machen. Seither war er auf allen Kontinenten – außer der Antarktis – unterwegs und wurde nicht nur zu Hause in Großbritannien eine Berühmtheit. Seine ungewöhnliche Reise, seine schillernde Persönlichkeit und die vielen Geschichten, die aus ihm herausprudeln, weckten das Interesse von Zeitungen, Motorradmagazinen, Fernseh- und Radiosendern aus aller Welt.

In Afrika durchquerte er Kriegsgebiete und verirrte sich in Sandstürmen; ein Jahr brauchte er für die Umrundung Australiens, und in Neuseeland musste er sich einer Wirbelsäulenoperation unterziehen. Doch anstatt sich zu Hause zu erholen, setzte Ian Coates seine Reise in Südamerika fort, fuhr durch die USA und Kanada. Er war in Südkorea genauso wie auf den Fidschi-Inseln; arbeitete als Gaucho in Argentinien, kastrierte Rinder in Sibirien und packte an, wo immer er gebraucht wurde. »Nicht wegen des Geldes, sondern um zu helfen«, stellt Ian klar. Der Mechaniker aus dem kleinen Ort Hebden Bridge in Yorkshire hat nämlich nicht nur technisches Verständnis, sondern auch ein Händchen für Vierbeiner – ein echtes Multitalent eben.

Wenn er zwischendurch zufällig Zeit und einen Internetzugang hat, beantwortet er auch mal E-Mails von Menschen aus al-

ler Welt, die ihn um Rat fragen. »Unterwegs komme ich aber oft nicht dazu«, räumt Ian ein. Leuten, die ständig online ihre Erlebnisse verbreiten, kann er ohnehin nichts abgewinnen: »Die haben wohl sonst nichts zu tun. Wen interessiert schon, ob jemand eine einbeinige Taube gesehen hat?«

Zur Zeit ist Ian ausnahmsweise mal in England. Für seine

treue Africa Twin, mit der er 400.000 Kilometer in über 100 Ländern zurückgelegt hat, soll das British Bike Museum in Birmingham die letzte Station werden.

Wegen der guten Erfahrungen in all den Jahren kaufte sich Ian wieder ein gebrauchtes Exemplar des robusten Honda-Twins. Doch die Freude über das neue Bike währte nur kurz: Diebe brachen seine Scheune auf und klauten die Maschine. Doch jemand wie Ian lässt sich von so einer Lappalie nicht die gute Laune verderben. Derzeit ist er wieder auf Motorradsuche, natürlich soll es wieder eine Africa Twin werden. Das passende Touratech Zubehör hat er bereits.

Sobald die neue Maschine startklar ist, soll es losgehen. Die grobe Planung sieht eine Route quer durch Europa, Russland, Kasachstan und die Mongolei vor. Dann stehen noch Indien und Südkorea auf der Liste. Doch so genau will sich Ian gar nicht festlegen. Er weiß, dass sich unterwegs immer spannende Alternativen auftun.

Die Zeit bis zur Abfahrt nutzt er noch für gemeinsame Stunden mit seiner Frau, den Kindern, Enkelkindern und Urenkeln. Denn aus Erfahrung weiß Ian, dass bis zu einem Wiedersehen einige Zeit ins Land gehen kann. ▲



Das Zubehör ist schon da – fehlt nur noch das Bike (linke Seite).

Ian Coates mit seiner »alten« Africa Twin zu Besuch bei Touratech (ganz oben).

Nach dem Einbruch hat Ian die Sicherheitsvorkehrungen an seiner Scheune verbessert (oben).

scala rider® G9x



Rundumtalent

- Interkomradius bis 1.6 km • Interkom Pendeln für bis zu 9 Biker
- Interkom Voll-Konferenz (4 Biker) • Parallelanbindung zu 2 Handys
- Gesprächstransfer Interkom/ Handy wenn ausser Reichweite
- Stereo A2DP Musikübertragung • Cardo Community® Web-Plattform
- Cardo SmartSet® App für Systemeinstellungen • Music Sharing™ für Rider/Beifahrer • GPS-Anbindung • Bedienung über Sprachbefehl
- Austauschbare Stereo Lautsprecher • Eingebautes UKW Radio & RDS
- Duales Mikrofon-Set • Wasserdicht und staubgeschützt

Viel Spass beim Fahren!



Vertrieb Deutschland und Österreich



BIKER FASHION
www.held.de

MEHR POWER FÜR BÄREN

Der Naturschützer und Filmemacher Chris Morgan wird künftig mit einer von Touratech ausgestatteten BMW R 1200 GS in der Wildnis unterwegs sein. Foto: Dean Cannon

Chris Morgan arbeitet seit 20 Jahren als Naturschützer und Wildtierforscher. Sein Augenmerk richtet er dabei auf Bären. Auf allen Kontinenten, auf denen es diese Tiere gibt, ist er unterwegs. Sein liebstes Fortbewegungsmittel für seine Unternehmungen war bisher eine BMW F 650 GS, die von Touratech auf seine Bedürfnisse – mehr Tankvolumen, Gepäcksystem, Motorschutz – zugeschnitten wurde. Der Einzylinder spielt auch eine wichtige Rolle in dem Film »Beartrek«, der bald in die Kinos kommen soll. Die aus diesen Aufnahmen entstandenen TV-Dokumentationen »Alaskas wilde Bären« und »Unter Grizzlys« wurden auch bereits im deutschen Fernsehen ausgestrahlt.

Auf der Seattle International Motorcycle Show im Februar 2014 konnte

der Naturschützer und Motorradabenteurer nun seine neue BMW R 1200 GS Adventure in Empfang nehmen, die ebenfalls von Touratech zusätzlich einen Reisetrimm bekam. Schon im vergangenen Jahr fuhr Chris Morgan mit einer 1200 GS mehr als 3000 Kilometer von Kalifornien nach Wyoming zum Jackson Hole Wildlife Festival, wo er einer der Hauptredner war, und zurück. Er war so begeistert, dass er auf den wassergekühlten Boxer nicht mehr verzichten mochte. Mit der von BMW Motorrad USA zur Verfügung gestellten Adventure will sich der britische Naturschützer nun weiteren Tierschutz-Vorhaben widmen. ▲

Mehr zum Beartrek Projekt und zu Chris Morgan gibt es unter www.wildlifemedia.org



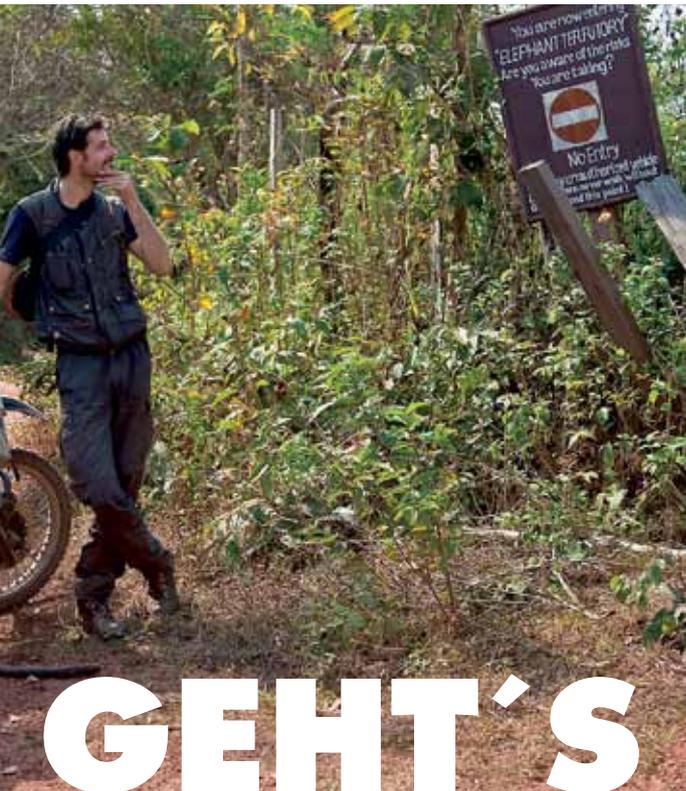
... UND WEITER

Der Abenteurer Daniel Rintz bricht wieder auf. Diesmal soll es von Nord nach Süd durch den gesamten amerikanischen Kontinent gehen.

Text: Andreas Hülsmann

Fotos: Open Explorers, Margit Rowley

210 nannte Daniel Rintz sein Abenteuer. Zwei Räder, eine Welt, 0 Limits bzw. 0 Geld. Mit leeren Taschen brach er auf, verdiente sich »on the road« das Geld, das er zum Leben brauchte. Mit dabei »Marianne«, seine BMW, Baujahr 1982. Drei Jahre dauerte die Tour von Deutschland bis nach Neuseeland – mit einigen Umwegen. 2008 ging es los, 2011 war Daniel wieder zu Hause. Nach der Rückkehr war für ihn schnell klar, dass es bei dieser einen Tour nicht bleiben wird.



GEHT'S

Im April 2014 war es wieder soweit, der zweite Teil seines »2-Wheels – 1-World – 0-Money«-Projektes begann. Nicht mehr dabei ist Marianne, sie hat sich auf dem Weg nach Neuseeland zu sehr verausgabt. In Runde 2 begleitet ihn eine BMW R 1200 GS. Von New York geht es zunächst über Kanada hinauf bis nach Alaska und von dort immer Richtung Süden, das Ziel heißt Ushuaia, die Stadt am südlichen Zipfel des amerikanischen Kontinents. Einen Termin für die Rückreise nach Deutschland gibt es nicht. »Es dauert so lange, wie es dauert«, lautet Daniels lapidare Antwort auf die Frage nach einem Zeitplan. Auch diesmal wird er sich das notwendige Reisebudget auf der Tour verdienen. Erfahrung damit hat der Abenteurer mehr als genug. Auf dem Weg nach Neuseeland arbeitete er auf Baustellen, in Reisfeldern oder als Lehrer für Bildbearbeitungsprogramme in Ägypten. Auf diese Art die Welt zu entdecken, braucht eben seine Zeit, aber sie bietet unendliche Möglichkeiten, mit den Menschen in Kontakt zu kommen und fremde Kulturen zu erleben.

Von den Erlebnissen der ersten Reise erzählt Daniel in seinem Film »Somewhere else tomorrow«, der auch in einigen Kinos in Deutschland gezeigt wurde. Für das Amerika-Abenteuer ist Ähnliches geplant. Es wird sicherlich wieder ein ehrlicher Film, da Daniel ohne Begleitung reist. Kein Kameramann, kein



Redakteur, kein Regisseur. Auch was die Dokumentation dieser Reise betrifft, arbeitet der Abenteurer ohne große Hilfsmittel. Worauf Daniel allerdings Wert legt, ist die Qualität seiner Ausrüstung und da vertraut er ganz auf Touratech. »Die Alukoffer von Touratech sind so stabil, dass sie selbst heftige Stürze überstehen. Und wenn sich wirklich mal etwas verbiegt, kann man es unterwegs wieder gerade klopfen.« Auch das Fahrwerk von Touratech Suspension und der Compañero Worldwide werden ihm, da ist sich der 36-Jährige sicher, bei diesem Projekt gute Dienste leisten.

Über seine Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnisse wird Daniel in regelmäßigen Abständen in seinem Blog berichten. Wer mehr über den Abenteurer Rintz und seine erste 210-Tour wissen möchte, der kann sich online informieren. Näheres zum Film auf Seite 10 in diesem Heft.

Weitere Informationen unter www.open-explorers.com 



DER SPEZIALIST FÜR MOTORRADTOUREN IN SÜDAMERIKA





Seit 10 Jahren hochwertige geführte Motorradtouren

www.horizonte-tours.com

ABGEDREHT

Noch nie war es so einfach, die eigene Reise im Film festzuhalten. Actioncams erlauben selbst während der Fahrt Aufnahmen in HD-Qualität. Doch mit »Einfach-nur-draufhalten« ist es nicht getan. Wer seinem Publikum spannende Unterhaltung bieten möchte, sollte einige Dinge beachten.

Text: Andreas Hülsmann

Mal ehrlich, wer zuckt nicht bei dem Wort »Dia-Abend« zusammen? Nicht selten war die bildhafte Zusammenfassung einer Urlaubsreise der Inbegriff von Langeweile. Zwar hat sich im digitalen Zeitalter viel verändert, doch die Langeweile ist bei vielen Darbietungen geblieben. Immerhin bewegen sich heute die Bilder, aber sind sie deshalb interessanter geworden? Leider nein! Was man da auf den Online-Plattformen zu sehen bekommt, ist meist nicht mehr als das bloße Abspulen immer gleicher Einstellung und das über Minuten. Eine bessere Gute-Nacht-Geschichte kann es kaum geben. Die Belanglosigkeit feiert in solchen Videoclips wahre Feste.

Aber es geht auch anders. Das allerdings erfordert Zeit, denn der Aufwand für einen »Dreh« ist nicht zu unterschätzen. Wer sein Publikum im Nachhinein nicht mit monotonen Szenen nerven will, sollte sich im Vorfeld der Aufnahmen ein paar Gedan-

ken machen. Denn in Sachen Video gibt es einiges zu beachten. »Bewegte Bilder brauchen Abwechslung«, sagt Jan-Peter Sölter. Der professionelle Kameramann ist viel für Fernsehsender unterwegs und immer dabei, wenn ein neuer Touratech Reisefilm gedreht wird.

Die Abwechslung macht's DEN CAMCORDER AUF DEN TANK KLEMMEN, oder die Actioncam an den Helm und losbrausen, ist also nicht. Wer immer mit derselben Einstellung filmt, wird nur schwer ein interessiertes Publikum finden. Eine Szene braucht verschiedene Perspektiven: Totale, Details, Reaktionen. Bei einem Clip von 1:30 Minuten sollten es schon vier bis fünf verschiedene Einstellungen sein.

Faustregel hier: Zwischen den einzelnen Schnitten sollten nicht mehr als 20 Sekunden vergehen.

Eine solche Vielfalt braucht Zeit. »Hilfreich ist es, wenn mehrere Personen auf Tour sind und sich gegenseitig filmen können, oder sogar mehrere Kameras zur Verfügung stehen«, lautet der Tipp von Jan-Peter Sölter. Zum Beispiel wären ein Camcorder plus eine Helmkamera eine gute Kombination. Wie bei der Fotografie geht es auch beim Filmen um »überraschende« Perspektiven und ungewöhnliche Blickwinkel. Um diese zu erreichen, bedarf es etwas Aufwand. »Der Genussfaktor beim Motorradfahren leidet dadurch erheblich«, weiß der Kameramann. Touren und intensiv Filmen seien nur





Es gibt keine Tabus. Die kleinen Actionkameras können fast überall am Motorrad angebracht werden, wenn es sein muss auch in Bodennähe ...



... die Aufnahme, wie zum Beispiel vom Hauptständer aus, sorgt im Film für eine ungewöhnliche Perspektive, mit der die Zuschauer »überrascht« werden können.

schwer in Einklang zu bringen. Besonders aufwendig wird es, wenn Aufnahmen aus der Luft gemacht werden sollen. Diese Perspektive ist äußerst reizvoll und außergewöhnlich, jedoch ohne Aufwand nicht zu haben. Die »Draufsicht« ist durch Multicopter in greifbare Nähe gerückt. Die Preise für die kleinen Fluggeräte sind im Sinkflug und haben Sphären erreicht, die Luftaufnahmen auch für Amateure interessant machen. Wer aber so einen Multicopter nutzen will, sollte die Schwierigkeiten nicht unterschätzen.

Aus der Fahrerperspektive

ABER BLEIBEN WIR AUF DEM BODEN. Eine besondere Aufmerksamkeit des Publikums erreichen Einstellungen, die vom fahrenden Motorrad aus gedreht werden. Helmkameras sind für diese Szenen die erste Wahl. Sie können nicht nur am Helm befestigt werden, auch am Motorrad gibt es vielfältige Anbringungsmöglichkeiten. Gut eignet sich dafür das Ram Mount System oder ein Cine-Arm, notfalls tut es auch mal Duck-

tape – doch diese Art der Befestigung ist immer nur zweite Wahl.

Aber auch kleine leichte Camcorder können mit einem Ram Mount System am Motorrad angebracht werden. Die Geräte sind dabei den Einflüssen der Natur ausgesetzt. Staub und Feuchtigkeit sind nicht gut für die Elektronik, das gilt besonders für den Offroad-Einsatz.

Viele Helmkameras sind schon serienmäßig gegen solche Einflüsse geschützt und können auch heftige Vibrationen und Stöße vertragen. Bei Camcordern sieht es etwas anders aus. Sie sind weitaus empfindlicher. Plastiktüten oder Frischhaltebeutel schützen die Geräte vor Dreck und Nässe sehr gut. Was Erschütterungen betrifft, hilft nur eine gut gedämpfte Befestigung.

Eine Gepäckrolle, gefüllt mit Klammotten, hält den größten Teil der Vibrationen ab. Wichtig ist bei Fahraufnahmen, dass die Sicherheit an erster Stelle steht. Fahren und gleichzeitig die Kamera bedienen ist tabu. Aber es macht wenig Sinn, die Kamera während der Fahrt ständig mitlaufen zu lassen. Fernbedienungen – bei vielen Geräten im Lieferumfang enthalten – ermöglichen sicheres Ein- und Ausschalten.

Der Profi

► **Jan-Peter Sölter**, Jahrgang 1979, ist seit 2000 Kameramann. Seine Ausbildung machte er u. a. beim ZDF. Er arbeitete zunächst als Kameraassistent bei diversen Spielfilmproduktionen. Danach folgte eine weitere Ausbildung zum Steadicam Operator an der Filmschule in Wien. Preise bekam Jan-Peter Sölter für die Kurzfilme »Sushi Dinner« und »Downtown Fairytale«.





Die Actioncams sind hart im Nehmen und vertragen auch einen ordentlichen Schluck Wasser. Einige dieser Kameras sind schon von Haus aus gegen Nässe geschützt, andere brauchen dafür ein Extra-Gehäuse.



Die klassische Platzierung für eine Actioncam ist der Helm. Die Geräte sind so klein und leicht, dass sie während der Fahrt nicht stören.

Ein Dutzend Tipps für einen guten Clip

- ▶ roter Faden für die Geschichte
- ▶ auf die Schärfe achten
- ▶ spektakuläre Perspektiven
- ▶ verschiedene Einstellungen für eine Szene
- ▶ mit unterschiedlichen Brennweiten arbeiten
- ▶ Bild mit Vorder- und Hintergrund komponieren
- ▶ Effekte wie z. B. Zoomen sparsam verwenden
- ▶ beim Filmen Stativ verwenden
- ▶ das warme Licht der Morgen- und Abendstunden nutzen
- ▶ für genügend Filmmaterial zum Schneiden sorgen
- ▶ inspirieren lassen – mal gucken, wie es die Profis machen
- ▶ »keep it simple« auch beim Schneiden – Schnittprogramme bieten unendlich viele Effekte, denen gilt es zu widerstehen

Ruhige Hand

SPIEGELREFLEX-KAMERAS MIT VIDEO-FUNKTION sind für solche »Stunts« weniger geeignet. Sie sind zu schwer, zu unhandlich und verfügen meist nicht über eine Fernbedienung. Zudem gestaltet sich die Filmerei mit einer DSLR um einiges kniffliger als es die Werbung suggeriert. Durch die hohe Auflösung und die Güte der Objektive haben selbst kleinste Wackler eine große Wirkung. Und auch das Scharfstellen ist so eine Sache, da bei den DSLR das Nachziehen der Schärfe per Hand bewerkstelligt werden muss, was viel Übung und Routine verlangt.

Mit einer Spiegelreflexkamera HD-Videos zu drehen, ist eigentlich nur dann erfolversprechend, wenn sie auf einem Stativ befestigt ist. Die Fototasche füllt sich. Wobei hier nicht verschwiegen werden soll, dass auch bei einem Camcorder mit Bildstabilisator ein Stativ nicht schaden kann, da der digitale »Zitter-Widerstand« durchaus seine Grenzen hat.

Anders als das Bild lebt der Film auch vom Ton. Zwar sind selbst Helmkameras mit einem Mikrofon ausgestattet, die aber nur in wenigen Fällen eine ordentliche Klangqualität

liefern. Abhilfe schafft nur ein externes Mikrofon. Dieses kann auch mit einem Windschutz ausgestattet werden, der die störenden Luftgeräusche bei Außenaufnahmen eliminiert.

Der rote Faden

KOMMEN WIR WIEDER ZURÜCK ZU DEN FILM-VORBEREITUNGEN. Im Vorfeld ist es gut zu wissen, wie die Geschichte aussehen soll. »Zu einer guten Geschichte gehört ein roter Faden«, erklärt Wolfgang Danner, 3Sat-Redakteur und redaktioneller Betreuer der Touratech DVD-Edition. Der 47-jährige Filmprofi zeichnete auch verantwortlich für den Schnitt des Simbabwe-Videos. Wer nicht wahllos irgendwelche Filmsequenzen hintereinander schneiden will, sollte sich Gedanken über ein Drehbuch machen, lautet sein Credo. Drehbuch? Klingt nach jeder Menge Arbeit im Vorfeld. Doch es muss nicht unbedingt ein ausformuliertes Skript sein, ein Storyboard, ein paar Stichpunkte reichen schon aus, um dem Video einen inhaltlichen Sinn zu geben. Die Grundlagen für einen unterhaltsamen Urlaubsfilm wären damit geklärt. Aber was ist mit der Hardware?

Kamera vs. Camcorder

EINE HÄUFIG GESTELLTE FRAGE LAUTET:

Digitale Fotokamera mit Videofunktion oder doch besser ein Camcorder? Die Vorteile der Spiegelreflexkamera liegen auf der Hand, sie bietet eine 2-in-1-Funktionalität. Das spart zunächst Platz auf dem Motorrad. Zudem wirken die Aufnahmen, aufgrund des größeren Sensors, kontrastreicher und brillanter, und es steht eine nahezu unbegrenzte Auswahl an Objektiven zur Verfügung. Die Aufnahmen einer Vollformat-Spiegelreflexkamera sind vergleichbar mit einem 35-mm-Kamerabild, was für einen Kino-Look der Aufnahmen sorgt.

Der Vorteil des Camcorders hingegen liegt in seiner schnelleren Einsatzbereitschaft. Fast alle heutigen Geräte sind mit einem Bildstabilisator ausgestattet, der auch mal ein wackelfreies Filmen aus der Hand erlaubt. Das Scharfstellen und das Nachziehen der Schärfe sind bei einem Camcorder einfacher. Zudem ermöglicht der Camcorder das Zoomen. Dieser Effekt sollte so Kameramann Jan-Peter Sölter, jedoch nur sehr sparsam angewendet werden. ▲

Ein Beispiel ...

► ... wie ein professioneller Reisefilm aussehen kann, ist die neueste DVD von Ramona und Herbert Schwarz »ZimZamBot – all about adventure«, die Dokumentation eines Motorrad-Abenteurers im Herzen Afrikas durch Simbabwe, Sambia und Botswana.

Der Film hat Premiere auf dem Touratech Travel Event vom 13. bis 15. Juni 2014 in Nidereschach.

Art.-Nr.: 091-0227,
Preis 20,00 Euro



GROSSES KINO

Sie sind klein, haben kaum Gewicht und lassen sich auf vielfältige Art und Weise einsetzen. Mit Actionkameras sind während der Fahrt Einstellungen aus den unmöglichsten Winkeln möglich – und das in Full-HD.

Wenn Herbert Schwarz auf Tour geht, sind sie immer dabei: Actionkameras. Die kleinen Dinger sind universell einsetzbar. Was muss so ein High-Tech-Winzling können, damit er mit dem Touratech Chef auf Tour gegen darf? »Der Bedienkomfort ist wichtig, Kameras wie die Garmin Virb, Midland XTC-400 und Helmkameras von Contour haben große Schalter, die sich auch mit einem Motorradhandschuh betätigen lassen«, erklärt Herbert Schwarz. Zu seinen Favoriten unter den Helmkameras zählt die HD Contour +2.

Mit diesem Modell kann via Blue Tooth der Bildausschnitt auch während der Fahrt auf einen Monitor – z.B. ein Smartphone – übertragen werden. »Es kann nicht schaden zu wissen, was die Kamera gerade filmt«, so der Touratech Chef. Und noch ein Feature schätzt Herbert an der Contour +2: Das drehbare Objektiv. Damit kann die Kamera in den verschiedensten Positionen am Motorrad oder Helm angebracht werden, und der Horizont ist immer im Lot.

Touratech hat eine Vielzahl von Helmkameras im Programm, die in Sachen Filmen von Motorradreisen keine Wünsche offen lassen.

Contour +2

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 25, 30 fps
Aufnahmewinkel: 170°, Objektiv: drehbar um 270°
Wasserdicht: 60 m mit wasserdichtem Gehäuse
WiFi: ja, Akkukapazität: 2,5 Std.
Fernbedienung: via Smartphone per App
Art.-Nr.: 062-0013, Preis: 359,00 Euro

**Contour Roam2**

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 30 fps
Aufnahmewinkel: 170°, Objektiv: drehbar 270°
Wasserdicht: 1 m ohne Gehäuse
WiFi: nein, Akkukapazität: 3 Std.
Fernbedienung: nein
Art.-Nr.: 062-0014, Preis: 199,00 Euro



Contour GPS-HD 1080p – full HD

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 30 fps
 Aufnahmewinkel: 135°, Objektiv: keine Angaben
 Wasserdicht: geschützt vor Spritzwasser, WiFi: nein, Akkukapazität: 2 Std.
 Fernbedienung: nein, Art.-Nr.: 062-0002, Preis: 299,00 Euro



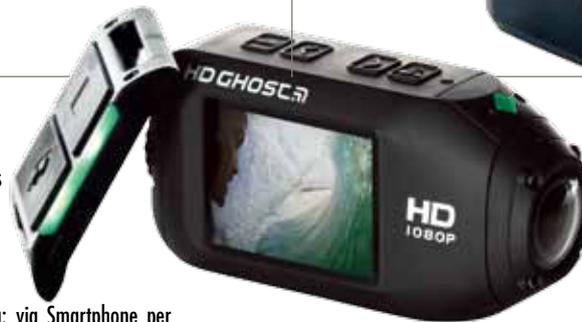
CamOne Infinity HD 1080p

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 30 fps
 Aufnahmewinkel: 127°, Objektiv: keine Angaben
 Wasserdicht: 40 m mit wasserdichtem Gehäuse, WiFi: nein
 Akkukapazität: 1,5 Std., Fernbedienung: nein
 Art.-Nr.: 062-0040, Preis: 169,90 Euro



Drift HD Ghost

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 25, 30 fps
 Aufnahmewinkel: 170°, Objektiv: drehbar um 300°
 Wasserdicht: 3 m ohne Gehäuse, WiFi: ja
 Akkukapazität: 3,5 Std., Fernbedienung: via Smartphone per App, Art.-Nr.: 062-0080, Preis: 289,00 Euro



Drift HD Ghost S, inkl. Fernbedienung

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 60 fps, Aufnahmewinkel: 160°
 Objektiv: drehbar 300°, Wasserdicht: bis 3 m ohne Gehäuse
 WiFi: ja, Akkukapazität: 3,5 Std., Fernbedienung: via Smartphone per App
 Art.-Nr.: 062-0120, Preis: 369,00 Euro



Garmin VIRB

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 30 fps, Aufnahmewinkel: 150°
 Objektiv: drehbar um 180°, Wasserdicht: bis 1 m ohne Gehäuse
 WiFi: nein, Akkukapazität: 3 Std.
 Fernbedienung: via ANT+ mit Garmin-Navis Fenix, Oregon, Edge möglich
 Art.-Nr.: 062-0110, Preis: 299,00 Euro

Garmin VIRB Elite

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 30 fps,
 Aufnahmewinkel: 150°
 Objektiv: drehbar um 180°
 Wasserdicht: bis 1 m ohne Gehäuse
 WiFi: ja, Akkukapazität: 3 Std.
 Fernbedienung: via ANT+ mit
 Garmin-Navis Fenix,
 Oregon, Edge möglich
 Art.-Nr.: 062-0111, Preis: 399,00 Euro



Rollei S 50 WiFi Standard-Edition

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 25 fps, Aufnahmewinkel: 175°
 Objektiv: drehbar um 180°, Wasserdicht: 60 m mit wasserdichtem Gehäuse
 WiFi: ja, Akkukapazität: 2 x 80 min, Fernbedienung: ja
 Art.-Nr.: 062-0071,
 Preis: 279,00 Euro





Interphone MOTIONCAM1 Full HD

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 30 fps, Aufnahmewinkel: 120°
Objektiv: keine Angaben, Wasserdicht: 20 m mit wasserdichtem Gehäuse
WiFi: nein, Akkukapazität: 2,5 Std., Fernbedienung: nein
Art.-Nr.: 062-0101, Preis: 185,00 Euro

Midland XTC-280

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 30 fps, Aufnahmewinkel: 130°
Objektiv: keine Angaben, Wasserdicht: 60 m mit wasserdichtem Gehäuse
WiFi: nein, Akkukapazität: 3 Std.
Fernbedienung: nein, Art.-Nr.: 062-0106, Preis: 189,00 Euro



Midland XTC-400

Frame-Rate bei Full-HD 1080p: 30, 25 fps, Aufnahmewinkel: 170°
Objektiv: drehbar um 270°, Wasserdicht: 60 m mit wasserdichtem Gehäuse
WiFi: ja, Akkukapazität: 5 Std., Fernbedienung: nein
Art.-Nr.: 062-0105, Preis: 299,00 Euro

► Mehr Informationen rund um Actioncameras gibt es online:
Wissenswertes: <http://shop.touratech.de/helmkameras>
Übersicht: <http://touratech.ch/actioncams>

Weißblaue Geschichten in den BMW-Sonderausgaben von MO



**BMW
Motorräder**

Viermal pro Jahr,
immer zum Quartalsende:
die MO-Sonderausgaben
„BMW Motorräder“. Weißblaue Geschichten über
die neueste Technik, Youngtimer und Klassiker
sowie die Menschen hinter den Maschinen



Im Zeitschriftenhandel
oder bestellservice@mo-web.de
Telefon (0711) 24 8976-24
Fax 24 8976-28
Heftpreis 6,20 Euro
plus Versandkosten

Ein Sonderheft von

MOTORRAD MAGAZIN
MO
www.mo-web.de

ERWEITERTE

KOMFORTZONE

Neben Form und Konsistenz der Polsterung ist auch der Kniewinkel wichtig für den perfekten Sitz auf dem Motorrad. Aus diesem Grund gibt es die Touratech Komfortsitze für viele Motorräder in drei verschiedenen Höhen. So auch jetzt ganz

neu für die Triumph Trophy. Die Versionen »Standard« (entspricht der serienmäßigen Sitzhöhe) und »Hoch« gibt es zudem in den Ausführungen normal oder atmungsaktiv. Auch für den Sozius ist auf Wunsch eine atmungsaktive Variante erhältlich.

Selbst die Husqvarna Terra wurde in das Sitzbank-Programm mit aufgenommen, obwohl der Single seit fast einem Jahr nicht mehr gebaut wird. Eigentlich schade, war die Husqvarna doch eine gute Basis für eine Reiseenduro. »Die Terra hat, wenn auch im kleinen Maßstab, eine Fangemeinde gefunden«, erklärt Bernd Pribil das Touratech Engagement für den Einzylinder. Und dieser Fangemeinde will das Unternehmen auch zu mehr Komfort verhelfen. Der Produktmanager weiß, wovon er spricht. Die Original-Garnitur der Terra eignet sich nicht für ausgedehnte Touren und bietet viel Potenzial für spürbare Verbesserungen. Die Sitzbank für die Husqvarna wird es allerdings nicht in einer atmungsaktiven Ausführung und nur in den Stärken Standard und Hoch geben.

In der abschließenden Entwicklungsphase befindet sich die Sitzbank für die BMW F 800 GS Adventure. Da das Ori-

Lange Touren auf dem Motorrad beanspruchen das Sitzfleisch, da kommt jede Dosis mehr an Behaglichkeit gerade recht. Ab sofort können die Modelle Triumph Trophy, Husqvarna Terra und BMW F 800 GS Adventure mit Touratech Komfortsitzebanken ausgestattet werden.

Text: Andreas Hülsmann Fotos: Touratech

ginal sehr breit ausgelegt ist, wird die Touratech-Version für dieses Modell schmaler ausfallen. »Ohne dass der Fahrer auf den gewohnten Komfort einer Touratech Sitzbank verzichten muss«, betont Produktmanager Bernd Pribil. Der Grund für die schmalere Machart liegt in der angestrebten Verbesserung der Offroad-Tauglichkeit. »Durch die schmale Bauweise ist es einfacher, im Gelände aufzustehen oder im Stehen zu fahren«, erklärt Pribil die Vorteile. Wie bei der Trophy stehen auch bei der F 800 GS Adventure drei verschiedene Höhen zur Wahl, wobei es für »Standard« und »Hoch« neben der normalen Ausführung eine atmungsaktive Variante gibt.

Aber warum sollte das Original gegen eine Sitzbank von Touratech getauscht werden?

In den Komfortsitzebanken des Zubehörherstellers stecken sehr viel Know-how und ungezählte Testkilometer. Gerade auf langen Touren ist der Komfort einer Sitzbank nicht zu unterschätzen und diesen Komfort bieten die Sitzbänke von Touratech. Vor allem die patentierte atmungsaktive Variante hält ein Plus an Bequemlichkeit bereit, da sie nach dem Prinzip der Klimamembran Feuchtigkeit vom Körper wegtransportieren kann und so unangenehme Druckstellen zu vermeiden hilft. Die in Deutschland in Handarbeit gefertigten Bänke sind anatomisch optimiert, und ein spezieller Schaumstoffkern sorgt für eine gleichmäßige Kräfteverteilung, wodurch ein Durchsitzen auch nach vielen Kilometern verhindert wird.

Weitere Informationen im Shop unter <http://touratech.ch/sitzbank> 

Touratech Komfortsitzebanken werden modellspezifisch entwickelt. Für zahlreiche Motorräder gibt es neben der Standardhöhe Ausführungen für eine größere oder geringere Sitzhöhe. Auch atmungsaktive Varianten sind erhältlich.



Wo ist das Magazin zu beziehen?
 Travel Time, das Kundenmagazin von Touratech, erscheint drei Mal jährlich auf Deutsch und ein Mal pro Jahr als internationale Ausgabe in mehreren Sprachen. Es ist kostenlos beim Touratech-Händler in Ihrer Nähe sowie auf Messen und Veranstaltungen, an denen Touratech teilnimmt, erhältlich.
 Einfach mitnehmen und schmökern!

feedback

Liebe Leserinnen und Leser,

helfen Sie mit, Travel Time weiter zu verbessern. Schreiben Sie uns Ihre Meinung zum Magazin. Per E-Mail: feedback_travel_time@touratech.de

➔ **Großer Tag mit Elf**

(Ausgabe 02-2013 | Kinder an Bord)

Das erste Motorrad mit Kind war eine Ural. Sie war preiswert und bot viel Platz für alles, was man mit einem Fünfjährigen so mitnehmen muss. Beiwagenfahren war für meinen Sohn das Größte. Irgendwann wurde ich dann gefragt, ab wann man denn als Sozius mitfahren dürfe. Ich antwortete: »Wenn die Füße sicher auf der Fußraste stehen.« Ab da wurde regelmäßig geübt, und genauso regelmäßig kam ein übler Fluch aus der Garage (die Beine waren immer noch nicht lang genug). So mit elf Jahren war dann der große Tag gekommen: Es ging mit mir und der BMW in die Ferien. Der Zug hat uns nach Rügen gebracht, und von dort sind wir die Küste entlang und bis zurück ins Ruhrgebiet gefahren.
 Michael Dabeck, Essen



➔ **Schönste BMW**

(Ausgabe 01-2014 | Der Wow-Effekt)

Klasse Zeitung: Produkte, Berichte und Artikel. Als eingefleischter KTM-950-Adventure-Fahrer ist man es ja gewohnt, bei euch eine gewisse BMW-Lastigkeit zu genießen. Aber als ich die Ausgabe 1/14,

Seite 73, sah, hätte ich schwach werden können. Die schönste BMW, die ich jemals gesehen habe. Ups, sie sieht ja aus wie ... ja – wie eine KTM 950 Adventure. Danke, Touratech, Danke!
 Alejandro Schupp, Lindhorst

➔ **Hyper Burner**

(Ausgabe 01-2014 | Allgemein, R 1200 Rallye)

Die letzte Ausgabe der Touratech Travel Time war sensationell: 1. Island (mir bekannt und schön berichtet). 2. Pyrenäen (mir ebenso bekannt und schön berichtet). 3. Touratech R 1200 Rallye (der Hyper Burner!!!) Bitte Modell bauen und nicht nur Einzelmodell für Jochen Schanz ...
 Remo Stork, Hamburg

➔ **Gut gefallen**

(Ausgabe 03-2013 | Simbabwe)

Als ich Travel Time 3/2013 in der Post fand, habe ich gleich darin gelesen. Am meisten gefiel mir der Bericht über Simbabwe, da ich selbst schon über Jahre in Afrika gewohnt habe und dort auch zeitweise mit meinem Motorrad gefahren bin.
 Franz Herr, per E-Mail

➔ **Dickes Lob**

(Ausgabe 01-2014 | Allgemein)

Zusammen mit der Zeitschrift »Motorrad Abenteuer« habe ich die neue Ausgabe der Travel Time erhalten. Ich möchte an dieser Stelle einmal ein dickes Lob aussprechen. Es hat wirklich Spaß gemacht, eure Kundenzeitschrift zu lesen. Ich habe richtig viel Zeit damit verbracht, weil so gut wie jeder Artikel für mich interessant war.
 Jan Richard, Rostock

➔ **Motoröl in den Adern**

(Allgemein)

Beim Aufräumen und Sortieren bin ich auf Touratech Travel Time Nr. 01-2012 gestoßen und habe mich sehr gefreut, dass ich nebst den anderen, mehr als lesenswerten Artikeln auf ein tolles großformatiges Foto meines Freundes (seit über 40 Jahren) Reinhard Neumair (Seite 27, Startnummer 38) gestoßen bin. Mit ihm bin ich bereits im zarten Alter von 14 Jahren mit meiner DKW RT 125 auf Feldwegen herumgedüst. Reinhard war damals auf einer Dürkopp MD 150 und oft mit seiner NSU Max 250 unterwegs. Bei Menschen wie Reinhard fließt kein Blut in den Adern, sondern Motoröl (siehe auch den Beitrag in der »Klassik Motorrad« Nr. 1/2013, ab Seite 82). Reinhard hat bis vor Kurzem beim klassischen Manx-GP viele, viele Jahre aktiv teilgenommen.
 Stefan Sass, Traunstein



➔ **Echt g**l** (Allgemein)

Ich finde Eure Zeitschrift echt g**l. Coole Fotos, coole Berichte und coole Tipps. Wenn es möglich wäre, würde ich Travel Time sogar abonnieren. Also weiter so mit der Zeitschrift, immer wieder gern gelesen. Das gilt auch für die früheren Ausgaben, die ich hier liegen habe.
 Jürgen Schillmeier, Köln

Wir behalten uns vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

ZUM DAKAR EINPACKEN

Die Dakar Kollektion von Touratech umfasst nun auch ausgewählte Gepäckstücke. Die neue Linie bietet viel Platz für Utensilien und das im attraktiven Design.

Sie ist schön und nützlich, die Dakar Gepäck-Edition von Touratech. Neben viel Rallye-Flair bieten die Taschen reichlich Stauraum für die Ausrüstung und eine extrem robuste Material- und Verarbeitungsqualität. Dass es diese Edition nur in limitierter Auflage gibt, rundet die Exklusivität der Gepäcklinie ab.

Für die Außentaschen findet scheuerfestes 1100 dtex Cordura bzw. 560 dtex Cordura Verwendung. Für die Einsätze wird das sehr robuste und wasserdichte Tarpaulin verwendet. Eine Fluorcarbon-Imprägnierung sowie die Teflon-Beschichtung von DuPont mit Nano-Technologie verhindern zusätzlich das Eindringen von Feuchtigkeit und schützen gegen Schmutz, Öl und Ausbleichen. Zudem erleichtert die Beschichtung die Reinigung der Taschen.

Wie beim Material wurde auch bei der Ausstattung und der Form, nicht nur auf Design, sondern auch auf die Funktion geachtet. Dass die Tankrucksäcke über eine wasserabweisende Durchführung für ein Ladeka-

bel verfügen, ist nur ein Beispiel für die vielen praktischen Details.

Ein weiterer wichtiger Aspekt auf Reisen ist die Robustheit. Die Tankrucksäcke und Taschen von Touratech sind für extreme Belastungen ausgelegt. Eines der am meisten beanspruchten Teile dürfte der Reißverschluss sein. Hier greift Touratech auf qualitativ sehr hochwertige Komponenten zurück, die nicht nur widerstandsfähig sind, sondern auch den Innenraum vor Wasser schützen.

Eine große Auswahl Softgepäckstücke ist im Dakar Design erhältlich. Sogar für die brandneuen wassergekühlten Boxer-GS-Modelle sind bereits speziell angepasste Tankrucksäcke und Soziustaschen verfügbar. Die beliebten Reiseenduros der F-Reihe von BMW können mit den extravaganten Parts ebenso ausgerüstet werden wie die starke 1190 Adventure von KTM. Zudem gibt es universelle Teile, die sich auf fast allen Reiseenduros anbringen lassen. ▲

Dakar-Soziustasche

für BMW R 1200 GS und BMW R 1200 GS Adventure (neu)
Volumen: 17/22 l, Farbe: schwarz
Maße (L x B x H): ca. 33 x 30 x 20/32 cm
Art.-Nr.: 045-5818



169,90 EURO

Dakar-Tankrucksack

für BMW R 1200 GS und BMW R 1200 GS Adventure (neu)
Volumen: 13/20 l, Farbe: schwarz,
Maße (L x B x H): ca. 37 x 27 x 22/32 cm
Art.-Nr.: 045-5812



199,90 EURO

Dakar-Werkzeugtasche

universal / Kofferdeckeltasche Zega / Zega Pro, Volumen: 6/12 l, Farbe: Sand, Maße (L x B x H): ca. 35 x 18 x 15/25 cm
Art.-Nr.: 050-083



119,90 EURO

WEITERE INFORMATIONEN IM SHOP UNTER
[HTTP://TOURATECH.CH/DAKAR-LUGGAGE](http://touratech.ch/dakar-luggage)

Dakar-Soziustasche

für BMW F 800 GS, F 800 GS ADV,
F 700 GS, F 650 GS (Twin)
Volumen: 17/22 l, Farbe: schwarz/beige,
Maße (L x B x H) ca. 33 x 30 x 20/32 cm
Art.-Nr.: 048-5818

169,90 EURO



Dakar-Tankrucksack

für KTM 1190 Adventure / Adventure R
Volumen: 13/20 l, Farbe: schwarz/orange, Maße (L x B x H): ca. 37 x 27 x 22/32 cm
Art.-Nr.: 371-5812

199,90 EURO



Dakar-Tankrucksack

universal, Volumen: 10/15 l, Farbe: schwarz,
Maße (L x B x H): ca. 36 x 26 x 21/31 cm
Art.-Nr.: 055-5812

139,90 EURO



Dakar-Soziustasche

für KTM 1190 Adventure / Adventure R
Volumen: 17/22 l, Farbe: schwarz/orange,
Maße (L x B x H): ca. 33 x 30 x 20/32 cm
Art.-Nr.: 371-5818

169,90 EURO

Dakar-Kofferdeckeltasche

für Zega Pro-Koffer und BMW Aluminiumkoffer
Art.-Nr.: 055-1471

79,90 EURO



Dakar-Soziustasche

universal, Volumen: 12/18 l, Farbe: schwarz,
Maße (L x B x H): ca. 33 x 30 x 16/26 cm
Art.-Nr.: 055-5818

159,90 EURO



Dakar-Tankrucksack

für BMW F 800 GS, F 800 GS ADV,
F 700 GS, F 650 GS (Twin)
Volumen: 13/20 l, Farbe: schwarz,
Maße (L x B x H): ca. 37 x 27 x 22/32 cm
Art.-Nr.: 048-5812

179,90 EURO



ohne Inhalt

TERRA-S supplier:
BMW · VW · HONDA · TOYOTA
SUZUKI · PEUGEOT · RENAULT

TERRA-S[®]

MOTOKIT

Ohne Abschleppdienst wieder Mobil

Mit dem TERRA-S MOTOKIT können Reifenpannen bei Zweirädern in kurzer Zeit temporär instandgesetzt werden. Das kleine kompakte MOTOKIT sollte so ein ständiger Begleiter sein.

- 100 ml latexbasierendes Reifendichtmittel
- Wieder fahrtüchtig in ca. 5 Minuten
- Einfache Handhabung
- 3 Gaspatronen mit je 16g sorgen für ausreichend Druck im Reifen
- Zuverlässige Abdichtung mit Reifendichtmittel in Erstausrüsterqualität



TERRA-S[®] Automotive Systems GmbH
Tel. +49(0)7551-9200-0 - Fax +49(0)7551-9200-990
Internet: www.terra-s.com Mail: info@terra-s.com

MOSAIK IM

Die Welt ist bunt und vielfältig. Genauso vielfältig sind die Informationsangebote, die uns über sie zur Verfügung stehen. Wie können wir diese schier unüberschaubare Flut von Fakten und Eindrücken für die Reiseplanung nutzen?

Von Andreas Reimar

KO

»Paved in 1986, the BR-319 has deteriorated so badly that it is now impassable for much of the year.«

ITMB Map South America North West, 1999

Es war nur ein winziger Text in der Landkarte, rote Schrift in einem kleinen Kasten. Ein Pfeil wies auf eine Piste. Dass die BR-319, eine 857 Kilometer lange Strecke quer durch das Amazonasgebiet zwischen Porto Velho und Manaus, als beinahe unpassierbar gilt, das könnte man als Warnung verstehen. Ich kann mich aber noch genau erinnern, wie mich dieser Hinweis elektrisierte. 857 Kilometer pures Abenteuer. Diese Strecke musste Teil unserer Reise werden!

Oft sind es nur die Randbemerkungen, die Fußnoten, kleine beiläufig aufgeschnappte Informationsfetzen, die eine unwiderstehliche Faszination auf den Reisenden ausüben, ein zwingendes »Da-muss-ich-hin«-Gefühl auslösen. Eine Reise zu planen, indem man auf Eingebungen dieser Art wartet, könnte zugegebenermaßen recht lange dauern. Doch die assoziative Annäherung an ein Reiseziel schließt sich mit systematischer Reisevorbereitung nicht aus, sondern ist vielmehr eine hervorragende Ergänzung.

Kommen wir zurück zu den **Landkarten**. Auch im Zeitalter der satellitengestützten Navigation **hat das bunt bedruckte Papier noch lange nicht ausgedient**. Der Überblick über ein großes Gebiet ist auf einer Karte viel besser als auf einem Bildschirm oder gar einem GPS-Display. Und vor allem können gedruckte Karten neben Informationen auch Inspirationen liefern. Etwas Übung, geographisches Grundwissen über die betrachtete Region und ein klein wenig Phantasie lassen aus einer Landkarte eine bunte Welt voller Entdeckungsmöglichkeiten werden – in die es sich lohnt einzutauchen.

Ein kleiner Exkurs: Stellen wir uns eine dünnbesiedelte Gegend im Kartenbild vor. Ein einsames Dorf fällt ins Auge. Es liegt hinter einer Bergkette abseits der Hauptpiste. Wie mag es in dem Dorf aussehen? Möglicherweise wesentlich authentischer als in den Ortschaften an der Hauptstrecke, die auch in den Reiseführern beschrieben sind. Und vielleicht tragen die Menschen in diesem abgeschiedenen Ort noch diese archaischen Trachten, wie auf den Fotos in dem Bildband, den man kürzlich in der Hand hatte. Ob man da mit dem Motorrad hinkommt? Zumindest eine als »sonstiger Weg« gekennzeichnete Piste scheint hinzuführen. Wie aber herausfinden, ob der Weg befahrbar ist? Hier kann das **Web-basierte Programm Google Earth eine wertvolle Ergänzung** zur Karte sein. Auch von vielen abgelegenen Regionen der Welt ist die Auflösung der bereitgestellten Satellitenbilder mittlerweile so gut, dass sich Verkehrswege analysieren lassen.

Sind auf Pisten zwei hellere Streifen erkennbar, ist dies ein Hinweis, dass dort zweispurige Fahrzeuge unterwegs sind. Auch größere Gebäude entlang eines mutmaßlichen Streckenverlaufs sprechen für das Vorhandensein eines Fahrwegs. Finden sich genug Anzeichen, die für eine Erreichbarkeit des Ortes sprechen, hat man möglicherweise gerade ein neues Ziel auf der persönlichen Reiseroute entdeckt – ob es auch ein lohnendes ist, wird man unterwegs herausfinden müssen.

Neben seinen umfangreichen Funktionen zur Analyse und Planung von Strecken, die hier nicht näher beschrieben werden sollen, hält **Google Earth** jede Menge Inspirati-

PF

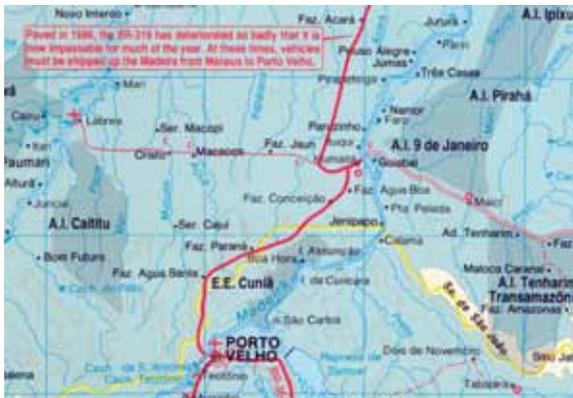


onen bereit. Je näher man in ein Gebiet hineinzoomt, desto mehr **Fotosymbole** werden sichtbar. Jedes Symbol steht für ein oder mehrere Bilder, die Nutzer dort verortet haben. Ganz subjektive Blickwinkel auf eine Region können sich da auftun. Sicher, es ist viel Belangloses unter den Aufnahmen, zudem muss man aufpassen, ob die Nutzer die Fotos überhaupt dem richtigen Ort zugewiesen haben, doch unter dem Strich bereichert dieser »user generated content« das Informationsangebot immens.

Bleiben wir bei den Fotos und kommen wir zu den oben bereits angesprochenen **Bildbänden** zurück. Wählt man ein anspruchsvolles Werk und nicht den Fünf-Euro-Neunundneunzig-Band vom Grabbeltisch, kann man mit einiger Sicherheit davon ausgehen, dass es sich beim Autor oder Fotografen um einen Landeskennner handelt. Um in seinem Buch einen

treffenden Eindruck des behandelten Landes zu vermitteln, muss er abseits des touristischen Mainstreams unterwegs sein. Die Bilder können also auf Orte verweisen, die es zu besuchen lohnt. Häufig fehlen aber genaue Angaben zum Aufnahmeort, da der Fotograf die Menschen und ihren Lebensraum nicht dem Massenansturm preisgeben möchte. Für den interessierten Reisenden lohnt es sich, auf kleine Hinweise im Text und auf den Bildern zu achten. Mit etwas Detektivarbeit ist zumindest eine grobe Lokalisierung ansprechender Aufnahmen oft möglich.

Das Internet, das allgegenwärtige Weltgedächtnis, kann beim Aufspüren der gefragten Locations in vielen Fällen helfen. Und im World Wide Web warten gerade für Reisende unzählige Informationsangebote. In **Foren, Commu-**



Es war ein winziger Hinweis in der Landkarte (links), der uns auf die Spur einer fast schon aufgegebenen Piste im Amazonas-Gebiet führte. Hinter solch unauffälligen Randnotizen verbergen sich nicht selten die spannendsten Informationen.

nities und Sozialen Netzwerken tauschen Traveller Wissen aus, stellen Fragen, helfen sich mit Tipps. Eine hervorragende Informationsbasis findet sich bei – wohlgerne – kritischer Nutzung der Online-Ressourcen in den Weiten des Cyberspace.

Für den selbständig Planenden haben all die digitalen Angebote jedoch den gleichen Systemfehler wie die beliebten »Individual Reiseführer«. Was für den »Entdecker« eines besonderen Ortes noch ein persönliches Erlebnis war, wird durch das massenhafte Teilen dieses Moments zum konsumierbaren Programmpunkt. Sicher reden wir hier noch von einem ganz anderen Intensitätsniveau als es beim Abklappern der touristischen Top-Ten eines Landes geboten ist. Doch die Orte, die wirklich »off the beaten tracks« liegen, findet man so kaum. Globetrotter, die mit dem Lonely Planet unterwegs sind, kennen das Phänomen. Zwar gehen sie den vielgeschmähten »Pauschalis« aus dem Weg, teilen sich ihre Reiseroute aber mit Heerschaaren kaum minder massenhaft auftretender Individualisten.

Natürlich haben **Reiseführer**, seien es klassisch konzipierte oder eher praxisorientierte, nach wie vor ihre Berechtigung. Denn das Motto »Man sieht nur, was man weiß« ist ebenso alt wie richtig. Ein gewisses Maß an **Wissen über ein Reiseziel ist unabdingbar**. Nicht als Ersatz für eigene Entdeckungen, sondern als Basis für diese. Sicher wird auch der völlig unvorbelastete Reisende viele Dinge entdecken, wenn er unvoreingenommen dem eigenen Instinkt folgt. Doch wahrscheinlich wird er in vielen Fällen gar nicht bemerken, wo es interessant werden könnte und Spuren nicht folgen, die den Vorgebildeten zu interessanten Erlebnissen führen. Und bei aller Freude am selbständigen Entdecken kann es reizvoll sein, ein paar »Standards« in die eigene Route einzubauen. Schließlich haben die altbekannten Sehenswürdigkeiten ihre Berühmtheit meist nicht zu Unrecht erlangt. Zudem vermitteln Reiseführer wichtige Informationen zu kulturellen Gepflogenheiten, was den Reisenden davor bewahren kann, von einem Fettnäpfchen ins nächste zu stolpern.

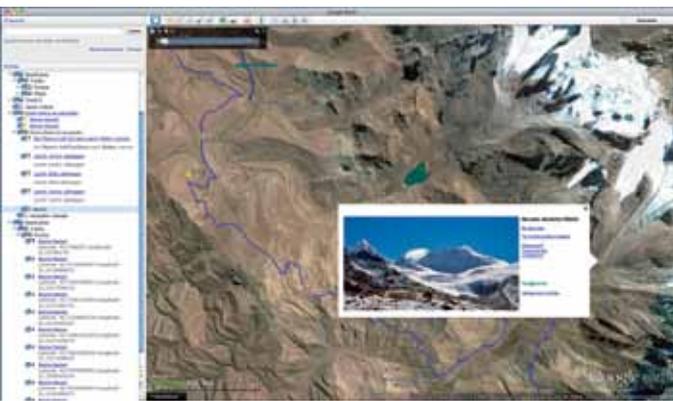
Neben Reisebüchern kann auch die fiktionale Literatur, die ihren Schauplatz im Reiseland hat, bei der Vorbereitung hilfreich sein. Dem Literaten ist es vorbehalten, Stimmungen, Gefühlslagen und Sichtweisen so zu verdichten, dass Zusammenhänge sichtbar werden, die sich einem (Kultur-)Fremden sonst niemals erschließen würden. Der Belesene wird ein Ohr für die Nuancen und Zwischentöne einer Gesellschaft haben und dort, wo vermeintlich gerade gar nichts zu sehen ist, die interessantesten Einblicke gewinnen.

Bei der Suche nach Büchern sollte man sich nicht auf die bekannten Onlinehändler beschränken. Viele Verlage haben es mit ihren Werken nicht ins Programm von Amazon und Co. geschafft. Eine ausführliche Netzrecherche oder **ein Besuch in einer spezialisierten Buchhandlung** fördert sicher weniger bekannte aber durchaus lesenswerte Bücher zu Tage.

Zu den schönsten und authentischsten Inspirationsquellen zählen die zahlreich stattfindenden **Reisetreffen**. In angenehmer Atmosphäre unter Gleichgesinnten über bestandene oder geplante Abenteuer plaudern – da sprudeln die Informationen nur so. Vom Tesch Travel Treffen über die Meetings der Horizons Unlimited-Gemeinde bis zum Touratech Travel Event ist in den letzten Jahrzehnten ein großes Angebot zum Informationsaustausch für Reisende jeder Couleur entstanden.

Einen zentralen Stellenwert bei der Informationsbeschaffung im Rahmen der Reiseplanung besitzt immer noch die gute alte **Zeitschrift**. (Populär-)wissenschaftlich ausgerichtete Publikationen wie National Geographic oder Geo liefern eher den länderkundlichen Hintergrund, während spezialisierte Reisemagazine wie Tours oder NG Traveller mit reisepraktischen Fakten aufwarten. Und dann gibt es noch die dediziert für Motorradfahrer gemachten **Reisemagazine**, allen voran den Tourenfahrer. 1982 von Reiner H. Nitschke begründet, liefert das Magazin allmonatlich von Kennern der Materie aufbereitete Informationen zu Reisezielen nah und fern.

Ideen für die eigene Tour lassen sich auch in **Fernseh-dokumentationen oder bei Diavorträgen** sammeln, Festivals mit Musik und kulturellen Darbietungen können den Anstoß



Von Nutzern eingestellte Fotos liefern wertvolle Zusatzinformationen zu den Satellitenbildern in Google Earth (links). Planungssoftware wie Quo Vadis erlaubt neben der Georeferenzierung von Informationen die Überlagerung verschiedener Quellen wie Karten, Satellitenbilder oder Scans.

zu einer Beschäftigung mit den Herkunftsländern der Künstler liefern.

Damit all die vielfältigen Anregungen und Informationen nicht mehr verwirren als nützen, gilt es, sie zu ordnen. Der bekennende Analog-Mensch wird mit Papier, Bleistift und Landkarte zur Planung schreiten. Sorgfältig geordnete Notizen und Adressen füllen bald viele Seiten, die Landkarte wird mit Streckenmarkierungen, Kommentaren und Symbolen ergänzt.

Wie in so vielen Lebensbereichen kann der Computer auch bei der Reiseplanung eine große Hilfe darstellen. In übersichtlichen Listen lassen sich Fakten und Stationen erfassen. Sauber sortierte und treffend benannte Lesezeichen im Browser oder kommentierte Linklisten erleichtern das Wiederfinden von Online-Ressourcen.

Das bereits erwähnte Programm Google Earth erlaubt die Verknüpfung von Informationen in Text und Bild mit ihrer geografischen Position. In der Karte markierte Orte werden mit Kommentaren und Hyperlinks versehen, erste Ideen zum Streckenverlauf können als Route in der Karte angelegt werden. Der Professionalisierung der **digitalen Reiseplanung** sind kaum Grenzen gesetzt. Anspruchsvol-

le Programme wie **Quo Vadis** erlauben die Verortung unterschiedlichster Inhalte und ermöglichen es zudem, verschiedene Karten sowie Satellitenbilder übereinander darzustellen, so dass die Genauigkeit der verschiedenen Quellen im direkten Vergleich verifiziert werden kann. Auf dieser Basis kann eine exakte Route geplant werden, interessante Orte oder ortsgebundene Hinweise können ebenfalls hinterlegt werden. Im Anschluss kann das individuelle »Reiseprogramm« mit Streckenverlauf und selbst recherchierten Sehenswürdigkeiten in ein GPS-Gerät übertragen werden, so dass alle Informationen unterwegs verfügbar sind.

Es lohnt sich also, die Augen bereits lange im Vorfeld einer Reise offen zu halten und alle Informationen akribisch zu sammeln. Der eingangs erwähnte Hinweis in der Karte war übrigens der Schlüssel zu einem der spannendsten Abschnitte auf einer 14.000 Kilometer langen Reise. 

Nachgefragt: Woher beziehen Sie die Inspirationen für Ihre Reisen? Schreiben Sie uns unter feedback_travel_time@touratech.de

HEIDENAU 

K76

www.heidenau.com

K60 Scout



INSPIRATION & ACTION

Ein abwechslungsreiches Programm, über 60 Aussteller und das bisher größte Angebot an fahrerischen Aktivitäten werden das Touratech Travel Event vom **13. bis 15. Juni** in **Niedereschach** wieder zu einem Treffpunkt für Motorradfans aus nah und fern machen.

Text: Margit Rowley Fotos: Touratech

Das Fernweh spüren, sich informieren und austauschen, in lockerer Atmosphäre »Benzingespräche« führen oder gleich die nächste Tour festlegen – das Touratech Travel Event ist die Keimzelle für so manches Abenteuer auf zwei Rädern. Los geht's am Freitag, 13. Juni, ab 12 Uhr. Zum umfangreichen Rahmenprogramm gehören spannende Vorträge und interessante Workshops, ausgiebige Test- und Probefahrtmöglichkeiten, Bühnenpräsentationen und Werksbesichtigungen.

Zahlreiche Aussteller werden interessante Neuheiten rund ums Motorrad präsentieren, Reisespezialisten stehen mit Rat und Tat zur Seite. Die Besucher dürfen sich ferner auf ein vielseitiges Cateringangebot, den beliebten Zweite-Wahl-Verkauf und eine ganz neue Chillout-Area freuen.

Da in diesem Jahr keine BMW Motorrad GS Trophy stattfindet, wird der dadurch gewonnene Platz genutzt, um die Attraktivität des Travel-Events weiter

zu erhöhen. Nolan, Metzeler, KTM, Ducati, Suzuki und BMW werden mit ihren großen Trucks anreisen. Fast alle aktuellen Motorradmodelle werden beim Travel-Event präsentiert und können nicht nur bewundert, sondern auch ausprobiert werden. Showfahrten des Enduro-parks Hechlingen werden für ordentlich Action auf dem Gelände sorgen.

Das Touratech Travel Event 2014 soll in erster Linie zum Motorradfahren

13.-15. JUNI
 ▶ Registriere dich unter travelevent.touratech.de
 ▶ Eintritt & Camping **GRATIS**



und -reisen inspirieren. Entsprechend umfangreich sind die Aktivitäten auf zwei Rädern, die vom Fahrsicherheits-Check über gemeinsame Ausfahrten im Schwarzwald und auf der Alb bis hin zu geführten Offroad-Touren für Fortgeschrittene reichen – zum Üben, Spaß haben und Genießen. Auf unterschiedlichen Strecken können Offroad-Neulinge unter Anleitung die ersten Erfahrungen abseits befestigter Straßen sammeln oder geübte Enduristen ihre Fähigkeiten verfeinern. Ein Rundkurs, der einer Sonderprüfungsstation der BMW Motorrad GS Trophy ähnelt, bietet die Möglichkeit zu freiem Fahren im Gelände – das

erforderliche Können und die nötige Kondition vorausgesetzt.

Bei geführten Touren können die Zweiradfans die Lieblingsstrecken

der Touratech-Guides kennen lernen, sich im Motorradtrial versuchen oder mit verschiedenen Roadbooks die Schönheiten der Region auf eigene Faust entdecken. All diese Angebote sind kostenlos, die Teilnehmerzahl pro Tour oder Training ist allerdings begrenzt.

Das Reisen liegt auch zwei ganz besonderen Menschen im Blut, die beim Travel Event zu Gast sein werden: Grant und Susan Johnson haben schon vie-

le Menschen dazu inspiriert, ihre Träume zu leben und mit »Horizons Unlimited« eine Institution ins Leben gerufen, die Motorradabenteurer auf der ganzen Welt vereint.

Ein besonderes Highlight beim Travel-Event 2014 ist die Premiere des neuen Touratech Films »ZimZamBot – all about adventure« von Ramona und Herbert Schwarz am Samstagabend. Am Freitagabend, 13. Juni, wird Dirk Schäfer das Publikum mit einem witzigen Zusammenschnitt aus 20 Jahren Motorradreisen unterhalten.

Weitere Informationen:
www.touratech.de

**FAHR-
AKTIV**

Über Motorradfahren reden ist schön, selber fahren ist besser. Beim Touratech Travel Event gibt es ein umfangreiches Programm für großartige Erlebnisse mit dem Motorrad.

Von Touring über Enduro bis Trial.



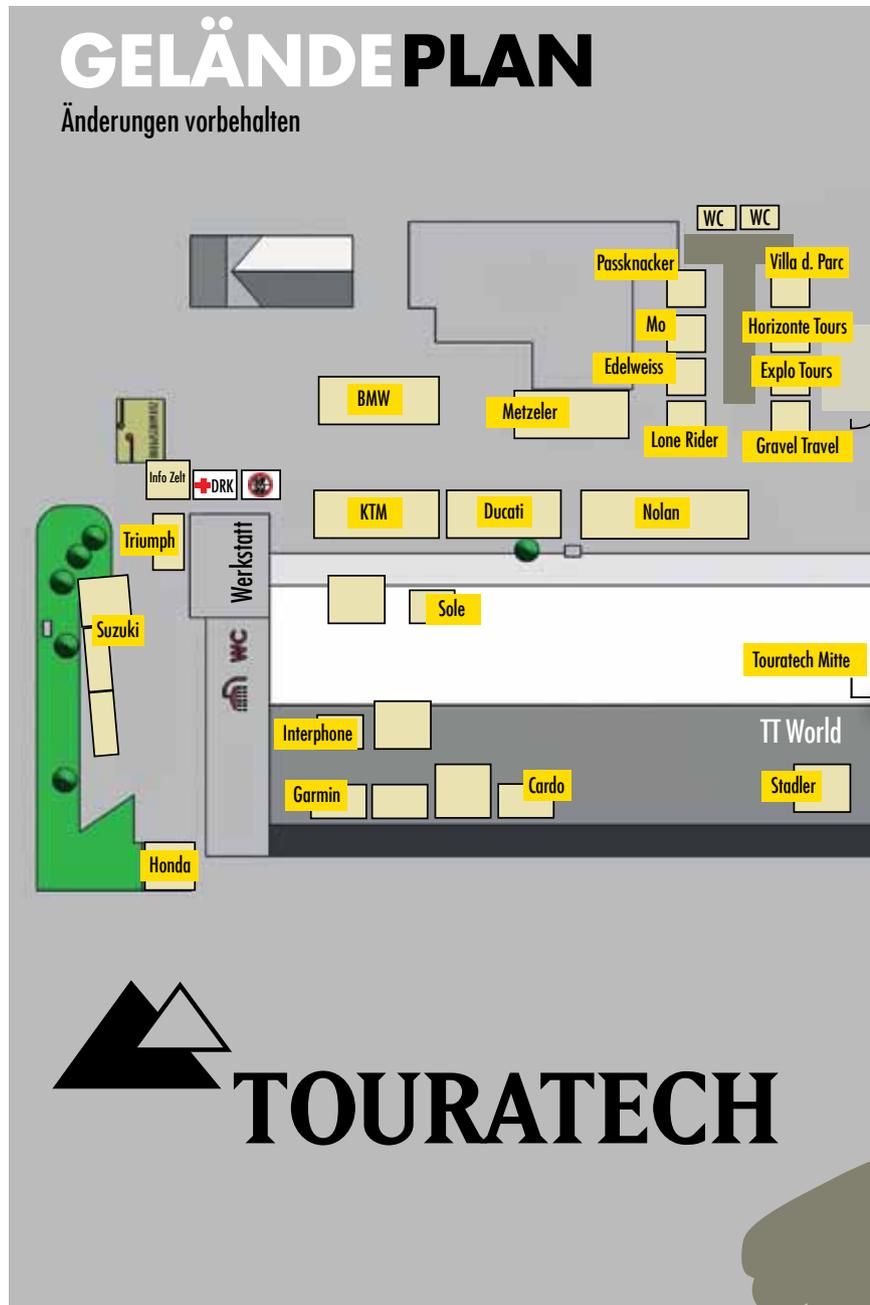
Geführte Offroad-Tour	Enduristen mit sehr guter Geländeerfahrung und stollenbereifter Maschine können mit unseren Guides atemberaubende Strecken im Schwarzwald erkunden, für die wir eine einmalige und exklusive Sondergenehmigung erhalten haben.
Trial für Anfänger	Choice Weber und die Fachleute vom MSC Hornberg ermöglichen allen Interessierten, ganz ohne Vorkenntnisse in die scheinbar schwerelose Welt des Trial hineinzuschnuppern. Auch für Kinder ab 12 Jahren.
Fahrsicherheits-Check onroad	Auffrischen und Neues lernen, locker werden auf dem Motorrad, sicher bremsen, Blickführung verbessern – oder sich bestätigen, dass alle Reflexe noch abrufbar sind. Sowohl für Anfänger als auch für alte Hasen ist unser zweistündiger Fahrsicherheits-Check eine spannende Lehrstunde.
Offroad-Training	Für Anfänger wie für Fortgeschrittene gibt es maßgeschneiderte Offroadkurse. Von den ersten Metern auf losem Untergrund bis zu ausgefallenen Techniken des Geländefahrens reicht das Lehrprogramm.
Freies Fahren offroad	Rund 1,5 Kilometer misst die mit steilen Passagen, engen Kehren und technisch anspruchsvollen Gimmicks gespickte Strecke. Auf dieser Strecke fahren keine Guides oder Instrukturen. Es gibt jedoch Streckenposten, die auf faires, sportliches Verhalten achten und helfen, wenn jemand stürzt.
Geführte Touren durch den Schwarzwald und die Alb	Unsere Guides zeigen euch ihre Lieblingsstrecken. Es geht über die Pässe des Schwarzwalds aber auch über flüssige, kurvige, schnelle Strecken. Aus Gründen der Gruppenhomogenität gibt es separate Touren für Einsteiger bzw. Motorräder mit weniger als 34 PS sowie für Könner mit schweren Maschinen.
Roadbooks	Für Onroad-Touren auf eigene Faust haben unsere Guides Roadbooks zu den schönsten Strecken ausgearbeitet. Die detaillierten Streckenbeschreibungen sind kostenlos erhältlich.

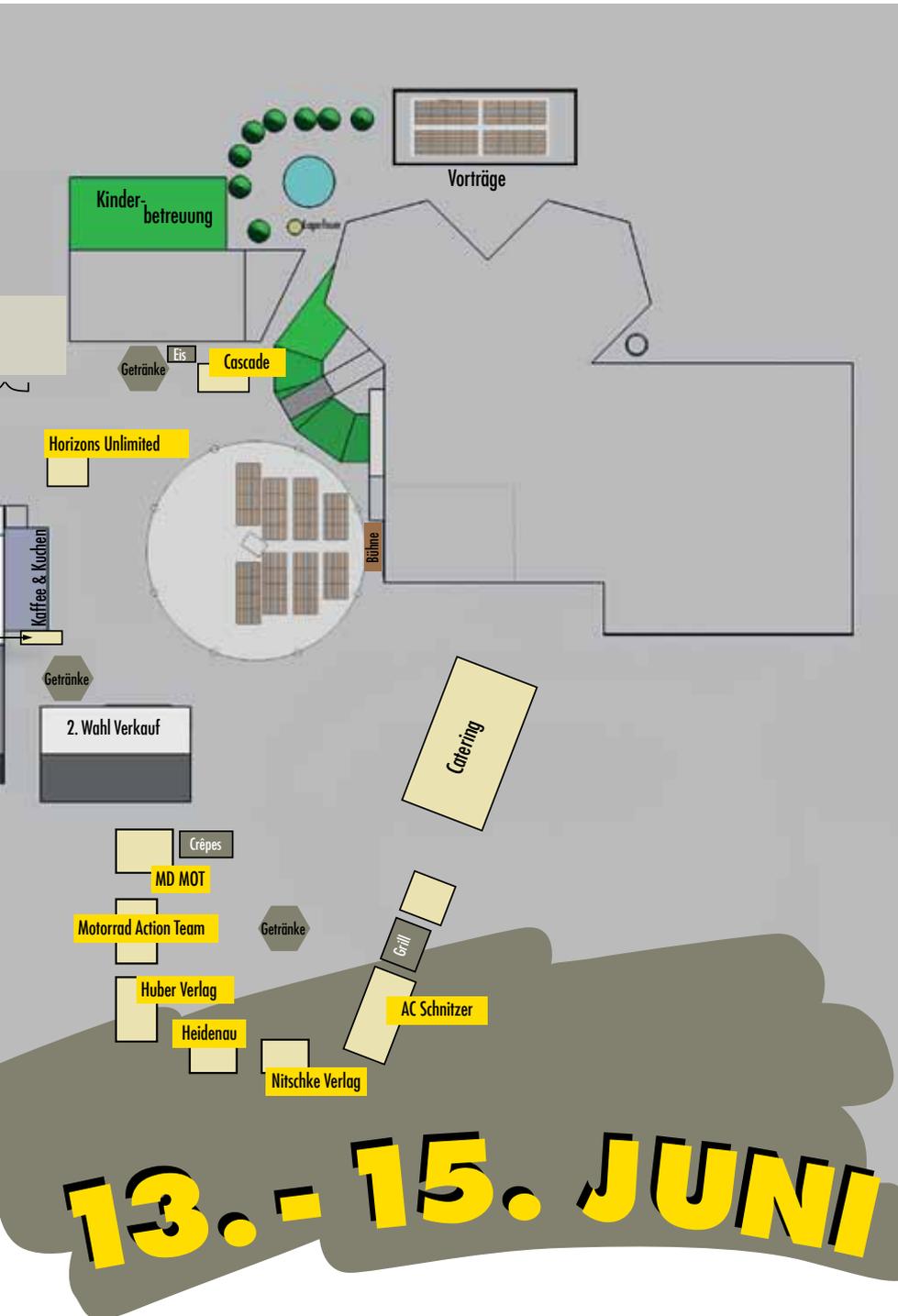
Für viele der genannten Aktionen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Detaillierte Informationen sowie die Möglichkeit der Online-Buchung gibt es ab Mai unter <http://travevent.touratech.de>

Aussteller 2014	
AC Schnitzer/Phoenix	Zubehör
Bikertransit GmbH	Transport
Black Forest Shuttle	Transport
BMW Motorrad	Motorräder
Cascadedesigns	Outdoor
Castrol	Schmierstoffe
Ducati	Motorräder
Edelweiss	Reiseveranstalter
Enduropark Hechlingen	Training
Explo Tours	Reiseveranstalter
Garmin	GPS-Navigation
Globetrotter Mottouren	Reiseveranstalter
Gravel Travel	Reiseveranstalter
Horizonte Tours	Reiseveranstalter
Horizons Unlimited	Szene
Interphone	Kommunikation
KTM	Motorräder
Lone Rider	Outdoor
MDMOT Reisebücher	Bücher
Metzeler	Reifen
Motorrad Action Team	Training
Motorex	Schmierstoffe
MoVe Moto.reiseverm.	Reiseveranstalter
MSM Motorradservice	Motorräder
Nitschke Verlags GmbH	Zeitschriften
Nolan	Helme
Passknacker	Tourismus
Reifenwerk Heidenau	Reifen
Reisemobilwerkstatt	Reisemobile
Reisemotorrad	Zeitschrift
Dirk Schäfer	Reisespezialist
Stadler	Bekleidung
Suzuki	Motorräder
Touratech Mitte	Zubehör
Tractive Suspension	Fahrwerk
Triumph	Motorräder



Hauptbühne für Präsentationen und Vorträge (l.), Campingwiese (M.), Szene aus dem Film »ZimZamBot«.





13. - 15. JUNI

IHR STÜTZPUNKT
TOURATECH
Mitte



Freude am Service

Obernburger Str. 46/48
63853 Mömlingen
Mitte@zweirad-norton.de
+ 49 (0) 60 22-68 17 06

**Dein Traum
ist unser Projekt.**



- Lackierung & Ausstattung
- Umbau & Spezialanfertigung
- Fahrwerk & Tieferlegung
- Leistungsoptimierung: mehr Drehmoment, mehr Durchzug
- Sämtliche Wartungs- und Reparaturarbeiten für BMW-Motorräder

ZN0514/AZ-TT



Wir freuen uns auf Euren Besuch!
KAFFEE-STAND
Eure free refill Tee- und Kaffee-Tankstelle
powered by **TOURATECH-MITTE**
13. bis 15. Juni 2014



Neue Ideen fürs Motorrad

TOURATECH

AKTUELLE ANGEBOTE & NEWS

DER BESTSELLER

Garmin ZUMO 390 LM



- Display: 10,9 cm (4,3-Zoll)
- Touchscreen mit Handschuhen bedienbar.
- 45 Länder Westeuropa inkl. Lifetimeupdate
- Schnelles Routing und schnelle Kartenanzeige
- Fahrspurassistent mit Kreuzungsansicht
- Text-to-Speech
- Routenoption für kurvenreiche Straßen
- Bluetooth® für Headset & Mobiltelefon
- Wasserdicht (IPX7), kraftstofffest, vibrationsgeschützt
- Freier microSD™-Kartenslot
- Akku (bis zu 7 Std. Akkulaufzeit)
- Inkl. Motorradanbindung und Autohalterung

BASISGERÄT
060-0525

449,00 €
~~statt 499,00 €~~

BIKE & CAR Set
060-0526

ab 499,00 €

Lenkerhalterung *abschließbar*



alu natur
065-0770 109,90 €



schwarz
065-0771 114,90 €

DER BEWÄHRTE

Garmin ZUMO 660 LM



- Widescreen-Touch-Display 8,89 cm (4,3")
- zwei individuell belegbare Datenfelder.
- vorinstallierte Straßenkarten von 45 Ländern West- und Osteuropas
- Integriertes Lifetime Update / West Europa vollständige Abdeckung
- 4 GB Speichererweiterung (micro SD Karte)
- Über 1,8 Millionen POIs (z.B. Tankstellen, Hotels, Sehenswürdigkeiten)
- extrem robust und wasserdicht nach IEC 529 IPX-7 Norm
- Routenplanung mit Garmin Basecamp
- riesiger Trackspeicher

BASISGERÄT
060-0444

449,00 €
~~statt 529,00 €~~

BIKE & CAR Set
060-0515

ab 499,00 €

Lenkerhalterung *abschließbar*



alu natur
065-0523 115,00 €



schwarz
065-0524 119,00 €

DER NEUE

Garmin ZUMO 590 LM



- 5" (12,7cm) Touchdisplay mit Kippfunktion
- Lebenslange Kartenupdates für 45 Länder Gesamteuropas
- PhotoReal™ 3D Kreuzungsansicht und aktiver Fahrspurassistent
- Bluetooth für Headset & Mobiltelefonie
- Musiksteuerung für iPhone, iPod oder MP3-Player
- Garmin Real Directions™ und Real Voice™
- Round Trip
- SKIP, das Überspringen eines geplanten Routenpunktes
- Curvy Routes, Hinweis auf kurvenreiche Strecken
- Smartphone Link kompatibel
- Fernsteuerung für die VIRBTM Action-Cam

BASISGERÄT
060-0530

649,00 €

BIKE & CAR Set
060-0531

ab 729,00 €

Lenkerhalterung *abschließbar*



alu natur
065-0790 109,90 €



schwarz
065-0791 114,90 €

Headset Interphone F5 MC *Bluetooth*
065-0932 ab 249,90 €



Headset Cardo Scala Rider G9x
065-0920 ab 259,90 €



Lenkerhalterung *iBracket*

iPhone 5/s/c
065-0436 99,90 €

Samsung Galaxy S3 & S4-active
065-0437 99,90 €

auch für Sony Xperia S, Nokia Lumia 925, Huawei Ascend P6, HTC one M7

iPhone 4/s
065-0435 79,90 €

auch für HTC Desire X, Samsung Galaxy S3mini

iPhone 3
065-0430 59,90 €

auch für Nokia Lumia 620, Sony Xperia E, Huawei G330



Helmkamera Rollei S 50 WiFi
Standart-Edition, schwarz
062-0071 | ~~299,- €~~

279,- €



Headset Interphone F5 XT™
065-0894

249,90 €



Zelt Easton Kilo 2P 070-1700 | ~~399,- €~~

-20%

319,20 €



Schlafsack Touratech TROPHY 169,90 €
070-0809 bis 070-0814

-20%

135,90 €



Rokstraps Strap It™ Motorbike Adjustable ~~20,- €~~

45-150 cm 2 St. mit Schlaufen
055-0406 schwarz-blau/grün
055-0411 schwarz
055-0413 schwarz-orange

-10%

18,- €



Rokstraps Strap It™ Pack Adjustable ~~15,- €~~

30-106 cm 2 St. mit Schlaufen
055-0412 grün
055-0421 schwarz
055-0422 schwarz-orange

-10%

13,50 €



COMPANERO Sommerhandschuh

500-1130 Größe 7
500-1131 Größe 8
500-1132 Größe 9
500-1133 Größe 10
500-1134 Größe 11
500-1134 Größe 12

79,90 €



Multifunktionsstuch *TOURATECH* 200-0200 **10,- €**



Dakar™ CAPS

200-1314 sand | 200-1315 rot | 200-1316 grau **19,90 €**



Packtasche Ortlieb Rack-Pack Dakar™

055-0237 Größe M
055-0238 Größe L
055-0239 Größe XL **ab 84,90 €**



Rucksack Dakar™ by Deuter

055-0199 | ~~119,- €~~
99,90 €



Dakar™ Aluminium Trinkflasche 0,75 Liter
070-0049

17,90 €



Bis auf knapp unter 3000 Meter führt uns die Straße in die marokkanische Bergwelt hinauf (rechts). Kurvenspaß mit knackigem Fahrwerk auf gutem Asphalt (ganz rechts).



AUSRITT

Vertriebsleiter Martin Wickert und Touratech CEO Jochen Schanz brechen gemeinsam nach Marokko auf. 3000 Kilometer in sechs Tagen. Die Mission: Erster Test des Prototypen R 1200 Rallye unter harten Bedingungen.

Text und Fotos: Martin Wickert

Es passte einfach alles zusammen. Ein Touratech Testmotorrad stand bereits bei Touratech Spanien in Alicante, und Antonio, der Chef vor Ort, wollte gerne die neue Touratech R 1200 Rallye als Eyecatcher für sein Travel Event.

Ich überlegte kurz: Alicante – Almeria, das sind 300 Kilometer. Ein Besuch des Travel Events in Spanien stand ohnehin an. Also kurzes Telefonat mit Jochen. Die Chance, sein Traumbike in angemessener Umgebung zu fahren, will der sich natürlich nicht entgehen lassen und schaufelt eine knappe Woche im Terminkalender frei.

350 Kilometer Autobahn vom Fährhafen Melilla bis Fez liegen hinter uns, dann noch teils kurvige 70 bis nach

Ifrane. Hier, in Marokkos einzigem Ski-gebiet, haben wir uns in einem schönen Hotel eingekcheckt. Jetzt erst mal auf die Terrasse, Füße hoch und ein Bier!

Natürlich bin ich gespannt auf Jochens Fahreindrücke. Jochen, seines Zeichens Touratech CEO und geistiger Vater des Prototypen R 1200 Rallye, ist extrem entspannt: »Nach der langweiligen Autobahnanfahrt habe ich das letzte Stück auf der kurvigen Bergstrecke extrem genossen. Ich hatte für das Plug & Travel Fahrwerk das sportlichste Setup gewählt. Damit hat die Rallye super straff auf der Straße gelegen und extrem direkt auf alle Lenkbefehle reagiert«.

Der nächste Tag führt uns über kleine Straßen nach Merzouga. Sportliche 400 Kilometer sind zu bewältigen. Wir

gönnen uns sogar eine Stippvisite in den Dünen. Mit einem Knopfdruck wechselt Jochen in den Enduro-Modus. Dieser bleibt wie alle anderen werksseitig von BMW vorgesehenen Fahrmodi bei der Umrüstung auf das Touratech Suspension Plug & Travel Fahrwerk selbstverständlich erhalten. Das semiaktive Fahrwerk kann einfach an die serienmäßigen Stecker angestöpselt werden und bietet eine speziell auf Offroadreisen abgestimmte Konfiguration mit extremen Reserven für hohe Zuladung oder große Sprünge in den Dünen.

A propos: Jochen brettet mittlerweile durch den tiefen Sand. Auf den breiten Spezialfußrasten stehend, verlagert er das Gewicht weit über das hochgezogene Rallyeheck nach hinten.

»Wow! Das Zusammenwirken aus der durch den Enduro-Modus vorgege-



Auf losem Untergrund fühlt sich die R 1200 Rallye mit ihrer sportlichen Geometrie und dem perfekt angepassten Plug & Play Fahrwerk besonders wohl.



benen Motorcharakteristik, der adaptierten Arbeitsweise der Antischlupfregelung und der vollautomatischen Umstellung der Federelemente macht ein Offroaderelebnis möglich, wie es vor wenigen Jahren mit einem Fahrzeug dieser Gewichtsklasse noch völlig undenkbar war. Die Federbeine sprechen auf dem weichen Sand ganz fein an, sind aber doch so straff gedämpft, dass die Fuhre mit ein wenig Gas wie auf Schienen fährt.«

Leider reicht unsere Zeit nicht für längere Geländespielchen. Auf dem Rückweg nach Erfoud geht schon die Sonne unter. Im traumhaften Xaluca Hotel entspannen wir an der Poolbar.

Der nächste Tag bringt zunächst feinste Serpentinendurch die legendäre Todra Schlucht. Auch für eine serienmäßige R 1200 GS wäre dieser Lindwurm aus Asphalt ein Heimspiel. Doch wenn ich Jochen auf der Rallye sehe, werde ich doch ein wenig neidisch. Durch das hohe Sportheck, ein Prototypenteil aus Aluminium, das eine sehr große Radfreiheit gewährt, sitzt er extrem aufrecht mit engem Knieschluss aber offenem Kniewinkel auf dem Bike. Mit leicht nach außen gerichteten Ellbogen, die Hände am erhöht montierten,

breiten WRP-Lenker, erinnert mich seine insgesamt sehr vorderradorientierte aktive Fahrweise an den Supermotostil. Den Blick weit über die hochgezogene Rallyeverkleidung in Richtung Kurvenausgang gerichtet, zirkelt er scheinbar spielerisch aus den Tiefen des Canyons empor. Für den Informationsreichtum des Digitalinstrument-Prototypen hat er bei diesem Tempo naturgemäß keinen Blick.

Der Pass hinüber nach Dades entpuppt sich als knüppelharte Schotterpiste. Jeder einzelne Höhenmeter bis zur 2800 Meter hoch gelegenen Passhöhe ist ein Genuss. Die grandiose Sicht auf die umliegenden Berge bemerke ich allerdings erst, als sich die Staubwolke legt, nachdem Jochen seine Rallye mit frechem Grinsen am höchsten Punkt abstellt. Zahlreiche weitere Pässe überqueren wir am nächsten Tag auf dem Weg nach Bin el Ouidane, wo wir in einem schicken Hotel direkt am See den Staub abschütteln.

Über Ifrane geht es zurück Richtung Fez, bevor wir am letzten Tag das malerische Rif Gebirge überqueren. Hunderte kleine Kurven reihen sich auf einer erstaunlich guten Straße aneinander, die uns über Ketama durch die Berge führt. Richtig spektakulär wird dann noch einmal die Abfahrt aus dem über 2000 Meter hohen Gebirge bis auf Meeresebene. Die letzten 100 Kilometer di-

rekt am Meer entlang nach Melilla hängen wir unseren Erinnerungen an diese kurze aber sehr intensive Tour durch ein faszinierendes Land nach.

Beim Warten auf die Fähre zeigt sich Jochen, der bereits vor 27 Jahren eine große Marokko-Reise unternahm, extrem zufrieden: »Ich freue mich, dass ich dieses wunderschöne Land, das mich immer wieder fasziniert, mit meinem absoluten Traumtorrad besuchen konnte. Ich bin begeistert, wie perfekt die Komponenten der R 1200 Rallye harmonieren. Die Ergonomie mit der sportlich-aufrechten Sitzposition erlaubt eine exakte Beherrschung des Fahrzeugs und das Touratech Suspension Plug & Travel Fahrwerk bietet unter allen Fahrzuständen jeweils das perfekte Setup. Schotterpisten lassen sich ebenso spielend bewältigen wie schnell gefahrene Serpentinendurch. Sogar Tiefsand verliert seinen Schrecken. Für meinen Geschmack wäre es an der Zeit, mit diesem Bike eine richtig lange Offroadreise zu unternehmen.

Auf ein Neues!« 



SCHULTERSCHLUSS

Touratech auf den Philippinen hat sich mit einem Charity Ride an der Hilfe für die Taifunopfer von Tacloban beteiligt. 15 Motorradfahrer eskortierten einen Konvoi mit Hilfsgütern ins Katastrophengebiet. Text: Martin Wickert

Es war im November 2013, als der Taifun Haiyan auf den Philippinen schwerste Verwüstungen anrichtete. Als wir bei Touratech hier in Deutschland die schrecklichen Fernsehbilder sahen, mussten wir sofort an unsere Freunde von Touratech Philippines denken. Ein Anruf brachte die Erleichterung, dass den Freunden und Kollegen in der Hauptstadt Manila nichts passiert war. Doch was Alvin Dee, Manager der Touratech Niederlassung, zu berichten hatte, sprengte unsere Vorstellungskraft. Die Region rund um die Stadt Tacloban, etwa 600 Kilometer Luftlinie südlich gelegen, war vom Wirbelsturm und den damit einhergehenden Überflutungen fast vollständig verwüstet worden. Nicht nur einfache Holzhütten, auch massive Betonkonstruktionen wie die Flughafengebäude hatten den Na-

turgewalten nichts entgegenzusetzen. Haiyan war der stärkste Taifun, der jemals auf Land getroffen war, über 6000 Menschen fanden den Tod, etwa 1000 sind bis heute vermisst.

Tacloban, ohnehin auf dem Landweg nur schwer zu erreichen, war nach der Katastrophe von der Außenwelt abgeschnitten. Entsprechend schleppend lief die Hilfe für die Überlebenden, die buchstäblich alles verloren hatten, an. Das Team um Alvin Dee und Toto Villanueva von Touratech Philippines beschloss, direkt zu helfen. Wichtig erschien den beiden Machern nicht nur, dass die Hilfe tatsächlich ohne Verluste durch Bürokratie bei den betroffenen Menschen ankommt. Es ging ihnen auch darum, nicht nur kurzfristig Not zu lindern (was auch wichtig ist), sondern

langfristig Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Was lag da näher, als den Menschen in Tacloban, die ihren Lebensunterhalt vor der Katastrophe als Fischer verdient hatten, Ausrüstung zu geben, mit der sie sich sobald wie möglich wieder selbst versorgen könnten?

Über die sozialen Medien organisierten Alvin und Toto eine große Kampagne, an der sich lokale Motorradclubs und sogar die Vertretung von BMW Motorrad auf den Philippinen beteiligte. Auch Touratech in Deutschland stieg in die Aktion mit ein.

Im Januar 2014 reiste ich auf die Philippinen, um mir gemeinsam mit Alvin und Toto ein Bild von den Zuständen vor Ort zu machen. Zusammen mit 12 weiteren Motorradfahrern bildeten wir die symbolische Eskorte für

Taiwan

MANILA



Tacloban

Auch wenn die Motorradfahrer, die den Hilfskonvoi eskortierten, schon Fernsehbilder aus dem Katastrophengebiet gesehen hatten, waren sie von den Verwüstungen vor Ort erschüttert.



PHILIPPINEN





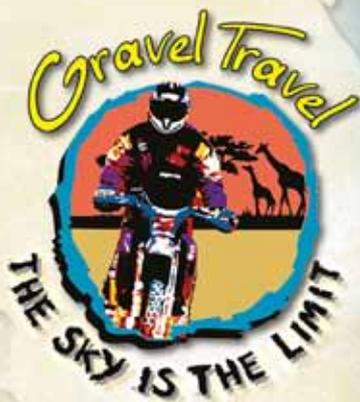
vier Transporter. An Bord die gesammelte Ausrüstung für die Fischer von Tacloban: Motoren, Satellitentelefone, Solarpaneele und Batterien. Am Unglücksort konnten dann 17 komplett ausgestattete Fischerboote an eine Dorfgemeinschaft übergeben werden.

Natürlich ist die Hilfe, die wir leisten konnten, nur ein Tropfen auf den

heißen Stein. Dennoch glauben wir bei Touratech, dass es wichtig ist, überhaupt zu helfen. Und vor allem, direkt zu helfen, so dass die Hilfe schnell und ohne Verluste vor Ort ankommt. Wirklich beeindruckt hat mich die Hilfsbereitschaft der Philippinen untereinander, die – ob arm oder reich –, alle Hebel in Bewegung setzten, um ihren

Landsleuten nach der Katastrophe beizustehen. Die Stadt Tacloban wird von vielen Hilfsorganisationen gemeinsam wieder aufgebaut. Die Schäden an den Gebäuden werden in absehbarer Zeit behoben sein, das Leid, das diese Katastrophe verursacht hat, wird allerdings noch lange in den Augen der Menschen zu sehen sein. ▲

Individuelle Motorradreisen in Namibia & Südafrika



Gravel Travel Motorbike Adventures cc Namibia

Büro Deutschland:
 Velgen 27 · 29582 Hanstedt
 Tel +49 5822 17 17
 Fax +49 5822 946 810
 info@gravel-travel.de

www.motorradreisen.de



www.facebook.com/motorradreisen



Touratech

Travel Events weltweit

Nicht nur am Touratech Stammsitz in Niederechach findet ein Travel Event statt. Auch viele Importeure weltweit stellen Veranstaltungen auf die Beine, bei denen Motorradreisende zum Feiern und Erfahrungen austauschen zusammen kommen.

Adventure Days Schweden	12.-15. Juni
Touratech Travel Event Deutschland	13.-15. Juni
Travel Event Venezuela	21.-24. Juni
Adventure Rally Touratech USA	26.-28. Juni
Travel Event Ungarn	16.-17. August
Travel Event Belgien	05.-07. September
Travel Event Italien	05.-07. September
Travel Event Österreich	05.-07. September
Travel Event Portugal	05.-07. September
Travel Event Polen	12.-14. September

Weitere Informationen

<http://tourate.ch/touratech-international>



Komplett umgestalteter Showroom bei Touratech Süd in München.

Weltweites NETZWERK

Die Touratech Niederlassungen in Deutschland und die Distributoren im Ausland arbeiten kontinuierlich daran, Angebot und Service weiter zu verbessern. Und es gibt auch einige neue internationale Touratech Standorte, an denen Motorradreisende unterwegs fachkundige Unterstützung erhalten.

Eine neue Einkaufswelt erwartet die Besucher des Touratech Shops in München.

Markus Gruber von Touratech Süd hat nicht nur den Außenbereich des Shops in der bayerischen Landeshauptstadt neu gestaltet. Auch der Shop erstrahlt in neuem Glanz. Eine riesige Auswahl Sitzbänke wartet darauf, direkt vor Ort getestet zu werden. Viele weitere Touratech-Produkte können in dem attraktiven Geschäft begutachtet und getestet werden. Als nächster Schritt soll die Werkstatt erweitert werden,

damit auch bei Kunden ohne Termin schnell das gewünschte Zubehör montiert werden kann.

Auf einen neugestalteten Shop können sich die Touratech Fans in **Österreich** freuen. Die dortige Niederlassung ist zum BMW-Händler Bierbaum GmbH nach Baden umgezogen. Derzeit wird hier noch kräftig umgebaut.

Mit deutlich erweiterter Verkaufsfläche, vergrößertem Lagerbestand und perfekt ausgestatteter Werkstatt am Standort Kaltenbach startet Touratech in der **Schweiz** in die neue Saison.

Mit einer großen Einweihungsfeier Anfang Februar 2014 eröffnete Touratech **Peru** in Lima den neuen Shop. Neben einem umfangreichen Sortiment bietet das Team um Iván und Inés auch Werkstattdienstleistungen. Wer also auf seinem Weg gen Süden



Touratech Österreich in neuen Räumen (o.), Messeauftritt in Russland.

Die vollständigen **Anschriften aller Touratech-Niederlassungen** in Deutschland finden sich auf Seite 98.

oder Norden kompetente Unterstützung benötigt, ist bei den beiden gut aufgehoben. Auch in **Singapur** ist Touratech präsent. Der BMWV-Motorrad-Importeur Sime Darby Group hat direkt neben dem BMWV-Standort einen Touratech Shop eröffnet.

An seinem Hauptsitz in Lidköping / **Schweden** ist David Johansson mit Touratech Nordic bereits seit 2005 präsent. In **Norwegen, Dänemark und Finnland** hat Touratech Nordic nun während der vergangenen Monate fünf neue Vertretungen mit Ausstellungsräumen, Demo-Bikes und engagierten Mitarbeitern aufgebaut. »Wir sind sehr sorgfältig vorgegangen und haben nur Händler ausgewählt, die über den richtigen Abenteuergeist sowie das nötige Fachwissen verfügen, damit unsere Kunden in den besten Händen sind«, betont David. Mit Mart Lajal von Ekstreemoto OÜ in Jälgimäe haben Kradfahrer einen Touratech Stützpunkt in **Estland**. In **Russland** repräsentiert Partner-Händler Wikimoto aus Sankt Petersburg die deutsche Marke. ▲

On the ROAD

Touratech ist on the road – und das ausnahmsweise nicht auf zwei, sondern auf vier Rädern. Mit dem Promotion-Mobil werden die Adventure- und die Dakar-Kollektion bei zahlreichen Motorradevents live präsentiert.

Ganz nah an der Szene sein – dieses Motto gilt für Touratech nicht nur bei der Entwicklung. Auch für die Präsentation der neuesten Outfits geht ein Promo-Team dorthin, wo das Motorradleben stattfindet. Auf zahlreichen großen Events wird in der kommenden Saison das Touratech Promotion-Mobil vor Ort sein. An Bord die komplette Palette der Touratech Kollektionen »Dakar« und »Adventure«. Die großen Motorsportveranstaltungen wie IDM und Moto GP stehen ebenso auf dem Fahrplan wie Szene-Events vom Schläge eines Glemseck 101 oder große Markentreffen wie die Tridays.

Das Konzept des speziell entwickelten Aufbaus soll es allen Interessierten ermöglichen, den Spirit der Touratech Kollektionen live zu erleben und dabei die Teile zu entdecken, die am besten zum eigenen Biker-Lifestyle passen. ▲



Stationen des Touratech Promotion-Mobil 2014

Ort	Datum	Veranstaltung
Nierereschach	12. April	Touratech Saisonstart-Party
Berlin, Linthe	27. April	ADAC Saisonstart Berlin
Berlin	01. Mai	Motorradtreff Spinnerbrücke
Orange (Frankreich)	23.-24. Mai	Travel Event Touratech France
Stuttgart	25. Mai	Bikertag 2014
Nierereschach	13.-15. Juni	Touratech Travel Event
Neukirch (Österreich)	19.-22. Juni	Triumph Tridays
Hohenstein-Ernstthal	11.-13. Juli	Moto GP auf dem Sachsenring
Goldbach b. Aschaffenburg	19.-20. Juli	Lauf zur GCC
Sinsheim	19.-21. September	IDM auf dem Hockenheimring
Leonberg bei Stuttgart	05.-07. September	Glemseck 101



Stützpunkt an der Panamericana: Die Niederlassung in Lima.



AUF DER SONNEN- SEITE

Zum Saisonstart findet regelmäßig eine Touratech Testtour statt, um neue Produkte im Reiseeinsatz zu erproben, Katalogfotos zu schießen und Filmmaterial für das Web zu sammeln. Ziel für die diesjährige Produktion war die traumhafte Region rund um die Oberitalienischen Seen.

Text: Andreas Reimar Fotos: Ramona Schwarz







Die schneebedeckten Dreitausender zum Greifen nah, nur ein gutes Stündchen über traumhafte Kurvenstrecken, und schon umgibt dich hochalpine Natur. Hier unten am Lago, gute zweitausend Meter tiefer, blühen die Bäume, duften bereits würzige Kräuter. In den Cafés so früh im Jahr noch gebremste Geschäftigkeit. »Due espressi, per favore«, und vielleicht schon das erste Eis der Saison. Bauten mit gemütlichen Laubengängen reihen sich über der blau spiegelnden Fläche des Sees. Dezent renoviert, gedeckte Farböne, Nuancen von rot, gelb, Ocker. Auch beige und türkis. Nur ein paar Einheimische auf der Uferpromenade. Keiner stört sich an deinem Bike direkt an der Brüstung, im Gegenteil: bella macchina! Woher, wohin?

Die Oberitalienischen Seen, ihr größter der Lago Maggiore, liegen am Schnittpunkt von alpiner und mediterraner Welt. Die raue Natur der Berge geht fast unmerklich in eine üppige Vegetation mit Palmen und anderen subtropischen Pflanzen über. Rund um den See gepflegte und extravagante Parks mit uralten exotischen Bäumen. Adrett thronen kleine Schlösschen an den schönsten Punkten über dem See. Mächtige Castelli zeugen von der Macht ihrer einstigen Besitzer.

Auch wenn die Oberitalienischen Seen noch immer eine große Anziehungskraft auf die Hautevolee ausüben, was an den noblen Yachten unschwer zu erkennen ist, finden auch Normalverdiener in dieser außergewöhnlichen Region ein perfektes Reiseziel.

Motorradreisende können die Saison dank des milden Klimas schon ganz früh im Jahr beginnen. Und auch die Winterpause lässt sich genussvoll nach hinten verschieben. Die Straßen rund um die Seen und in den umliegenden Ber-



*Almidylle beim Rifugio Pizzo del Frate oberhalb von Domodossola (gr. Bild).
Anreise über Nebenstrecken (oben).*





gen sind vor allem in der Nebensaison ein Traum. Hier kann man fahren, fahren, fahren ...

Am Ufer entlang. Weit geschwungene Kurven wechseln mit engen Radien. Auf die lange Gerade folgt ein Tunnel. Sicht weg, die Finger tasten nach dem Schieber für die Sonnenblende. Ah, endlich. Und gleich wieder runter klappen, freie Bahn, Gas auf.

Und dann ab in die Berge. Ein enges Tal hinauf. Dichter Wald, gedämpftes Licht. Die Straße schmal, viel Flickenasphalt. Kurve scharf anbremsen, beschleunigen, anbremsen... Herrlich kühle Luft strömt in den Helm. Tief unten ein schäumender Gebirgsbach. Wieder hinab, das Tal öffnet sich. Weites Schwemmland. Zeit für einen Stopp, das letzte Ziel des Tages ins Navi eingeben, ein gemütliches Quartier.

Individualisten, die auf die Unterhaltungsangebote der Orte am Ufer verzichten können, finden in den Bergen und Tälern rund um die Seen stilvolle Unterkünfte. Agriturismo empfangen ihre Gäste in ebenso uriger Atmosphäre wie hochgelegene Rifugi.

Die Speisekarte ist abseits der Seen meist kürzer, dafür umso reicher an interessanten Entdeckungen. Während in den tieferen und südlichen Lagen mit Polenta, Reis und Pasta in den verschiedensten Variationen bereits der Einfluss der Poebene spürbar ist, geht es in den Alpentälern deftiger zu. Große Platten mit Wurst- und Schinkenspezialitäten stillen den Hunger nach einem langen Fahrtag ebenso wie ein Schmorbraten vom Wildschwein; dazu ein Fläschchen vom regionalen Piemonteser oder lombardischen Wein. Nicht selten spendiert der Hausherr zum Abschluss einen Tropfen vom Selbstgebrannten. So klingt ein abwechslungsreicher Tag stillvoll aus. »Alla Salute!« 



Mit GPS und Karte immer auf der Suche nach den schönsten Strecken (gr. Bild). Ein gutes Essen ist der perfekte Ausklang für einen erfüllten Fahrtag (oben). Uralte Steingebäude wie die romanische Kirche sind typisch für das Tessin (nächste Seite).





Reisezeit und Anreise

Die Straßen auf Seeniveau sind fast ganzjährig schneefrei. Doch in den Monaten Dezember bis März macht die Natur schon bald oberhalb der Seen einen recht tristen Eindruck. Auch ist der Aktionsradius durch den Schnee in den höheren Lagen stark eingeschränkt. Je nachdem, wie schneereich der Winter war, sind die Bergstraßen zwischen den Seen und rundherum ab Ende März befahrbar. Vor dem Fahrspaß an den Oberitalienischen Seen steht eine Alpenüberquerung. Von fast allen Regionen Deutschlands aus ist die Anreise über die Schweiz, zu der ja der Nordteil des Lago Maggiore gehört, die schnellste Alternative.

Die Pässe Bernina, Lukmanier, Maloja und Simplon werden ganzjährig offen gehalten. Bei ganz unerfreulicher Witterung bieten sich die Tunnel unter Gotthard und San Bernardino an. Für die Benutzung der Schweizer Autobahnen ist eine Vignette erforderlich.

Unterkunftstipp 1 (Anreise, Am Fuße des Lukmanier)

Osteria Centrale. Stilvolles Haus mit historischem Flair. Einfache Zimmer, sehr gutes Essen mit regionalen Produkten.

CH-6718 Olivone, www.osteriacentraleolivone.ch

Unterkunftstipp 2

Pizzo del Frate. In über 1200 Metern Seehöhe hoch und einsam über dem Tal von Domodossola gelegen. Schöne Zimmer, hervorragende Aussicht, absolute Ruhe. Zu essen gibt es lokale Spezialitäten.

IT-28862 Crodo, www.pizzodelfrate.it

Gastro-Tipp

Grotto Sprüch. Urige Osteria in einer ausgebauten Felsnische. Einzigartiges Flair, hervorragend zubereitete Gerichte der Region.

CH-6721 Ludiano, www.grottospruch.ch



▶ DIE NEUE BMW R 1200 RT

Eines der Fahrzeuge, die beim Shooting rund um die Oberitalienischen Seen dabei waren, ist die neue BMW R 1200 RT. Mit dem präzisionsgekühlten Boxermotor trifft ein sprintstarker, enorm kräftig durchziehender Motor auf ein Fahrwerk, das dem vollverkleideten Motorrad zu einer kaum zu glaubenden Agilität verhilft. Ergonomie und Ausstattung bilden die perfekte Synthese aus Funktionalität und Komfort. Mit den neu entwickelten Touratech Parts wird aus der BMW R 1200 RT die ideale Begleiterin auch für längste Touren. 

Zylinderschutz, Alu	Art.-Nr.: 045-5130	Preis: 119,90 Euro
Bremssattelabdeckung, vorne	Art.-Nr.: 045-5173	Preis: 49,90 Euro
Kardan-Schleifschutz	Art.-Nr.: 045-5500	Preis: 129,90 Euro
Kardan-Sturzpadd	Art.-Nr.: 045-5505	Preis: 39,90 Euro
Hitzeschutzblende für Krümmer	Art.-Nr.: 045-5065	Preis: 35,90 Euro
Stopfen für Öleinfüllöffnung mit Torx 50	Art.-Nr.: 044 214	Preis: 24,90 Euro
Lenkerendgewichte, Alu	Art.-Nr.: 047 175	Preis: 39,90 Euro
Tankrucksack Ambato Exp	Art.-Nr.: 047-5800	Preis: 199,90 Euro
Tankrucksack Ambato Pure	Art.-Nr.: 047-5802	Preis: 119,90 Euro
Lenkertasche	Art.-Nr.: 047-5806	Preis: 69,90 Euro
Soziustasche Ambato Exp	Art.-Nr.: 047-5815	Preis: 169,90 Euro
Hecktasche Ambato für Gepäckbrücke	Art.-Nr.: 047-5811	Preis: 99,90 Euro
Seitentaschen für Soziushaltegriffe links und rechts	Art.-Nr.: 047-5814	Preis: 79,90 Euro
Tasche Ambato für Sturzbügelverlängerung	Art.-Nr.: 047-5834	Preis: 119,90 Euro
Innentaschen für BMW-Koffer (Set)	Art.-Nr.: 047-5810	Preis: 139,90 Euro



GLÜCKLICHE GEWINNER

In der vorigen Ausgabe haben wir die Leser von Travel Time aufgerufen, ihre ganz persönliche Philosophie zum Thema Motorradreisen in Form eines griffigen

Slogans auf den Punkt zu bringen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die sich die Mühe gemacht haben, ihr Credo in Worte zu fassen.

Aus über 400 Einsendungen, die uns erreicht haben, haben wir 10 Gewinner ausgelost. Herzlichen Glückwunsch.

**UNSERE
PREISE
GEHEN AN:**

1. Preis:

Touratech Geschenkgutschein im Wert von **100 Euro**
Anja Zuendorf aus Jork

2. Preis:

Touratech Geschenkgutschein im Wert von **75 Euro**
Wolfgang Gurebel aus Preetz

3. Preis:

Touratech Geschenkgutschein im Wert von **50 Euro**
Armin Hofmeister aus Wolnzach

4.-10. Preis:

je ein Touratech Geschenkgutschein im Wert von **25 Euro**
Burkard Dickhöver aus Aachen
Anja Seidel aus Heilsbronn
Jacquot Leisen aus Steinsel
Dirk Schmidtbleicher aus München
Jens Werthmann aus Werdohl
Christian Lorentz aus Heising
Thomas Schmitzer aus Hilpoltstein

Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

» MOTORRADREISEN IST ... «

Freiheit und Abenteuer erleben
 seinem eigenen Stern zu folgen
 fliegen ohne abzuheben
 die Welt neu entdecken
 weltumspannend
 Freiheit ohne Grenzen
 ein Genuss für die Seele
 leider geil
 Touratech
 Frischluft-Urlaub
 Na-tour-pur
 Entspannung
 Abenteuer
 die clevere Art zu verreisen
 Leben
 wie die Luft zum Atmen
 das Ziel
 Akku aufladen
 ein Rausch der Sinne
 Wege finden
 individuell
 legales Doping
 ganz großes Kino
 die allerschönste Nebensache der Welt
 ein Vollwaschgang für die Seele
 die beste Art in den Urlaub zu kommen

Die stärksten, witzigsten und originellsten Slogans gibt es demnächst auf einer Touratech Postkarten-Kollektion zu lesen.

BIS ZUM ENDE

Eine Reise zum Nordkap, das klingt auch heute noch nach Abenteuer, markiert dieser Punkt doch das Ende der zivilisierten Welt. Und die Fahrt dorthin führt durch Lappland, die letzte große Wildnis Europas.

Text und Fotos: Andreas Hülsmann



N

ichts ist auf der anderen Seite des Polarkreises wichtiger als das Wetter. Das muss passen, alles andere lässt sich irgendwie hinbiegen. Ob es passt, werden wir sehen, denn zum Polarkreis liegen noch einige Hundert Kilometer vor uns. Hier unten in Südschweden ist jedenfalls alles noch bestens. Die Luft ist warm, der Himmel blau und die Sonne hat ungehinderten Zugang zu dieser Ecke Skandinaviens. 200 Kilometer haben Claudia und ich heute schon zurückgelegt. Die »45« hat sich inzwischen mit der E 18 vereinigt und verläuft am nördlichen Ufer des Vänern. Dann erreichen wir Grums, den Ort, an dem sich E 18 und 45 wieder trennen. Am Abzweig gibt es eine Raststätte. Restaurant, Supermarkt, Tankstelle – alles so dimensioniert, als wäre dieser Ort die letzte Möglichkeit, seine Vorräte aufzufüllen, bevor man die Zivilisation verlässt.

Nach Grums gehört uns die 45 allein. Der »Innlandvägen« ist die Hauptverbindungsstrecke im schwedischen Inland, neben der E 4 an der Küste, die Lebensader für den Norden. Unsere Absicht ist es, mit den

Motorrädern auf kleinen Straßen und Pisten erst einmal bis zum Polarkreis zu fahren und dann mal zu schauen, ob die Zeit noch für das Nordkap reicht. Doch es ist gar nicht so leicht, in diesem Wirrwarr aus kleinen Wegen Verbindungen herauszusuchen, die uns weiterbringen. Bis nach Mora am Silijansee müssten wir es heute noch schaffen, falls wir uns nicht allzu oft verfahren. Kurz darauf verschluckt uns der schwedische Wald.

Bis Hälserud ist es noch einfach, der Weg nach Udhedden ist ausgeschildert. Mit Forsnäs und Gräsmarken wird es schon schwieriger. Nur nicht den falschen Abzweig nehmen, denn das wäre eine Sackgasse. Und genau den Weg erwischen wir – natürlich. Es ist ein einziges Gewurschtel. Zwar haben wir ein Ziel, aber keinen richtigen Plan. Der Raumgewinn geht nur langsam voran. Zwar haben wir ein GPS dabei, aber die kleinen Pisten sind nicht verzeichnet. Nur die grobe Richtung können wir mit dem Navigationsgerät halten. In Torsby sind wir wieder auf der 45, Sonne liegt knappe 35 Kilometer in südlicher Richtung. Gefahren sind wir fast 70 und dafür haben wir gut zwei Stunden gebraucht. Am





*Sie sind selten geworden, aber es gibt sie noch in Skandinavien:
Kleine Pisten, die durch endlose Wälder führen, wie die 955 von
Kitilä nach Inari.*

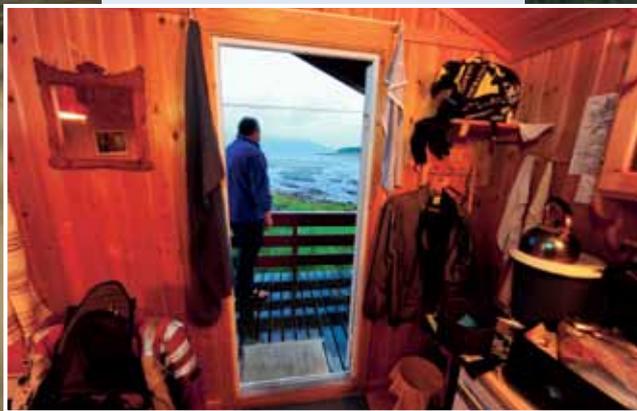
ersten Tag schaffen wir es noch bis Malung. Unser Ziel, den Siljan-See, haben wir um knapp 80 Kilometer verfehlt.

Nach dieser Erfahrung bleiben wir für die nächsten zwei Tage auf dem Innlandsvägen. Erst bei Strömsund biegen wir wieder in die Wälder ab. Claudia und ich kennen die »342«, eine kleine kurvenreiche Straße, die sich 140 Kilometer bis nach Gäddede durch die Wälder zieht. Unser eigentliches Ziel ist aber nicht der kleine Ort an der norwegischen Grenze. Wir wollen rauf auf das Klimpfjell und nach Stekenjokk. Das Klimpfjell ist ein wildes Stück Schweden und geprägt von rauer Schönheit. Bis 1988 wurde in diesem Gebiet im großen Stil nach Erz gegraben. Die Grube ist geschlossen, die Landschaft wieder renaturiert, und die Menschen sind weg. Geblieben ist die gute Straße über die Hochebene. Vor einigen Jahren sind Claudia und ich hier

oben im Herbst eingeschneit, aber auch jetzt im Hochsommer weht ein eisiger Wind über das Fjell. So richtig gemütlich scheint es hier wohl nie zu sein.

Nach 200 Kilometern erreichen wir Dikanäs. In diesem kleinen Ort betreibt Kenneth Anderson seit 1994 ein Motorradmuseum. Wahrscheinlich ist seine Sammlung alter Maschinen eine der nördlichsten der Welt, das nördlichste Motorradmuseum Schwedens ist es allemal. Kenneth selbst ist nicht zu Hause, stöbert vermutlich irgendwo in Lappland herum und versucht, alte Motorräder zu finden. 45 hat er bereits, das älteste Schätzchen in seiner Hütte, eine Husqvarna mit 550 Kubik, stammt aus dem Jahre 1932. Wir bleiben zwei Tage in Dikanäs. Essen in Kenneths Museums-Café köstliche Himbeer-Waffeln mit Schlagsahne und genießen das Hochdruckgebiet, das sich über Lappland eingestrichelt hat.

Der schwedische Herbst ist einsam und kühl (unten). Die Hütte, eine Zufluchtsstätte an regnerischen Tagen (ganz unten). Stets zwischen Wasser und Land. Der Norden Schwedens ist reich an Seen (rechts).



Der Polarkreis ist nicht mehr weit. Über kleine Pisten geht es durch endlose Wälder. Arjeplog ist nur eine Zwischenstation. Da wir spät dran sind, fangen wir kurz nach diesem alten Handelsposten der Samen an, Ausschau zu halten nach einem Zeltplatz. Doch die Suche nach einem geeigneten Ort, an dem wir die Nacht verbringen könnten, ist gar nicht so einfach. Reizvolle Seen gibt es entlang der Schotterpiste genug, aber die steinigen Steilufer bieten keine Möglichkeit, einen Hering im Boden zu versenken, geschweige denn, ein Zelt aufzustellen. Irgendwann landen wir dann doch wieder an der 45 und müssen wohl oder übel mit dem örtlichen Campingplatz vorlieb nehmen. Dass wir dabei unser Zelt zwischen Wohnmobile quetschen müssen, drückt zusätzlich auf die Stimmung. Was sich aber mit dem Erscheinen von Heinz schnell ändert. Der Mitfünfziger ist Frührentner



Lebensfeindlich ist die Natur entlang der »Vildmarksvägen«. Die Straße verläuft zum Teil oberhalb von 800 Metern Meereshöhe. Im Norden halten sich auf dieser Höhe nur noch Moose und Flechten.



und treibt sich den ganzen Sommer in Skandinavien herum, wobei der Zeltplatz in Moskosel zu seinen Lieblingsplätzen zählt, wie wir schnell erfahren. Heinz war angeln und ist aufgrund von Überkapazitäten durchaus bereit, seine Beute mit uns zu teilen. Keine zehn Minuten später liegen sechs »gebrauchsfertige« Fischfilets auf dem Teller, die nur noch gebraten werden müssen.

Vom Zeltplatz sind es noch knapp 100 Kilometer zum Polarkreis, jener imaginären Linie, die die Polarregion vom Rest der Welt trennt. Keine Stunde später befinden sich die Vorderräder der XT und der GS auf subarktischem Terrain, wobei die Hinterräder noch in der gemäßigten Klimazone weilen. Oben auf dem Hügel der kleine Souvenir-Laden, einem Lappenzelt nicht unähnlich. Das überquellende Angebot reicht vom Aufkleber, über T-Shirts und Mützen bis hin zum

*Auf eine Zeltnacht am Stekkenjok sollte man gut vorbereitet sein, im Spätsommer können die Temperaturen schon unter den Gefrierpunkt sinken (links).
Alter Landhandel in Nordnorwegen (rechts oben).
Motorradmuseum in Dikanäs (rechts unten).*



Rentierfell und alles hat irgendwie mit dem Polarkreis zu tun. Im vierten Anlauf habe ich es endlich geschafft, diesen Souvenir-Laden im lebendigen Zustand zu sehen. Bisher kannte ich ihn nur verbarrikiert. Gesichert durch dicke Holzbohlen zum Schutz vor dem beißenden Frost, der diesen Ort fast ein halbes Jahr lang überzieht.

Gleich hinter dem Polarkreis liegt Jokkmokk. Die Samedling ist unsere Versorgungsstation. Tanken, Einkauf, es gilt die Vorräte aufzufüllen. Ab hier bekommt die Einsamkeit eine neue Dimension. Die Spezies Mensch wird noch seltener. Zwar gibt es auf der Karte Punkte wie Kiruna, Gällivare oder Pajala, aber dazwischen ist nicht mehr viel. Der Norden Europas ist ziemlich unbelebt. Eine Aussage, die für den Campingplatz in Gällivare nicht zutrifft. Der Ort ist die Verbindung zum Sarek-Nationalpark. Das 1940 Quadrat-

kilometer große Naturschutzgebiet gilt als die letzte »wirkliche« Wildnis Europas.

Am nächsten Morgen sind wir früh unterwegs. Bis zum Inarisee soll es heute gehen, fast 500 Kilometer. Die »394« und die »395« sind gut ausgebaute Straßen, wir können die Motorräder rollen lassen. Bei Kolari geht es über den Muoniojoki, den Grenzfluss zwischen Schweden und Finnland. Wir sind wieder in der Eurozone. In Kittilä könnten wir noch tanken, doch auf den weiteren 200 Kilometern bis zum Inarisee wird es sicher noch eine Tankstelle geben. Gibt es aber nicht! Denn auf der »9552« fehlt nicht nur der Asphalt, sondern auch Tankstellen glänzen mit Abwesenheit. Das ändert sich auch nicht auf der »995«, obwohl diese Straße laut Nummerierung in der Rangordnung eine Stufe höher steht. Für die XT und auch für die F 650 GS wird es eng. Was uns



bleibt, ist den Verbrauch der Maschinen zu minimieren. Fast minütlich gibt es Hochrechnungen in meinem Kopf. Klappt es, oder klappt es nicht? Der Gasgriff wird geradezu zärtlich bewegt. Mir fehlt der Sinn für die Schönheit der Natur. Unsere Sparaktion hat Zeit gekostet. An den Inarisee ist heute nicht mehr zu denken. 50 Kilometer vor dem Ziel, am Menesjärvi, ist Schluss für heute. Böse sind wir nicht darüber. Das Zelt steht keine fünf Meter vom Ufer, die Sonne versinkt gerade hinter dem See. Und das Beste: Es gibt an diesem Ort kaum Mücken. Ein Abend zum Genießen. Claudia und ich diskutieren. Nordkap – ja oder nein. Keine 400 Kilometer sind es bis zu diesem Punkt, der jährlich Zehntausende magisch anzieht. Weiter nördlicher kann man nirgendwo auf dieser Welt mit seinem Fahrzeug fahren. Wir machen die finale Entscheidung vom Wetter abhängig und vertagen sie somit auf den morgigen Tag.

Am nächsten Morgen geht es weiter mit der Schleichfahrt. Die Motorräder erreichen Inari aus eigenem Antrieb. Das Tanken verblüfft. Bei der BMW zeigt die Zapfsäule 17 Liter an. Laut technischen Daten passen aber nur 16 Liter in den Tank. Ich schätze, dass das unerwartete Extravolumen mir einiges an körperlichem Einsatz erspart hat.

Da das Wetter mitspielt, entscheiden wir uns für die letzte Etappe zum nördlichen Ende Europas. Die norwegische

Grenze ist schnell erreicht. Wir können die Maschinen wieder laufen lassen. Manchmal traue ich mich sogar, die Geschwindigkeit in den dreistelligen Bereich zu drücken, aber nur für einen Moment. In Norwegen sind 80 Stundenkilometer der verkehrsrechtliche Spitzenwert. Selbst zehn »Sachen« mehr werden von der Polizei schon mächtig übel genommen und können ein großes Loch im Reisebudget hinterlassen. Aber der Norden Europas ist auch kein Land für »Eilige«. Prachtvolle Landschaften machen Verbindungsetappen zu einer kurzweiligen Angelegenheit.

Es ist schon spät am Abend, als wir in Skarsvåg wieder vor so einer »nördlichsten Sache der Welt« stehen. Diesmal ist es der Zeltplatz. Hütte oder Zelten? Die nette Dame an der Rezeption macht uns wenig Hoffnung auf eine gemütliche Nacht im Zelt. Der Wind würde auffrischen in der Nacht, und in diesen Breitengraden heißt das Sturm. So unterstützt sie die Tendenzen, die ohnehin schon in Richtung Hütte schwenken.

Dann das große Finale. Der Sturm aufs Kap. Eigentlich ist es mehr »im Sturm zum Kap«. Der Wind drückt heftig von der Seite. Wir tasten uns an einem Japaner und seinem Fahrrad vorbei, der angestrengt seinem Traum – dem Nordkap – entgegentritt. Später werden wir von ihm erfahren, dass er den ganzen Weg von Japan bis hierher mit dem Fahr-

Abseits der Haupttrouten sind andere Verkehrsteilnehmer nur schwer zu finden (Bild links). Die Samen sind freundlich aber nicht besonders redselig (unten). Das Kapital der Samen steht auf vier Beinen. Eine große Rentierherde verschafft dem Besitzer Ansehen und sorgt für Wohlstand (ganz unten).



rad gefahren ist. Diesen Ort zu erreichen, war eines der großen Ziele in seinem Leben. Dann ist er erreicht, der magische Punkt: N 71° 10' 21'', das Nordkap. Das Visitor-Center ist gepackt voll. Hunderte Menschen wuseln durch die Hallen, machen Fotos, kaufen Souvenirs, essen Kuchen, trinken Kaffee und schreiben Postkarten. Briefmarken mit Stempel von diesem Ort sind in der ganzen Welt gefragt. Der Aufenthalt wird zelebriert. Das Foto der Weltkugel ist ein Muss. Der Wind pustet uns fast vom Plateau. Ein Vorgeschmack auf das, was uns weiter nördlich erwarten würde. Ab jetzt geht es für Claudia und mich schnurstracks nach Süden. Gut 2000 Kilometer sind es vom Nordkap bis nach Göteborg zur Fähre, genauso viele Kilometer sind es auch zum Nordpol. ▲

Reiseinfos:

Klima und Reisezeit: Die beste Reisezeit für den hohen Norden Europas ist zwischen Juni und August. Ende August können die Temperaturen in der Nacht jedoch schon frostig werden. Ein kuscheliger Schlafsack und warme Bekleidung sollten im Gepäck nicht fehlen. Auch Regenzeug kann bei einer Motorradtour zum Nordkap nicht schaden, um für das wechselhafte Wetter gewappnet zu sein. Die Zeit von Mitte bis Ende August hat den Vorteil, dass sich die Mückenplage dann langsam wieder in Grenzen hält.

Übernachtungen: An Campingplätzen herrscht in Skandinavien kein Mangel. Die Kosten für eine Nacht im Zelt liegen zwischen 12 und 22 Euro. Wobei die Zeltplätze in Schweden im Durchschnitt günstiger sind. Naturcamping gibt es schon für sechs Euro. Die Kosten für eine Hütte, die es fast auf jedem Campingplatz gibt, belaufen sich je nach Ausstattung und Komfort auf 45 Euro bis 90 Euro. Das »Allemansrätten« – das Jedermannsrecht – erlaubt auch ausländischen Touristen, sich frei in der Natur zu bewegen und dort für eine Nacht ein Zelt aufzuschlagen. Ausgenommen sind Privatgrundstücke und Schutzgebiete. Dass der Zeltplatz in der Natur wieder so verlassen werden sollte, wie man ihn vorgefunden hat, versteht sich von selbst.

Anreise: Es gibt zahlreiche Fährverbindungen von Deutschland oder Dänemark nach Schweden oder Norwegen. Eine angenehme Art ist die Überfahrt von Kiel nach Göteborg. Die Schiffsreise dauert 14 Stunden; die Fähre legt am Abend in Kiel ab. Die Stenaline berechnet für eine einfache Überfahrt mit dem Motorrad im günstigsten Tarif 80 Euro (plus Kabine). Eine Alternative ist die Fähre Kiel–Oslo der Color Line. Der günstigste Preis für eine Überfahrt inkl. Motorrad liegt bei ca. 308 Euro (inkl. Kabine).

Unterschätzt werden sollte nicht die Distanz, die in Skandinavien noch zu bewältigen ist. Von Göteborg sind es 2100 Kilometer und von Oslo 2000 Kilometer bis zum Nordkap. Wobei die Anreise durch Norwegen aufgrund der Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h und dem zuweilen starken Verkehrsaufkommen auf der E6 länger dauern dürfte.

Samen: Die Samen sind das letzte Naturvolk Europas. Im nördlichen Skandinavien und in Russland leben ca. 120.000 Menschen, die diesem Volk angehören. Bis Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden die Samen mehr und mehr zurückgedrängt. Der Abbau von Rohstoffen, vor allem in Schweden, ließ immer weniger Landschaft für die riesigen Rentierherden der Samen übrig. Dadurch rückte die traditionelle Lebensweise in den Hintergrund. Viele junge Menschen des Volksstammes verließen den Norden. Anfang der 1980er Jahre kam es zu einem Umdenken. Die samische Sprache wird seit einigen Jahren wieder in den Schulen gelehrt. Und im Jahr 2000 richteten die Norweger einen Fond ein, der die Stärkung der samischen Kultur und Sprache fördern soll. Auch viele junge Samen besinnen sich wieder auf die traditionelle Lebensweise.

Karten/Bücher/Internet:

Frank-Peter Herbst, Peter Rump:
Skandinavien – Der Norden. Reise Know-how,
12. A. 2012, ISBN 978-3831720576, 22,50 Euro
Norwegen 4. Nordkap / Hammerfest.
Freytag & Berndt. Maßstab 1:400.000,
ISBN 978-370-7904-659, 9,95 Euro
www.skandinavien.eu, www.visitnorway.de,
www.visitschweden.com, www.visitfinland.de,
www.nordkapp.no (deutschsprachig),
www.laplandfinland.com



GEZEITENWECHSEL

TEXT: RAMONA SCHWARZ, FOTOS: HERBERT UND RAMONA SCHWARZ

»WIE NIMMT MEINE FRAU MICH WIEDER ERNST?«, muss sich Herbert genau in dem Moment gefragt haben, als er sein neues 1200er Gespann bis zur Achse im nasen Sand einsacken fühlte. Dem Drama war tatsächlich eine eindringliche Warnung vorausgegangen, die ich aus triftigem Grund ignoriert hatte: Ich wollte ein Foto machen. Wie sich Schäfchenwolken und Motorrad vor einem einsamen Traumstrand im Wasser spiegeln. Dass ein gutes Bild Zeit braucht, wissen wir beide. Meine Parallelgedanken: »Er übertreibt mal wieder! Auf ein paar Sekunden mehr oder weniger kommt's doch nun wirklich nicht an.«

Wie es sich für einen guten und klugen Ehemann gehört, folgte Herbert meinen Anweisungen geduldig. »Kopf weiter nach rechts drehen! Lächeln!« »Ich muss JETZT hier weg!« »Nur noch ganz kurz! Bitte.« Also harpte er aus. Für das Foto. Für den Frieden. Dann saß er fest. Sehr fest. Und das Schlimmste: Bald kam die Flut! Nicht nur, dass 440 Kilo auf die Schnelle nicht so einfach wieder auszugraben waren – Herbert hatte in unserem »Ich-weiß-es-besser-Wettbewerb« einen weiteren Punkt gutgemacht.

Wahrscheinlich hatte ich an diesem Tag auf der einsamen Straße zum Meer einfach schon zu viele Schafe gesehen. Die sind in Neuseeland allgegenwärtig. Und wir – Herbert, unsere beiden Jungs und ich – waren mitten in einer dreimonatigen Auszeit am anderen Ende der Welt. Aktuell auf der Nordinsel, an der Ostküste von Hawke's Bay, in einem verschlafenen Nest namens Herbertville. Nomen est Omen. Niedrige Holzhäuser, ein Tante-Emma Laden, eine Kneipe, ein Postamt, 150 Einwohner. Hektik ist hier ein Fremdwort. Eingerahmt von braunen Hügeln liegt es am Pazifik. Auf den riesigen Schaffarmen weiter landeinwärts verdient man seinen Lebensunterhalt mit Wolle und Lämmern.

Zu Ehren von Mr. Herbert, einem alten Siedler, der das Land für die Schule und die Post stiftete, wurde das frühere Wainui (nach dem Fluss, der durch den Ort fließt) später in Herbertville umbenannt.

Herbertville verschwand im Rückspiegel. Asphalt wich Schotter. Das sturmgepeitschte Land fiel sanft ins Meer, vor uns zog sich ein Strand bis zum Horizont. Menschenleer, von Muscheln und Treibholz übersät. Unendliche Weite. Zeit zum Innehalten. Zeit für eine Pause. Ein Bild ruft...

»Das kriegen wir nie mehr raus!« Herbert wischt sich den Schweiß von der Stirn. Angstschweiß? Die Jungs graben mit ihren kleinen Spaten, wir mit den Händen. Es nützt alles nichts. Auch nicht der Gedanke, dass der Strand offiziell als Straße ausgewiesen ist. »Soll ich Hilfe holen?« Keine Antwort. »Soll ich den Mond anhalten?« »Ja!« Also fahre ich mit meiner 1200er zurück nach Herbertville, wo ich einen Mechaniker mit Pickup Truck treffe. Er will uns helfen. In fünf Minuten hat er das Gespann herausgezogen. »Wir sind deutsche Touristen aus dem Schwarzwald«, sage ich entschuldigend. »Alles klar«, lacht er. ▲

KAMERADATEN (großes Bild):

KAMERA: Nikon D4, **OBJEKTIV:** AF-S NIKKOR 24–70 mm 1:2,8G ED,

BLLENDE: 10, **BRENNWEITE:** 28MM, **BELICHTUNGSZEIT:** 1/400s, **ISO:** 320

AUFNAHMEMODUS: P, **AUFNAHMEFORMAT:** RAW, KEIN BLITZ, KEIN STATIV





Ein FEEDBACK:

Wir möchten wissen, was unsere Leser bewegt und freuen uns über Ihr Feedback. Konstruktive Kritik hilft uns, Travel Time noch besser zu machen. Für uns und unsere Kunden.

Bitte senden Sie Ihre E-Mails an: feedback_travel_time@touratech.de

Das nächste



TOURATECH

Travel Time

erscheint
Anfang Oktober 2014

2014

Headquarters & Distributors

HEADQUARTER:

TOURATECH AG

Auf dem Zimmermann 7-9
DE 78078 Niedereschach
Tel.: +49 (0)77 28 - 92 79 - 0
Fax: +49 (0)77 28 - 92 79 - 29
info@touratech.de

DEUTSCHLAND:

TOURATECH-Nord

Rodigallee 234
DE 22043 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 - 21 90 46 55
Fax: +49 (0)40 - 21 90 48 97
info@touratech-nord.de

TOURATECH-Mitte

Zweirad Norton
Oberrburger Str. 46/48
DE 63853 Mömlingen
Tel.: +49 (0)60 22 - 68 17 06
Fax: +49 (0)60 22 - 68 17 08
info@zweirad-norton.de

TOURATECH-Süd

Gruber & Alt GmbH
Auf den Schrederwiesen 30
DE 80995 München
Tel.: +49 (0)89 - 46 13 58 30
Fax: +49 (0)89 - 46 13 58 31
info@touratech-sued.de

TOURATECH-West

KOHL automobile GmbH
Neuenhofstr. 160
DE 52078 Aachen
Tel.: +49 (0)241 - 5 68 84 62
Fax: +49 (0)241 - 5 68 81 87
info@touratech-west.de

TOURATECH Berlin

Riller & Schnauck GmbH
Schloßstraße 57
DE 12165 Berlin
Tel.: +49 (0)30 - 790 09 59 17
Fax: +49 (0)30 - 790 09 59 65
info@touratech-berlin.de

ÖSTERREICH:

Bierbaum GmbH
Vöslauerstraße 67-69, 73
AT 2500 Baden
Tel.: +43 (0)225 225 4300
Fax: +43 (0)225 2841 0030
info@touratech.at
www.touratech.at

SCHWEIZ:

Touratech Schweiz GmbH
Hauptstraße 1
CH 8259 Kaltenbach
Tel.: +41 (0)52 654 38 13
Fax: +41 (0)52 654 38 14
info@touratech.ch
www.touratech.ch

TOURATECH-Ost

Bienerstraße 1
01187 Dresden
Tel.: +49 (0)351 - 315 845 05
Fax: +49 (0)351 - 315 845 11
www.touratech-ost.de

TOURATECH Kassel

Dresdener Str. 1
DE 34125 Kassel
Tel.: +49 (0)561 - 9 41 50 96
Fax: +49 (0)561 - 9 41 50 97
info@touratech-kassel.de

IMPRESSUM

Erscheint regelmäßig bei der

TOURATECH AG
Auf dem Zimmermann 7 - 9
DE - 78078 Niedereschach
Tel.: +49 (0) 77 28 - 92 79 - 0
Fax: +49 (0) 77 28 - 92 79 - 29
E-mail: info@touratech.de

Herausgeber:
TOURATECH AG

Redaktionelle Leitung:
Herbert Schwarz (V.i.S.d.P.)
Andreas Reimar

Redaktion:
Andreas Hülsmann, Margit Rowley,
Ramona Schwarz

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Jo Glaser, Veronika Hembach,
Tilo Jentsch, Margit Rowley,
Martin Wickert

Layout, DTP, Grafiken:
Claudia Werel

Fotografie:
Ramona Schwarz, Katja Wickert

Anzeigenverkauf:
Marius Griesser
marius.griesser@touratech.de
Alex Schönborn
alex.schoenborn@touratech.de

Druck:
Dierichs Druck +
Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Der Nachdruck, auch in Auszügen,
bedarf der schriftlichen Genehmigung
der Touratech AG
Printed in EU (Germany)

Internet:
www.touratech.de
www.touratech.com

Travel Time

RUND UM DIE ERDE MOTORRAD EXPEDITION

EDELWEISS BIKE TRAVEL, WELTWEIT DIE NUMMER 1 IN GEFÜHRTEN MOTORRADTOUREN

ETAPPE ASIEN
MOSKAU NACH BANGKOK
TOURTERMIN: 10 Aug, 2014 - 11 Okt, 2014



ETAPPE ZENTRALAMERIKA
PANAMA CITY NACH LOS ANGELES
TOURTERMIN: 15 Mär, 2015 - 26 Apr, 2015



ETAPPE AUSTRALIEN
PERTH NACH SYDNEY
TOURTERMIN: 12 Okt, 2014 - 19 Nov, 2014



ETAPPE USA
LOS ANGELES NACH NEW YORK
TOURTERMIN: 26 Apr, 2015 - 24 Mai, 2015



ETAPPE SÜDAMERIKA #1
SANTIAGO DE CHILE NACH BUENOS AIRES
TOURTERMIN: 19 Nov, 2014 - 28 Dez, 2014



ETAPPE AFRIKA
KAPSTADT NACH NAIROBI
TOURTERMIN: 25 Mai, 2015 - 11 Jul, 2015



ETAPPE SÜDAMERIKA #2
BUENOS AIRES NACH BOGOTA
TOURTERMIN: 28 Dez, 2014 - 15 Mär, 2015



ETAPPE EUROPA
MÜNCHEN NACH MOSKAU
TOURTERMIN: 12 Jul, 2015 - 11 Aug, 2015



FOLGE UNS
facebook.com/edelweissbike

BEI FRAGEN ODER FÜR MEHR
INFORMATIONEN KONTAKTIERE UNS EINFACH
UNTER expedition@edelweissbike.com
ODER TELEFONISCH UNTER +43.5264.5690



BMW Motorrad



R 1200 GS Adventure

Freude am Fahren



BEEINDRUCKT. ÜBERALL.

Überall zu Hause sein. Egal, an welchem Ort, egal, auf welchem Untergrund. Bei der neuen R 1200 GS Adventure gilt das jetzt mehr denn je. Sie sieht nicht nur beeindruckend aus, sie liefert auch in allen Disziplinen eine beeindruckende Performance ab. Zum Beispiel mit ihrer perfekt dosierbaren Gasannahme oder dem zielgenauen Fahrwerk, das Dich genau dorthin steuern lässt, wo Du willst. Oder mit satten 93 kW (125 PS) und 125 Nm Drehmoment bei erhöhter Laufruhe – für souveränen Vortrieb in jeder Situation. Trotz aller Performance bleibt der Boxer jedoch thermisch stabil – dank neuer Luft-/Flüssigkeitskühlung. Auch für eine optimierte Anpassung an unterschiedliche Grip-Verhältnisse ist gesorgt: mit den auf Knopfdruck einstellbaren Fahrmodi (Rain oder Road). Und weil die nächste Tankstelle auch mal auf sich warten lässt, ist die Adventure mit einem 30-Liter-Tank ausgestattet. Das reicht locker für die längsten Etappen auf der Fahrt ins Abenteuer. Die R 1200 GS Adventure ist bereit. Bist Du es auch? Mehr Infos unter bmw-motorrad.de

**DIE NEUE R 1200 GS ADVENTURE.
BEI DEINEM BMW MOTORRAD PARTNER.**

